

Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

Verantwortl. Redak.
Verantwortl. Redak. für die Redaktion der Zeitungen
in Halle a. S.

Redaktions-Adressen:
Halle a. S., **Postfach 110**
Telefon 2107

Anzeigensatz
Anzeigensatz
Anzeigensatz

Anzeigen
Anzeigen

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Curgau-Trebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Haupt-Geschäftsstelle: Harz 42/43. Gestützt werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. » Schriftleitung: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 11-12-14 Uhr mittags.

Waffe und Führer.

Zur Reorganisation der Parteileitung.

Fragen der Parteiverfassung und der inneren Organisationsform sind keine Fragen, von denen Lösung das Schicksal einer Bewegung direkt abhängt. Nicht diese, sondern der Geist, der in der Partei lebt, bestimmt ihre Zukunft, nicht die äußere Form, sondern das Prinzip, das sie in der Welt, in der sie ihren Sieg, wo etwas an diesem Geist, an der Einsicht, an dem Prinzip selbst, da wäre es vergebens, durch noch so fein ausgestaltete Organisationsformen dem Wandel abweisen zu wollen. Das soll aber nicht belegen, daß die Statutenfragen nicht äußerst wichtig sind. Von der inneren Verfassung, der Organisationsform hängt es ab, in welcher Weise sich Geist und Prinzip in Aktion umsetzen.

Daher entspricht die Parteiverfassung dem Wesen einer Partei. Bürgerliche Parteien dienen dazu, die Herrschaft des Kapitals, des Geldes, zu sichern und dafür durch Verhinderung der Wirksamkeit der Arbeiterbewegung zu arbeiten. Die Arbeiterpartei dient der Organisation der Arbeiter, in Wirklichkeit die Partei in der Dienst des Kapitals zu stellen, aber diese Aufgabe durch Scheinformen zu maskieren. Um so sonderbarer ist es, wenn in den Verfassungen, die dem Statutentwurf beigegeben sind, auf die bürgerlichen Parteien, als Vorbild für uns, hingewiesen wird. Demgegenüber erhebt die Sozialdemokratie die Herrschaft, aber, was das heißt, die Selbstbestimmung der Arbeiter zu ihrem Grundprinzip. Denn der Sozialismus ist nicht eine neue Wirtschaftsordnung, die, in irgend einer Weise aufzuheben, als ihre Konsequenz den freien Willen bringt. Der Sozialismus ist in erster Linie die Selbstbefreiung der Arbeiter, die die Herrschaft der ausbeutenden Klasse und damit von selbst auch die Ausbeutung beseitigt. Jede Befreiung von „oben“ ist daher ausgeschlossen; das gilt nicht nur für das Gange, sondern auch für jede Einzelaktion. Eine noch so kluge politische Taktik, die unter anderen über die Köpfe der Arbeiter hinwegzieht, ist wertlos; nur was sie versteht, was ihrem Willen, ihrer Einsicht Ausdruck verleiht, hat Wert, weil es dann ihre eigene Aktion ist, die allein ein Stück praktischer Kampferfahrung für sie sein kann. Daher muß der Wille der Arbeiter über die Aktion der Parteileitung gebieten, auch wo sie vielleicht nicht den besten Weg wählt; in dem langwierigen Prozeß der Selbstentwicklung, den der Klassenkampf bildet, kann ihr keine Erfahrung, keine Entschädigung, die dazu nötig ist, gescheit werden.

Wie aber kann diese Herrschaft der Arbeiter über die Parteileitung verwirklicht werden? Die „Waffe“ ist nicht einfach so vorhanden, daß sie nur zu befragen ist. Kleine Gruppen und Einzelpersonen, die „Führer“, müssen meist selbständig in ihrem Namen handeln. Sie sind keine Personen, die mechanisch auszuführen, was von oben — oder hier von „unten“ — befohlen wird; sie dürfen auch nicht einmal ängstlich fragen: Was würde die Waffe in diesem Falle wünschen? Sondern sie müssen nach eigener Überzeugung handeln, weil nur durch Kraft und Energie im Handeln möglich ist. Dieser scheinbare Widerspruch ist in der Praxis der Sozialdemokratie bisher von selbst dadurch gelöst worden, daß die Führer mit den Massen in ständiger Verbindung stehen, wodurch sie in Rede und Kampf immerfort aufeinander einwirken. Daneben kommt dann die unmittelbare Beeinflussung der Parteitätigkeit durch die Mitglieder, in der Gestalt von Beschlüssen und Kritiken ihrer Vertreter auf den Parteitag. Hier liegt die Bedeutung des Organisationsstatus der Partei und zugleich der Kritik, nach dem es zu beurteilen ist: es soll bewiesen, daß der Wille der Massen sich in der Praxis der Partei und ihrer Leitung möglichst klar, ungehindert und ohne hemmende Reibungen durchsetzen kann.

Diese Aufgabe ist erst durch die moderne Entwicklung, die die Führerschaft der Arbeiterbewegung immer mehr bürokratisiert hat, zu einem schwierigen Problem geworden. Je gewaltiger die Organisationskörper wachsen, um so weiter entfernt sich die Spitze von der Grundlage; je mehr die Arbeiten vielfältig sind und damit verschidener werden und ein Einzelnen in Spezialgebieten erfordern, um so schwieriger wurde es für die Vorstände, mit den Massen in stetiger Verbindung zu bleiben. Statt wie vorher als vereinzelte Personen ihre Anknüpfungswelt aus den Massen zu schöpfen, deren Kampf sie vertreten, sind sie als Beamte zu mehr oder weniger geschlossenen Gruppen geworden, deren besondere leitende Stellung notwendig ihre Lebensbedingungen beeinflusst. Hier kann oft das Problem entstehen, den Willen der Massen auch gegen die Leitung durchzusetzen. Die Lösung dieser Probleme, die als Ziel und Triebkraft hinter den modernen Verfassungenfragen in der Arbeiterbewegung steht, ist für ihre Zukunft von der größten Wichtigkeit. Denn nur, wenn der Wille der Massen die Aktionen der Partei bestimmt, ist darauf zu rechnen, daß alle Anforderungen der Vorstände in jedem Augenblick mit Begeisterung

und Hingabe befolgt werden. Dann erst kann das gegenseitige Vertrauen herrschen, das für die Schlagfertigkeit der Partei absolut notwendig ist, das aber nur aus praktischer Erfahrung erwachsen kann.

Es ist aber klar, daß diese Aufgabe nicht lösbar ist durch eine Änderung des Statuts zu lösen ist. Der unmittelbare Anlaß zu der vorliegenden Diskussion war bekanntlich das „Verlegen“ des Parteivorstandes, seine „mangelnde Schlagfertigkeit“ in der Marokko-Affäre, was mit Überleitung durch Arbeiter entschuldigt wurde. Aber die Frage, ob die Kriegsjahre durch die Kampferfahrung nach Aufbruch der Rede des englischen Ministers trennungsgeworden war, war eine Frage der politischen Einsicht und Einsicht, nicht eine der Kompetenz, der Organisation, oder der freien Zeit zum Zeitunglesen. Für solche Fälle kann nur das theoretisch-politische Studium mit anschließender Diskussion, nicht aber eine neue Instanz, wie ein Parteiaussschuß, helfen. Sollte dieser Fall Anlaß zu einer Statutenänderung geben, so konnte es nur eine Änderung sein, die die wichtigsten politischen Entscheidungen in die Hände von Personen legt, die die Fähigkeit und die Zeit haben, den allgemeinen großen politischen Fragen ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, und auch den theoretischen Fortschritt der Bewegung regelmäßig zu verfolgen. Das würde also auf eine Trennung hinauskommen zwischen dem eigentlichen Parteivorstand, aus einer sehr kleinen Zahl der besten politischen Köpfe der Partei bestehend, die alle wichtigen Organisations- und Verwaltungsarbeiten, vielleicht in Personals getrennt, betätigen.

Der Vorschlag eines Parteiaussschusses hat daher mit diesem Streitfall über die Massenaktion eigentlich nichts zu tun, sondern findet nur in der allgemeinen Entwertung der Verhältnisse eine Begründung. Als wir vor gut einem Jahr in einem Artikel „Das Vertretenwerden in der Arbeiterbewegung“ auf die Bedeutung solcher Vertretungsorgane, wie sie in den Gewerkschaften aufkamen, für die Partei hinwiesen, — eine Idee, die nachher von Brantke in der Partei nicht wieder aufgenommen wurde — da wurde das mit der neuen Kampfmethode der Massenaktionen begründet; für die bisherigen Aufgaben der Partei reichte der Apparat von Parteivorstand, Zentral- und Parteitag vollkommen aus. Der Versuch der Statutenkommission, einen solchen Apparat unter dem Namen „Parteiaussschuß“ einen Anteil an der Entscheidung dieser Aufgaben der Partei zu geben, hat auch mit Recht von allen Seiten die lebhaftesten Bedenken gemacht. Er kann nur zu Kompetenzstreitigkeiten, Kompetenzabwägungen und Verzögerung der Aktion führen.

Die Notwendigkeit eines „Parteiaussschusses“ liegt in der abendenden Bedeutung der Massenaktionen. Im Massenaktionen durchzuführen zu können, muß die bestehende Leitung aus genaue über die Stimmung der Massen unterrichtet sein. Aber noch mehr ist es nötig, daß sie in bewegten Zeiten unter dem Einfluß der Kampfstimmung der Massen kommt. Damit es sich um folgenreiche Aktionen, die sofortige Maßnahmen der bestehenden Masse und daher große Gefahren mit sich bringen, so wird ein Parteivorstand nur allzu oft vor der Verantwortung zurückweichen. Er hilft sich nicht wie ein Generalkab, der einfach seine Truppen daran setzt. Solche Aktionen können nur aufstehen, wenn die Massen ihre Führer vorwärts drängen. Dießen Drängen eine organisierte Bahn zu öffnen, damit Waffe und Leitung stets in enger Verbindung bleiben, dazu soll ein Parteiaussschuß dienen; allerdings wird es nicht leicht sein, ihn so aufzuzunehmen, daß dieses Ziel stets sicher ist. Aber damit ergibt sich zugleich, daß er keine bestehende Instanz sein kann, die dem Parteivorstand und der Kontrollkommission einen Teil ihrer Verantwortung abnehmen soll, sondern nur eine informierende und beratende Konferenz, die zu setzen und zu unregelmäßigen Zeiten mit der Parteileitung zusammenkommt.

Als keine Beschränkung der Leitung über eine Unmenge von Zuständen und Personen, die ihre „Schlagfertigkeit“ nur schädigen kann; sondern Sicherung dieser Schlagfertigkeit, zusammen mit weitestgehend politischer Führerschaft durch Trennung des bürokratischen Elementes — das daneben keine unentbehrliche Funktion ausfüllt — von der eigentlichen politischen Leitung, und stete Erfüllung dieser Leitung mit den Massen durch beratende Körperschaften, die nach Art des Parteiaussschusses aus allen Landesteilen zusammenkommen — in dieser Richtung würde die Lösung der in Jena gestellten Aufgabe liegen. Aber immer muß daneben betont werden, daß es mehr noch als auf das Organisationsstatut auf den Geist der Massen ankommt. Nur wenn sie sich aktiv in den Parteivorstand geltend machen, ohne sich dabei durch Schlagworte, durch Traditionen oder durch Autoritäten beeinflussen zu lassen, kann verwirklicht werden, daß der Wille der Massen die Taktik der Partei bestimmt.
Dr. A. P.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 30. Juni 1912.

„Besoldungsreform“ in Hessen.
Seit dem Jahre 1898 haben die hessischen Staatsbeamten keine Aufbesserung ihrer Gehälter, Wohnungsgelder usw. erfahren. Bei jeder Landtags- und Reichstagswahl wurden die bis jetzt in Hessen die immer unsichereren gewordenen Beamten mit dem Hinweis auf die nun ganz gewiß demnächst kommende Besoldungsreform zu beschwicheln.
Das Resultat der letzten Landtags- wie Reichstagswahlen ist es, daß die Regierung aber doch wohl angebracht erscheinen, endlich das trügerische Spiel mit nie eingelöstem Versprechen aufzugeben.

Nun seien die hessischen Staatsbeamten äußerst schlecht, Hessen hat von allen deutschen Bundesstaaten die verhältnismäßig höchste Schuldenlast. Die gültige wirtschaftliche Konjunktur hatte im letzten Jahre aber etwas bessere Einnahmen aus der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft erbracht und ließ solche auch für das nächste Jahr erhoffen. Von ein paar Monaten brachte daher die Regierung eine Vorlage, die Besoldungsreform betreffend, heraus zugleich mit gewisser Verschärfung der Zuchung der amtierenden Beamten. Nach wochenlangem Arbeit hat der Finanzausschuß die Vorberatung beendet und die nächste Plenarsitzung, den 2. Juli, zu einer kurzen Sommertagung zusammenzutreten zweite Kammer soll die letzte Hand an das schwere Werk legen.

Die Besoldungsreform der Regierung sah auf den ersten Blick ganz annehmbar aus, nämlich die doch, von den unteren Beamtenstufen angefangen, eine Erhöhung der Gehälter und Wohnungsgeldzuschüsse von 16 Prozent an bis herunter zu 4 Prozent für die höchsten Beamtenstellen vor. Reider war das eine Täuschung. Man hatte beim Wohnungsgeld nach oben hin so viel, das Gutes getan, daß bei den unteren Beamten der Gehälter zu 10 Proz. bei den höchsten mehr wie 100 Markt monatlicher Aufbesserung herauskam. So bei den Beamten der oberen, bei den oberste Klassen, wurde die Besoldungsreform durch den Befehl der vorgenannten Stationszulagen nahezu völlig wieder aufgehoben. Außerdem höchst nobel behandelte Minister und Geheimräten wurde aber auch die „allerhöchste Stelle“ nicht vergessen: die Zivilliste des Großherzogs, die bisher 1 1/2 Millionen Markt betragte, sollte um 180 000 Markt erhöht werden, die „man“ zur besseren Besoldung von Hofministern, Hofbeamten usw. nötig haben wollte.

Für die im ganzen etwa 3 1/2 Millionen Markt betragenden Ausschussgebühren sollen zunächst neue Steuern bedingt werden. Statt an eine progressive Erhöhung der Einkommen- und Vermögenssteuer zu gehen, schlägt die Regierung einige neue Stempelsteuern, Inhaberschein- und Versicherungssteuererhöhungen vor. So sollten von Feuerversicherungsprämien der Mobilienwert von mehr wie 8000 Markt 10 Pf. pro 1000 Markt der Versicherungssumme jährlich erhoben werden, ebenso bei Abschluß von Lebens-, Kapitals- und Rentenversicherungen 50 Pf. pro 1000 Markt der Versicherungssumme. In den also erhofften etwa 300 000 Markt sollen den Landgemeinden im Gesamt erhöhter Schatzkassen 270 000 Markt und den Städten 228 000 Markt abgenommen werden. Abgestimmt war der Voranschlag, 170 000 Markt aus einer Erhöhung der Zuschläge zu der Reichserbschaftsteuer zu erzielen. Den drei verbleibenden Rest wollte die Regierung aus „Ersparnissen in der Staatsverwaltung“, aus den erpflochten Ueberflüssen des Staatjahres 1912 und aus verminderter Schuldenabteilung bedecken.

Der Finanzausschuß beschloß zunächst, die Besoldungsreform der Volksschullehrer von 11 auf 15 Prozent des jetzigen Gehalts zu erhöhen. Das machte eine Vermehrung der Ausgaben um 188 000 Markt aus. Andererseits sah sich keine Mehrheit für die Mehrbelastung der Landgemeinden mit 277 000 Markt. Es mußte demnach für noch 465 000 Markt mehr Bedeckung beschafft werden. Der Antrag des einzigen sozialdemokratischen Vertreters im Finanzausschuß, Gen. Carl Ulrich, die Erhöhung der Zivilliste abzulassen und Gehaltsentbehrungen nur für Gehaltsstufen bis 5000 Markt zu beschließen, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag Ulrichs, für die Deckung der Mehrausgaben in erster Linie die größeren Einkommen und Vermögen mit progressiv härter steigenden Steuern heranzuziehen.

Nach langen, besonders durch die gegenseitigen Entzweifelungen der drei herrschenden Parteien, Nationalliberalen, Zentrum und Bündler, verzweigten Verhandlungen einigten sich diese Mehrheitsparteien mit der Regierung dahin, die Kosten der Besoldungsaufbesserung durch die vorgeschlagenen Stempelsteuern, wie durch die ersten Zuschläge zur Reichserbschaftsteuer, im wesentlichen aber durch noch weitere Veranlagung von Reichern und früheren Staatsverpflichteten und durch noch weiter verschärfte Schuldentilgung aufzubringen. Die reine Nationaltrübsinnigkeit! Dabei liegt die räuberisch dom 1. April 1912 aus eintretende Besoldungsreform nur in profitorischer, und zwar nur für ein Jahr gelten. Man wird also fortwähren. — An der Zustimmung des Reichstages ist kaum zu zweifeln. — Wenn aber, was ja durchaus nicht unmöglich ist, ein Wirtschaftskrisen der Eisenbahngemeinschaften herbeiführt, dann fällt das hessische Reichsausschuß-Beschloß Besoldungsreform im nächsten Jahre löchlich zusammen.

Inventur-Ausverkauf!

zu noch nie dagewesenen Preisen
beginnt Montag, den 1. Juli.

Trotz der enorm billigen Preise
5%
Rabatt in Marken.

Jeder Gegenstand wird
auf Wunsch aus dem
Fenster genommen.

In allen Abteilungen
grosse
Preisermässigung.

- 1 Posten schw. Sammet-Gummi-Gürtel jetzt 48 Pf.
 - 1 Posten Damen-Korsetts mit Spiral-Federn jetzt 98 Pf.
 - 1 Posten Herren-Socken gestreift jetzt Paar 14 Pf.
 - 1 Posten Dam.-Trik.-Reform-Beinkleider jetzt Paar 98 Pf.
 - 2 Serien elegante Sofa-Kissen gut gefüllt 98 50 Pf.
 - 1 Posten Frottier-Handtücher mit Buchstaben 59 Pf.
- 600 Schlafdecken**
mit farbiger Bordüre, extra billig . . . Stück 86 Pf.
- 2400 Paar Herren-Socken**
kräftige haltbare Qualität, Räumungspreis Paar 28 Pf.
- 1 Posten engl. Herren-Taschentücher mit verschiedenen bunten Kanten . . . Stück 23 Pf.
 - 780 Mtr. Tüll-Stoffe** für Blusen und Passen Meter 95 Pf.
 - 1 Posten lange durchbrochene Damen-Handschuhe weiss, schwarz und couleur . . . Paar 22 Pf.
 - Coupon = 4 1/2 Mtr. echte Madapolam-Stickerei** verschied. Breiten, Spitzen und Einsätze, Stück 95 Pf.
 - 1/2 Dutz. weisse Taschentücher** mit Buchstaben 95 Pf.
 - 3 Mtr. breite Leinen-Klöppel-Spitze** 95 Pf.
 - 1 Posten la Zephir für Blusen u. Hemden schüfarbig garantiert Meter 33 Pf.



Schürzen

1680
Blusen-Schürzen

aus Schürzenstoffen besten Fabrikata.

- Jede Schürze ist garantiert waschecht Räumungspreis . . . Stück 98 Pf.
- 1 Posten Schwarze Alpaca-Haus-haltschürzen richtig weit Tasche, Räumungspr. St. 98 Pf.
- 2 Serien Stickerei-Teeschürzen mit Träger, ringesherum Stickerei 78 Pf.
- 1 Posten Knaben-Schürzen hell u. dunk., Räumungspr. 42 Pf.
- 1 Posten Kimono-Mädchen-Schürzen nur aus besten Stoffen. Alle Grössen mit hohem Falten-Volant, 45-75 cm 98 Pf.
- 2 Posten Stickerei-Kinderschürzen reich mit Einsätzen garniert Gr. 45-55 98 Pf.
- 1 Posten Prima Satin-Teeschürzen m. Träger 98 Pf.
- 1 Posten Türkische Teeschürzen mit Träger 88 Pf.

Diese Schürze kostet 98 Pf.

- 1 Posten elegante Damen-Taschen aus Leder, Samt und Leinen 95 Pf.
 - 1 Posten bunte Herren-Taschentücher mit kleinen Webefeldern Stück 18 Pf.
- 2 Serien echt Schweiz. Madapol.-Stickereien**
Spitzen und Einsätze, Coupon
Serie I 1²⁵ Serie II 1⁴⁵
- 1 Posten eleg. Spitzen-Kragen u. Passen aus Spachtel, Tüll und Makramé . . . Stück 95 Pf.
 - 2 Posten Herren-Krawatten riesige Auswahl, neueste Regatter-Passon, 60 u. 70 cm 50 Pf.
 - 20 Meter Zwirn-Hemden-Spitzen** 95 Pf.
- ca. 1400 Meter Musseline**
imitiert, waschecht, zum Teil mit entzückenden Bordüren
Serie I Serie II Serie III
Meter 24 Pf. Meter 28 Pf. Meter 32 Pf.
- 1 grosser Gardinen weiss u. crème . . Meter von 25 Pf. an
 - 1 Posten Filztuch-Tischdecken reich bekurbelt Stück 88 Pf.
 - 1 Posten Bettvorleger Perser Geschmack Stück 70 Pf.
 - 1 Posten Velvet-Tischdecken reich bestickt, rot und grün Stück 3²⁵
- Sämtliche Teppiche sind weit im Preise herabgesetzt.**

Damen- und Mädchen-Konfektion.

Ein Posten
Woll-Musseline
entz. Dessins Mtr. 68 Pf.

Um mein enormes Lager von Waren nur dieser Saison zu räumen, sind die Preise erstaunlich billig festgesetzt.

- 4 Serien elegante Damen-Kostüme**
aus Stoffen englischer Art, marine und schwarz, grösstenteils auf Seide gefüttert
- | | | | |
|---------------------|------------------|------------------|------------------|
| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
| M. 15 ⁷⁵ | 18 ⁷⁵ | 24 ⁵⁰ | 28 ⁰⁰ |
- 1 Posten Kinder-Capes blau Cheviot mit roter Kapuze, alle Grössen Einheitspreis 1²⁵
 - 1 Posten Alpaca-Unterröcke jetzt Stück 1⁴⁵
 - 8 Posten Russen-Kittel alle Grössen 95 75 63 Pf.
 - 1 Posten weisse Golf-Jacken für Damen und Kinder, nie dagewesen, billig, alle Grössen, Einheitspreis 3⁴⁵
- 3 Serien gestreifte Wasch-Unterröcke**
Serie I 98 Pf. Serie II 1⁴⁵ Serie III 1⁸⁵

Ca. 6800 neue Damenblusen

davon aus Voile, Wollstoff, Leinen, Musseline, viele Farben und Macharten
Ohne Rücksicht auf früheren Wert Stk. zum Aussuchen 1⁹⁵ M.

- 4 Serien Kostüm-Röcke**
aus Stoffen englischer Art, marine und schwarz
- | | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
| 1 ⁹⁵ | 4 ⁷⁵ | 6 ⁶⁵ | 8 ⁷⁵ |

- 1 Posten Leinen-Kostümröcke . . . Einheitspreis 2⁹⁵
 - 1 Posten Leinen-Jackets aparte Neuheiten Einheitspreis 4⁹⁵
- Weisse u. farb. Voile- u. Stickerei-Kleider
weit unter Preis!

4 Serien moderne Damen-Blusen

aus Stoffen englischer Art, marine und schwarz

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
M. 4 ⁹⁵	7 ⁵⁰	12 ⁴⁵	16 ⁷⁵

- 2 Posten Kinder-Paletots und Jacketts, Kieler und englische Art, marine und schwarz Serie I 2⁹⁵ Serie II 3⁹⁵
- 1 Posten elegante seidene Blusen schwarz u. farbig, zum Aussuchen Stück 4⁹⁵
- Kinderkleider weit unter Preis!
- 1 Posten Barchent-Velour-Unterröcke mit Volant und Languetten Stück 98 Pf.
- 1 Posten türkische Matinees Stück 1⁴⁵

Hervorragende Angebote in Damenwäsche

- Grösstenteils Selbstanfertigung verbürgen Qualität und Passform.
- 1 grosser Achselschluss-Hemden mit echter Madaripasse Renforcé selten billig 1⁴⁵
 - Ein Post. Croisé-Nachtjacken mit Bes. 1¹⁵
 - Ein Post. Piqué-Nachtjack. legokr. 1⁶⁵
 - Ein Posten hochelegante Wäsche, etwas angestaubt, auffallend billig.
 - 1 Posten eleg. Fantasie-Hemden Reformschnitt mit la. Spitzen und Einsätzen, z. Aussuchen 2 40 1⁸⁰
 - 1 grosser Stickerei-Untertailen la. Stickerei, m. Seidenband durchzug Stück 95 Pf.

Damen- und Kinder-Hüte

- Um mein enormes Lager vollständig zu räumen, für jeden nur annehmbaren Preis!
- Sämtl. garnierte Damenhüte darunter Original-Modelle und Copien 9.50 6.95 4⁴⁵
 - Grosse breite moderne engl. Hüte jetzt 2.75 1.95 1⁴⁵
 - Der Restbestand in Kinderhüten darunter Original-Modelle, eleg. garn. zum Aussuchen 3.95 2.45 1⁹⁵
 - ca. 1000 elegante Hutformen zum Aussuchen 1.45 u. 95 Pf.

Alex Michel.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Leopold Nussbaum's Saison-Räumungs-Verkauf

Waschstoffe

- Musseline imit.** waschechte neue Dessins, mit u. ohne Kante Räumungspreis: Mtr. 58 88 24 **18** Pf.
- Wollmusseline** prima reine Wolle, letzte Neuheiten, mit u. ohne Kante Räumungspreis: Mtr. 1.25 85 68 **45** Pf.
- Hemden-Zephir u. Porsal** 80 cm breit, waschechte neue Muster Räumungspreis: Meter 85 65 **48** Pf.
- Kleiderleinen imit.** glatt u. mit Bordüre, in vielen Farben Räumungspreis: Mtr. 95 65 88 **22** Pf.
- Bast-Leinen** glatt und ripartig Räumungspreis: Mtr. 1.35 95 **65** Pf.

Ein grosser Posten
**Reste u. Kupons
Waschstoffe**
in Längen bis 7 Meter
jeder Rest: 1.95 **95** Pf.

- Weiss Kleiderleinen** prima Halb- und Reineleinen Räumungspreis: Mtr. 1.10 90 68 **58** Pf.
- Weiss Tupfenmull** deutsch. u. schweiz. Fabrikat, m. gr. u. kl. Tupfen Räumungspreis: 1.25 85 75 **48** Pf.
- Weiss Rips-Piqué** 80 cm br. Qual. f. Röcke und Kostüme Räumungspreis: 1.10 95 **58** Pf.
- Weiss Stickereistoff** Ia. Schweizer Fabrikat, allerneueste Lochstickereien Räumungspreis: Mtr. 1.95 1.45 95 **65** Pf.
- Schweizer Stickereistoff** ca. 120 cm breit, grösster Saison-Artikel Räumungspreis: Mtr. 3.35 1.95 **95** Pf.

Seidenstoffe

- Bastseide** reine Seide, glatt und gemustert Räumungspreis: Mtr. 1.95 1.45 **95** Pf.
- Bastseide** 120 cm breit, reine Seide, sehr vorteilhaft Räumungspreis: Meter **3** 95
- Kostüm-Bastseide** 90 cm breit, extraschwere reinfarbene Qualität Räumungspreis: Mtr. **3** 65
- Foulard-Seide** reine Seide, Fantasmuster Tupfen und Räumungspreis: Mtr. 1.95 1.65 **95** Pf.
- Blusen-Seide** reine Seide Streifen-Karos und Schotten Räumungspreis: 2.25 1.95 1.45 **90** Pf.

Linoleum

- Läufer** 60 cm breit Räumungspreis: Mtr. 98 **85** Pf.
- Läufer** 67 cm breit Räumungspreis: Mtr. 1.15 **98** Pf.
- Läufer** 90 cm breit Räumungspreis: Mtr. 1.45 **120** Pf.
- Vorlagen** 90x45 Räumungspreis: **40** Pf.
- Vorlagen** 45x65 Räumungspreis: **60** Pf.

Wir bringen aus allen Abteilungen Waren guter Qualität zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Leinen- und Baumwollwaren.

- Garten-Tischdecken** moderne waschechte Muster 1.95 1.50 **95** Pf.
- Druckdecken** neue Künstlermuster 4.85 3.95 2.45 **195**
- Tischtücher** prima Halbleinen und Macco, schöne Muster 1.95 1.65 **95** Pf.
- Servietten** prima Halbleinen und Macco 1/2 Dutzend 2.75 **215**
- Deckenstoffe** waschechte, besonders billige Qualitäten Meter 1.30 95 **85** Pf.
- Reinleinen Wischtüch.** pa. Schles. Reinleinen bild 1/2 Dtz. 2.40 1.95 **145**
- Graue Dreil-Handtücher** Räumungspreis **95** Pf.
- Weisse Dreil-Handtücher** sehr vorteilhaft Ware 1/2 Dtz. 3.00 2.60 **90**
- Gerstenkorn-Handtücher** 46x105, besond. 1/2 Schlag, 1/2 Dtz. 2.60 **90**
- Weisse Jacquard-Handtücher** 48x110, pa. Schles. Ware, 1/2 Dtz. 4.25 3.80 **240**

- Bunte Bettbezüge** mit 2 Kissen, fertig genäht 5.60 4.75 3.95 **245**
- Weisse Bettbezüge** mit 2 Kissen, fertig genäht 4.95 4.50 3.95 **325**
- Dowlas-Betttücher** richtig gross 2.85 1.75 **185**
- Halblein. Betttücher** vorzügl. Qualität 3.00 2.75 **175**
- Stangen-Leinen** vorz. Elsass. Ware, diverse Streifen, Deckbettbr. 1.25 **95** Pf.
- Stangen-Leinen** vorz. Elsass. Ware, div. Streif., Kissenbreite 82 65 **55** Pf.
- Bett-Damast** selten preisw., Deckbettbreite 1.80 95 75, Kissenbr. 75 65 **48** Pf.
- Schürzen-Satin** 80 cm breit, schön-Türken Meter 75 65 **48** Pf.
- Hemdentuch** kräftige Ware, extra billig Meter 28 22 **19** Pf.
- Hemdentuch** 80/82, erstklass. Süddeutsche u. Elsass. Marken 55 48 38 **32** Pf.

Kleiderstoffe

- Kleider-Alpaka** doppelbreit, in schöner Ausmusterung Räumungspreis: 75 **60** Pf.
- Reinw. Kleiderstoffe** 110 cm br., in gestreift. u. kl. Karos, vorw. mittelfarb. blsh. Verkauf bis 3.00, jetzt 1.50 1.25 **85** Pf.
- Kostüm-Stoffe** 110-120 cm breit, sehr solide im Tragen Räumungspreis: 1.95 1.50 **95** Pf.
- Wasch-Volle** diverse Streifen, waschechte Farben Räumungspreis: Meter **38** Pf.
- Wasch-Volle** hochaparte Bordüren u. eleg. Fantasiemuster Räumungspreis: Mtr. 1.65 1.25 **90** Pf.
- Reste und Kupons** Kleiderstoffe, Blusen- und Kostüme, Satintuch, reinwollen. Crepon, Voile, Grenadine und reinwollene Kleiderstoffe etc. blsh. Verk. bis 2.90, jetzt Meter **95** Pf.

3 Serien Gardinen besonders preiswert.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
früh. Wert bis 40 Pf.	früh. Wert bis 70 Pf.	früh. Wert bis 110	früh. Wert bis 1.60
Räumungspreis	Räumungspreis	Räumungspreis	Räumungspreis
Meter 22 Pf.	Meter 45 Pf.	Meter 82 Pf.	Meter 98 Pf.

Gardinen abgepasst

das Fenster 1.65	das Fenster 2.75	das Fenster 4.75	das Fenster 6.75
-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------

- | Tischdecken | Steppdecken | Portieren |
|---|---|---|
| Tischdecken Tuch- u. Filztuch, reich bestickt, 3.25 1.85 85 Pf. | Steppdecken 1 ⁰⁵ roter türkischer Kattun | Portieren-Garnitur 95 Filztuch, bestickt 3.00 2.25 95 Pf. |
| Tischdecken Kochellein- und Leinen bestickt . . . 1 80 | Steppdecken 3 ⁷⁵ Satin mit Trikot . . . | Portieren-Garnitur 1 ⁹⁵ Leinen m. Applikat 4.75 3.25 195 |
| Tischdecken Plüsch und Velvet, gepresst u. gestickt, 4.90 3.70 2 95 | Steppdecken 5 ⁷⁵ einseitig Satin | Portieren-Garnitur 5 ⁷⁵ Kochelleinen 9.75 7.90 |
| Tischdecken Plüsch, extra schwer 10.50 8.50 5 90 | Steppdecken 7 ⁷⁵ zweiseitig Satin | Portieren-Garnitur 5 ⁷⁵ Plüsch bestickt, 9.75 7.90 |

Bedeutende Posten Stores in Erbstüll und Engl. Tüll, Kochelleinen, Lambrequins, einzelne Teppiche, Vorlagen und Bettstellen bis zur Hälfte des bisherigen Wertes.

- ### Bedeutende Strümpfe ausserordentlich billig.
- | | |
|--|--|
| Damen-Strümpfe Flor schwarz u. farbig, durchbrochen 95 Pf. | Damen-Strümpfe einfarbig glatt 68 Pf. |
| Damen-Strümpfe glatt Flor, mod. Farben 95 Pf. | Damen-Strümpfe einfarbig, glatt und durchbrochen 48 Pf. |
| Damen-Strümpfe Stiefelmuster 95 Pf. | Damen-Strümpfe geringelt 38 Pf. |
| Damen-Strümpfe pa. Flor, mod. Farben, glatt u. durchbrochen 58 Pf. | Damen-Strümpfe gestriekt, deutsch lang 28 Pf. |
| Herrn-Socken prima Flor, gestreift und geringelt 95 Pf. | Damen-Strümpfe gewebt, schwarz und braun, ohne Naht 35 Pf. |
| Herrn-Socken Flor, durchbrochen, mod. Farben 58 Pf. | Herrn-Socken geringelt u. einfarbig 28 13 Pf. |
| Herrn-Socken Flor, einfarbig 48 Pf. | Herrn-Socken Maccoo und Vigogne 32 28 Pf. |
| Herrn-Socken gestreift, kariert und lederfarbig 48 38 Pf. | Herrn-Socken Schweißwolle 48 38 Pf. |

- | |
|---|
| 1 grosser Posten Kinder-Söckchen , einfarbig und bunt, Grösse 2-8 durchweg 24 Pf. |
| 1 grosser Posten Kinder-Söckchen , bunt, Grösse 1-8 durchweg 38 Pf. |
| 1 grosser Posten Kinder-Söckchen , bunt, mit Wollrand durchweg 48 Pf. |
| 1 grosser Posten Kinder-Strümpfe , schwarz, Grösse 1-8 durchweg 32 Pf. |

Sämtliche halbfertige Mull- und Batist-Roben früherer Wert bis 18 Mk. **4.95** und **3.95** jetzt Mk.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. N. Ignor. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Druckerei. (G. m. b. H.) — Verleger: born. Aug. C. Roth, jetzt H. N. N. — Samml. i. Halle a. S.

An allererster Stelle

steht unser Saison-

Räumungs-Verkauf

Montag, den 1. Juli beginnend.

Konkurrenzlos billige Preise

in allen Abteilungen.

Spezialhaus

M.BÄR

Nacht.

Gr. Ulrichstraße 54.

Möbel

aller Art.
Billige Preise.
Bequeme Teilzahlung.
Kleine Anzahlung.
Aufmerksame Bedienung.

Möbel

Carl Klingler

HALLE a. S.
Leipzigerstrasse 11
— Eingang Sandberg —
I., II., III. Etage. Kein Laden.

Auf Kredit

Möbel

in grösster Auswahl.
Bekleidung für
Herren, Damen und Kinder.
Federbetten, Gardinen,
Teppiche, Portieren.

H. Elkan, Saison-Ausverkauf.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87 (Ecke Brauhausstr.)

Montag den 1. Juli beginnt unser

ca. 20
Sport-
wagen
6.95 4.75

ca. 15
Kinder-
wagen
21 16 12.4

ca. 50
domelessch.
Smt., Lein.
u. Led. im.
95 Pf.

1 Posten
lange
D.-Hand-
schuhe
95, 75, 38.4

1 Posten
Damenstr.
sch., wess.
u. farb.
95, 75, 38.4

Herren-Garderobe.

Räumungs-Preise:

Ein Posten **Kammgarn-Knaben-Anzüge**
für 3 bis 9 Jahre sonst bis 5.75
12 M. jetzt **3**

Ein Posten **Knaben-Wasch-Anzüge**
Blusen- und Joppen-Fassons **1.60**
3.75 2.50

Ein Posten **Knaben-Wasch-Blusen**
garantiert waschechte Stoffe **1.75**
95 Pf. **60** Pf.

Herren-Anzüge

ganz besonders billige Preise
jetzt 10, 15, 23, 28 M., sonstige
Preise 15 bis 45 M.

Zu billigsten Preisen

Herren-Stoff-Waschhosen,
Sommer-Paletots, Gummimäntel,
farbige Westen,
Lüster- und Wasch-Jackets.

Knaben-Seppi-Hüte
95 75 und 48 Pf.

Herren-Panama,
mit 3.45 2.95 1.95 M.

Herren-Stroh Hüte
2.50 1.25 50 Pf.

**Knabenstroh Hüte, Knaben-
mützen, Herren-Filzhüte**
zu billigsten Preisen.

Um eine schnelle Räumung zu erzielen, verkaufen einen
grossen Posten Waren bis zur

Hälfte des Preises.

1 Posten **Kostümröcke**, Stoff- und
Waschröcke **4.95 3.95 1.95** M.

Damen-Kostüme, ganz besond. selten
billige Räumungspreise jetzt 10
20 28 M., sonstige Preise bis 45 M.

1 Posten **Wasch-Kostüme**
jetzt 15 12 8 M.

1 Posten **farbige Damen-Paletots**
jetzt 13.50 8.10 6.75 4.50 M.

Schwarze Tuch-Paletots in hoch-
aparten Ausführungen 28 18.50 M.

Bettzeug und Kattun
Meter **55** und **35** Pf.

inlett, rot und gestreift
Meter **65** und **48** Pf.

Schürzen-Gingham, doppelt-
breit Meter **78** Pf.

Weisse Damaste Meter **48** Pf.

Hemden-Barchent, prima
Qualität Meter **48** Pf.

1 Posten **Damen-Blusen**, Wolle,
Seide, Waschstoff, 1.50 bis 6 M.

1 Posten **Damen-Unterröcke** in
Woll- und Waschstoffen
4.50 2.95 1.75 M.

1 Posten **weisse u. farbige Damen-
Kleider** in selten schöner Aus-
führung 18 13 7.50 M.

Sonnenschirme, ganz bedeutende
Netto-Preise **1.50** M. an.

Tischtücher
Stück **2.30 1.50 78** Pf.

Servietten, zum Ausschuchen
Stück **20** Pf.

Poliertücher, gelb, Stück **9** Pf.

Bunte Betttücher
Stück **1.95 95** Pf.

Handtücher, weiss und grau
35 28 23 Pf.

Gartentischdeck. 1.25 95 Pf.

Englisch Leinen, für Betttüch.,
ganze Breite Meter **90** Pf.

Schuhwaren.

Räumungs-Preise:

Kinder-Segeltuch-Sandalen
27/30 1.25 31/35 1.75

Kinder-Segeltuch-Schnürschuhe u.
Leder-Sandal. 27/30 2.10 31/35 2.45

Kinder-Segeltuch-Spangenschuhe,
Trockensole, auch m. Ledern. 95 Pf.

**Damen- und Herren-Segeltuch-
Schnürschuhe** Paar **2.85**

Damen-Lasting-Schuhe, Leder- u.
Linoleumsole Paar **1.95 95** Pf.

Herren-Leder-Sandalen 4.75

Dam.-Led.-Hausschuhe, farbig, 1.95

**Damen- und Herren-Röcke-
Tuchschuhe** Paar **95** Pf.

Damen-Halbschuhe, schwarz
und braun 8.75 5.90 3.95

Damen-Stiefel, schwarz
10.50 8.75 6.90 4.95

Herren-Stiefel, braun und
schwarz 10.50 8.75 6.90 4.95

Halbvert.
weisse
Kleider
18.00 9.50
6.75 M.

1 Posten
Korsetts
1.50 1.15
68 Pf.

Bettfedern
Pfd. 2.60
Pfd. 1.35
Pfd. 60 Pf.

1 Posten
Betttücher
grau, rot,
bunt 75 Pf.

Fertige
Warp-
schürzen
St. 50 Pf.

Mehrere **1000** Meter

weisse u. farbige **Wachstoffsche**

zu staunend billigen Preisen.

Farbige Wachstoffsche Meter **48 38 20** Pf.

Weisse Wachstoffsche Meter **65 45 26** Pf.

Einfarbige Wollstoffe Meter **1.40 95 78** Pf.

Wollene Blusenstoffe . . . 1.35 75 Pf.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Ziegler. — Druck der Halle'sch. Genossensch. Buchdruck. (E. G. m. b. H.) — Verleger: vorm. Aug. Froh, jetzt H. Zühner. — Samml. i. Halle a. S.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 150

Halle a. S., Sonntag den 30. Juni 1912

23. Jahrg.

Aus der Provinz.

Ein agrarischer Vorschlag zur Beseitigung der Freizügigkeit.

Die Freizügigkeit der Arbeiter ist bekanntlich einer der Knochen, den die sozialistische Partei in der Konfliktzeit der letzten Jahre zur Befestigung hinwarf, sehr zum Ärger der Junker, die am liebsten die Freizügigkeit auf dem Lande beibehalten hätten. Neuerdings mehren sich die agrarischen Stimmen, die eine Beschränkung oder Beseitigung der Freizügigkeit für die Landarbeiter verlangen.

In einer vor kurzem erschienenen Abhandlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg über die landwirtschaftlichen Arbeiterverhältnisse der Provinz findet sich der Brief eines Landwirts* aus dem Landkreis Kreis, der zur Abhilfe gegen die Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeiter vom Lande nachfolgende Mittel empfiehlt. Er schreibt:

Weser kann es nur werden, wenn die Kinder der fleißigen Leute hier bleiben müssen bis zum vollendeten 21. Jahre. Dann wäre die Rückgehoben, wir hätten genug deutsche Arbeiter, bräuteten keine Ausländer, und die jungen Leute verbummelten nicht an Feld und Seele in der Gegend, sondern kämen als Leiharbeiter zeitlich und geistig durch etwas geistliche Menschen durch. Wir ziehen sie auf, besorgen die Schule und erziehen sie; sobald sie dann 14 Jahre alt sind, lassen sie in die Großstadt, wie die Mädchen ins Gewer, die Eltern können sie nicht halten.

Wer vor vollendetem 21. Lebensjahre aus seiner Heimatgemeinde nach vollendetem 14. Lebensjahre fortziehen will, muß 1000 Mark, halb für aufzunehmende Erziehungsstellen, halb als Sicherheit für künftiges Zurückfallen der hinterlassenen Eltern, etwa 5000 Mark, hinterlegen. Durch Arbeit vom 14. bis 21. Jahre werden im ersten Jahre 800 Mk., im zweiten Jahre 1200 Mk., im 3. Jahre 1400 Mk., im 4. und 5. Jahre je 1800 Mk. in 7. und 8. Jahre je 1800 Mk. überzinsen. Einberufung zum Dienst mit der Waffe ist ansgesondert. An der Freizügigkeit der Arbeiter wird nichts geändert.

Dazu bemerkt die Landwirtschaftskammer, der Vorschlag sei sehr beachtenswert, und es wäre zu wünschen, daß man nicht über ihn zur Tagesordnung überginge.

Wir haben schon häufig auf derartige Neuerungen aus dem agrarischen Lager hingewiesen können. In diesem Falle haben sich die meisten agrarischen Kreise bereits zu bestimmten Beschlüssen geäußert. Ein Beweis dafür, daß der Gedanke, die Landarbeiter zurückzuführen, in diesen Kreisen immer tiefer Wurzeln schlägt.

Es ist deshalb nötig, solche agrarischen Neuerungen ans Licht zu ziehen, um die Arbeiterfrage über die Absichten der Leute zu unterrichten, die in Preußen-Deutschland das Heft in der Hand haben.

Aufgehobenes Verbot einer Versammlung unter freiem Himmel.

Gegenüber rüchständigen Amtsvorstehern kann nachstehendes Urteil als Rührung benutzt werden: Ein Bergarbeiterführer hatte im Mai vorigen Jahres eine öffentliche Bergarbeiterversammlung unter freiem Himmel einberufen. Die Versammlung sollte auf einem Hofe stattfinden, der auf drei Seiten von Häusern, Scheunen und Ställen und auf der vierten Seite von einem Baum umgeben ist. Der Amtsvorsteher verbot die Versammlung auf Grund des § 7 des Versammlungsrechts, weil eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu befürchten sei. Der Hof wäre ungeeignet.

Er konnte nach Lage und Beschaffenheit nur 100 Personen fassen, während erfahrungsgemäß mehrere Hundert Personen zu solchen Versammlungen zu kommen pflegen. Durch sei eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit in feuerpolizeilicher Beziehung zu befürchten.

Sandrat und Regierungspräsident als Beschränkungsbehörden beizulegen das Verbot. Für die Feuergefährlichkeit berufen sie sich noch darauf, daß in den Gebäuden, die den Hof umgeben, nicht gebrannt 56 Personen wohnen. Es sei deshalb durchaus gerechtfertigt, wenn der Amtsvorsteher eine Beschränkung der öffentlichen Sicherheit in feuerpolizeilicher Beziehung befürchtet habe.

Der Sekretär fragte nun beim Oberverwaltungsgericht und machte geltend, daß die Bestimmungen der Behörden nicht durchzusetzen könnten. Es heißt fest, daß der Hof 288 Quadratmeter groß sei, also könnte er weit mehr als 100 Personen fassen. Im übrigen würden nicht mehr Leute hinauf gelassen, als wirklich Platz hätten. Die Feuergefahr müsse ebenfalls bestritten werden.

Das Oberverwaltungsgericht hob die Beschränkungsbescheide des Regierungspräsidenten auf und ließ die Verbotserhebung des Amtsvorstehers außer Kraft. Begründung wurde angeführt: Die für das Verbot angeführten Gründe seien nicht stichhaltig. Der Raum umfasse 288 Quadratmeter. Es sei demnach mindestens für 400 bis 600 Personen Platz, und daß mehr kommen würden, sei nicht behauptet worden. Eine Feuergefährlichkeit, die das Verbot rechtfertigen könnte, könne auch nicht als vorhanden angesehen werden. Soweit Feuergefährlichkeit geltend gemacht werde, unterstütze sie nicht aus der Veranlassung, sondern aus der starken Bevölkerung der Gebäude. Somit müsse beseitigt werden, daß aus der Abhaltung der Versammlung eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu befürchten wäre. Das Verbot sei deshalb ungerichtlich.

Die Steuerung der kleinen Einkommen in der Provinz Sachsen.

Die Einkommen unter 900 Mk. werden bekanntlich nicht von der Staatseinkommensteuer erfasst. Trotzdem hat der Gesetzgeber sich nicht dem Gedanken verschließen können, daß es vielfach eine Notwendigkeit sein werde, diese kleinen und kleinsten Einkommen wenigstens den Zwecken der Kommunalabgabensteuer dienlich zu machen. Der § 38 des Kommunalabgabengesetzes, der eine Steuerung des Einkommens von 600 bis 900 Mk. mit einem Satze von 4 Proz. aufweist und eine solche von 240 Mk. für das Einkommen von 420 bis 600 Mk. gestattet; während geringere Einkommen nur mit 2 Proz. höchstens oder mit dem Satze von 120 Mk. besteuert werden dürfen, veranlaßt diesem Gedanken seine Existenz. Von diesen Sätzen können die entsprechenden Zuschläge erhoben werden. Ist die Deduktion des Gemeindebeitrags ohnehin gesichert, so können die Einkommen unter 900 Mk. von der Beitragspflicht entbunden oder mit einem geringeren Prozentsatze beangezogen werden. Von der Möglichkeit der vollkommenen oder teilweisen Befreiung machen auch in der Provinz Sachsen eine Anzahl Gemeinden Gebrauch. Nach den jüngsten statistischen Erhebungen ist diese Befreiung der Einkommen unter 900 Mk. in keiner Stadt oder größeren Landgemeinde (mit mindestens 10 000 Einwohnern) durchgeführt. Eine Befreiung der Einkommen von weniger als 600 Mk. haben eingeführt Halle, Magdeburg, Quedlinburg und Wittenberg. Es besteuern die Einkommen von 420 Mk. aufwärts Albersleben, Witterfeld, Eisleben, Erfurt, Halberstadt, Raumburg, Neuhaldenleben, Okerleben, Schönebeck, Staßfurt, Stendal, Tsch, Tangermünde, Thale, Torquay, Wernigerode und Zeitz. Eine Befreiung der Einkommen unter 420 Mk. (11) besteht immer noch in Burg, Delitzsch, Eilenburg, Halle, Langensalza, Merseburg, Mühlhausen, Nordhausen, Salzmünde, Sangerhausen und Weitzenfels. In den Prozentfällen hat nur Halberstadt eine mildere Befreiung der Zwergeneinkommen vorgenommen. Es erhebt bei den Zwergeneinkommen 100, jezt 170 Proz. Im übrigen betragen die zur Befreiung gelangenden Sätze bei den Einkommen über 900 Mk. in Albersleben 203 Proz., Witterfeld 162, Berg 204, Delitzsch 150, Eilenburg 144, Eisleben 210, Erfurt 158, Halle 162, Halle 220, Langensalza 200, Magdeburg 180, Merseburg 170, Mühlhausen 170, Naumburg 158, Neuhaldenleben 200, Nordhausen 185, Okerleben 210, Quedlinburg 185, Salzmünde 190, Sangerhausen 205, Schönebeck 200, Staßfurt 215, Stendal 200, Tsch 190, Tangermünde 200, Thale 235, Torquay 180, Weitzenfels 205, Wernigerode 175, Wittenberg 180 und Zeitz 185 Prozent.

Weser, Blinder Eifer schadet nur! Donnerstagabend gegen 8 Uhr getiet der von der Württemberg in-nende Bergmanns-Lokomotiv von hier mit Kohlenarbeitern in Eisleb. In der Zeit zog der Heiß sein Kohlenemitter und sich bindlungs um sich. Dadurch verlor er einen Arbeiter an Finger, eine zweite Arbeiterin wich dem Stroh aus, und so kam es, daß der mit angeregter Heftigkeit geführte Stroh der selbst die große Schloßgänger am Stroh sticht durchdringt. Der Verletzte wurde, nachdem ihm von einem Mitgließe der Sanitätskolonne die erste Hilfe zuteil geworden war, nach seiner Wohnung gebracht, wo ihm Herr Dr. Wulffing einen Verband anlegte. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Am 27. Juni, nachmittags gegen 4 Uhr, verunglückte der Arbeiter Otto Martin, bei der Firma Wölkhaupt hier beschäftigt, dadurch, daß er bei Reparaturarbeiten am Wasserurm der elektrischen Zentrale auslieferte und eine Kuehlung des rechten Oberarms abnutzte. Außerdem wurde er noch erheblich am Rückenbein sowie an der Oberlippe verletzt. Er wurde ins Krankenhaus nach Eisleben überführt.

Der Verband der Bergarbeiter veranstaltet am Sonntag, den 30. Juni, eine Lichtzugfeier, welche in Kinderbelustigung aller Art und ebenfalls des Besonderen Sozial. Es ist Pflicht der freien Gewerkschaften von Eisleben und Umgebung, das Fest zu unterstützen.

Esterweda. Stabtarbordenfestung. Der Vorsitzende verlas den Bericht des Bezirksausschusses in Merseburg vom 10. Mai dieses Jahres in der Angelegenheit des Reichssekretärs Meißner und Gesellen, gegen die Stadtgemeinde Eilenburg ein Inhaftierungsverfahren anzuheben. Die Angelegenheit ist seit dem 10. Mai dieses Jahres in der Angelegenheit des Reichssekretärs Meißner und Gesellen, gegen die Stadtgemeinde Eilenburg ein Inhaftierungsverfahren anzuheben. Die Angelegenheit ist seit dem 10. Mai dieses Jahres in der Angelegenheit des Reichssekretärs Meißner und Gesellen, gegen die Stadtgemeinde Eilenburg ein Inhaftierungsverfahren anzuheben.

Die Angelegenheit ist seit dem 10. Mai dieses Jahres in der Angelegenheit des Reichssekretärs Meißner und Gesellen, gegen die Stadtgemeinde Eilenburg ein Inhaftierungsverfahren anzuheben. Die Angelegenheit ist seit dem 10. Mai dieses Jahres in der Angelegenheit des Reichssekretärs Meißner und Gesellen, gegen die Stadtgemeinde Eilenburg ein Inhaftierungsverfahren anzuheben.

Die Angelegenheit ist seit dem 10. Mai dieses Jahres in der Angelegenheit des Reichssekretärs Meißner und Gesellen, gegen die Stadtgemeinde Eilenburg ein Inhaftierungsverfahren anzuheben. Die Angelegenheit ist seit dem 10. Mai dieses Jahres in der Angelegenheit des Reichssekretärs Meißner und Gesellen, gegen die Stadtgemeinde Eilenburg ein Inhaftierungsverfahren anzuheben.

Die Angelegenheit ist seit dem 10. Mai dieses Jahres in der Angelegenheit des Reichssekretärs Meißner und Gesellen, gegen die Stadtgemeinde Eilenburg ein Inhaftierungsverfahren anzuheben. Die Angelegenheit ist seit dem 10. Mai dieses Jahres in der Angelegenheit des Reichssekretärs Meißner und Gesellen, gegen die Stadtgemeinde Eilenburg ein Inhaftierungsverfahren anzuheben.

Unglücksfälle der Arbeiter von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Junge Karotten mit Sahne. 6 Personen. 1 1/2 Stunden, 1 1/2 Kilogramm junge Karotten werden sauber gepulvt, wenn sie zu dick sind, durchgehämmert und in weichelem Wasser, dem man ein Stückchen Butter zusetzt, eingeleicht. Dann gibt man die Karotten ab, vermischt sie mit 2-3 Eiern in 80-100 Gramm Butter gerührtem Mehl und 2 Eiern süßen Sahne und löst dabei eine feine Sauce. Die man unter die Karotten rührt. Nach jeder muß das Gemische gleichmäßig abgedreht werden, weil manche Karotte härter als die andere ist. Kurz vor dem Anrichten macht man das Gemische durch einige Tropfen Maggi's Würze recht würschmend und streut 2 Eißlöfel feingehackte Petersilie darüber.

Saison-Räumungsverkauf.

Vom Montag, den 1. Juli, bis einschliesslich Sonnabend, den 13. Juli, verkaufen wir die Restbestände unserer Sommer-Saison - Schuhe und Stiefeln - bestehend aus erstklassigen, modernen und realen Artikeln, zu Preisen, die teilweise bis zu 33 1/3 % herabgesetzt sind.

Modernste Herren- und Damen-Stiefel und -Schuhe				Preisermäßigungen	
in schwarz und braun Boxcalf und Chevreau, Lack mit und ohne Einsätze etc.					
jetzt M. 8. ⁸⁰ bisher 10.50	jetzt M. 9. ⁸⁰ bisher 12.50	jetzt M. 11. ⁸⁰ bisher 16.50	jetzt M. 14. ⁸⁰ bisher 18.50 u. mehr.	bis zu 33 1/3 %	
Ein Posten Kinderstiefel			Grösse 27-30 jetzt M. 5. ³⁰	Grösse 31-35 jetzt M. 6. ³⁰	
Boxcalf, sehr strapazfähig					
Wegen Vielseitigkeit der Artikel-Auswahl ist es nicht möglich, die grossen Restbestände einzeln mit Preisen aufzuführen.					
Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man genau auf die Firma Gebrüder Oehlschläger.					

Gebrüder Oehlschläger
nur Leipzigerstr. 16. (Gegenüber der Ritter-Passage.)

Walhalla. Wochentags 8 Uhr 20

Wegen des Riesenerfolgs
„Die Tymlans“ bis 15. Juli
 prolongiert!!

Sonntag Elite-Abend. . . Kleine Preise.
 Montag, 1. Juli: Gr. Benefizabend.
 Extra-Paradeprogramm. — Alles neu!
 Dir. Tyman in Glanzrollen.
 Ab Dienstag wieder jede Nummer neu!

Volkspark Parteiengenossen
Unterstützt
Euer eigenes
Heim!

Tel. 1107. **Burgstrasse 27.** Tel. 1107.
 Angenehmer Familien-Aufenthalt.
 Gutgepflegte Freyberg-Biere. :: ff. Lichtenhainer.
 ff. Fruchtwine.
 Vorzügliche, anerkannt gute Küche.
 :: Reichhaltige Speisekarte. :: ::

Heute, Sonnabend:
Sommer-Vergnügen d. Vergnügungs-
 Vereins
 der Arbeiter der Halleschen Röhrenwerke.

Sonntag nach- 2 Gr. Frei-Konzerte
 mittags u. abends:
 von der Musikkapelle des Herrn H. Engelmann.

Von nachmittags an:
Sommerfest der Gemeinde- u.
 Staatsarbeiter.

Nächsten Dienstag:
Gr. Walzer-Abend
 verbunden mit **Blumenfest.**
 Um rege Beteiligung ersucht Die Geschäftsleitung.

PASSAGE-THEATER
 Halle a. S. Lichtspielhaus Leipzigerstr. 88

Programm.

1. Serie, ab 29. Juni cr.:

Der Tempel von Kijoto, Japan. Der Gipfel japanischer Kunst.
Max wird Droschkenkutscher. Humoreske, gespielt von Max Li. dner.
Mädchenart. Dramatische Handlung, dem Leben entnommen.
Das Mantel-Trio. Wunderbare Akrobatik.
Zerstörtes Glück. Dramatische Handlung aus dem Leben der Goldsücker in Klondike.
Eine Expressheirat. Grosse Komödie, vollendet in Darstellung und Technik.

2. Serie, ab 3. Juli cr.:

An der Donau. Herrliche Naturschönheiten von Sigmaringendorf nach Ingolstadt.
Wie sich Emma einen Mann verschafft. Humoristisch.
Da werden Welber zu Hyänen. Dramatische Handlung, Goldgräber als Opfer ihrer Geldgier schildernd
Der Erbkund. Humoristisch.
Pathé-Journal. Kinetographische Wochenschau.
Pflichtgetreu und mutig. Fesselnde dramatische Handlung, dem Farmerleben entnommen.
Hochzeitssackel. Dramatischer Schlager, hochaktuell, vollendet in Darstellung und Technik.
Besonders gewählte Einlagen. — Herrliche Tonbilder.
 Unser Theater bietet den geehrten Besuchern während der heissen Jahreszeit angenehmen und besond. kühlen Aufenthalt.

— ff. Restauration. —
 Die Direktion.

Burg-Kino. Der mit großem Erfolge und stets vor ausverkauften Häusern vorgeführte Sitten- und Artisten-Schlager
Der fliegende Zirkus. 3 Akte.
 Außerdem d. neueste: Die Teilnahme d. Automobilbanditen i. Paris.

Drei Könige
 Kleine Klausstr. 7. Telefon 943.
 Sonntag von nachmittag 4 Uhr ab:
 Grosser
Kabaret-Abend
 der Manston-Truppe (5 Damen, 3 Herren).
 Erstklassige Schlager. Fidele Possen.
 Sehr gutes Programm.

Gewerkschaftsfest Halle S.
 am 7. Juli 1912, in sämtlichen Räumen des „Volksparks“,
 Burgstrasse 27.

Im Garten: **Gr. Instrumental-Konzert**
 ausgeführt von der Kapelle Engelmann.

Reigenfahren, Aufführungen der Turner sowie der Vereine des Bezirks Halle a.S. des Arbeiter-
 :: Athleten-Bundes Deutschlands. :: ::

Auf zwei Bahnen: **Kegeln.**
Blumen-Verlosung sowie Preis-Schiessen,
 :: Kinder-Belustigungen .: Lampionzug. ::

Von 4 bis 7 Uhr und 8 bis 12 Uhr nachts: **BALL.**

Kassenöffnung nachmittags 2 1/2 Uhr. Beginn 3 1/2 Uhr.
 Eintritt für Erwachsene 10 Pfg. — Für Kinder Eintritt frei.

Die Gewerkschaftsmitglieder werden mit ihren Angehörigen zum 15. Gewerkschaftsfeste zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Das Gewerkschaftskartell.

Grosser
**Inventur-
 Räumungs-Verkauf**
 im Kaufhaus für Herrenbekleidung
Leipzigerstr. 11.

Beginn:
Montag d. 1. Juli cr.

Schaufenster erzählen
Alles!



Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Poller.
Bombenlacherfolg!
„So'n Windhund!“
 Versteht' de?
 Im Lustspielhaus-Berlin und Schauspielhaus-Lipzig u. z. täglich ausverkauft!
 Sonntag, 30. Juni, nachmittags 4 Uhr: bei freiem Entree:
Gr. Garten-Konzert.
 Abends 8.15 Uhr: „So'n Windhund!“

500 Jahr-Festspiel in der Moritzburg.
 Sonnabend den 29. Juni abends 8.05 Uhr.
 — II. Aufzählung. —
 Schülerektion 1.10. 30. an der Abendkasse.

Der Salzgraf von Halle.
 Historisches Drama von Dr. Otto Durell, in 2 Akten, für die Freilicht-Aufführungen in der Moritzburg eingerichtet und inszeniert von Walter Sieg.
 Spielleitung: Walter Sieg und Karl Schilling.
 Briefe der Bühne (inklusive städt. Billetsteuer): Spielplan 0.55 M., Barriere 1.00 M., 2. Parkett 2.10 M., 1. Parkett 2.10 M., Logenplan 4.10 M. — Sämtliche Sitzpläne sind nummeriert.
 Vorverkaufskarten in den Hofmusikanten-Büros u. Heinrich Gothan u. Reinhold Koch, sowie bei Richard Heine, Große Steinstraße 71 und Bruno Bressner, Reichertstraße, Ecke Gerthstr., erhältlich. — Umfauerkarten für Einblende der Biel. Universität zu ermäßigten Preisen beim Kaufmann erhältlich.

Sonntag den 30. Juni — Letzte Aufführung. —

Zoo.
 Täglich Vorstellungen von **Havemann's** **Kaubtischschule.**

- 2 Riesenschlangen,
- 2 Königstiger,
- 3 Leoparden,
- 2 Hamster,
- hals Löwe, halb Tiger.

Eintrittspreise zum Garten nicht erhöht! Stuhlplatz zur Vorh. 20 Pf., Tribune 20 Pf.

Sonntag den 30. Juni
Billiger Sonntag!
 Den ganzen Tag über Erm. 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Im Nachmittags und Abend:
Großes Konzert.

Helios-Theater, Ammendorf.
 Sonnabend und Sonntag:
Die Konfektionseule.
 Sittendrama in 2 Akten.
 Ausgeperrte Metzgerknecht haben freien Zutritt.
 Makulatur verkauft die Genossenschaftsdruckerei.

Gartenbauverein Schloss Freimelde.
 Sonntag, den 30. Juni:
: Erstes grosses Kinderfest. :
 Von 3 Uhr an grosses Konzert, Einmenverlosung, Gesellschaftsschiessen, 4 Uhr grosser Umzug, 9 Uhr abends grosser Lampionumzug durch sämtliche Gärten.
 Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Selbstbuchhandlung.

Glauchauer Ballsäle Lerchenfeldstrasse.
 Sonntag, 30. Juni von nachm. 4 Uhr:
Grosse öffentliche Ballmusik.
 Nachmittags und abends:
Gr. Garten-Konzert
 bei vollbesetztem Orchester.
 Freundlichst laden ein Fr. Sachse u. Frau.

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald Rathausstrasse 2 u. Mittelstrasse 5 a
 empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu realen, denkbar billigsten Preisen, unter langjähriger Garantie.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen in hochmodernen Meublen und allen gangbaren Holzarten sind stets in überreichem reicher Auswahl in meinen großen hellen Möbelkellern in einfacher sowie reichlicher Ausstattung angelegt. — Die Beschäftigung stelle ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Aufbringlichkeit jederzeit gern anheim. Zeichnungen, Kostenaufschläge und Berechnungen bereitwillig und kostenlos. Sicherung durch eigene Gewinnne frei Haus.

Telephonruf Nr. 759. **Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben dem Spartaßen-Gebäude und Bauer's Brauerei.**

Heinrich Müller,
 Konserven-Werksfabrik,
 Kutschgasse 2, Tel. 2004.
 empfiehlt Gastwirten u. Hand-
 lern, aus reinem Rind- und
 Schweinefleisch hergestellte
 Delikatwürstchen 48 St. 3.00-
 Jaersche . . . 42 „ 3.00
 Regensburger . . 34 „ 3.00
 kl. Delikatwürstch. 45 P. 3.00
Konserviert in Dosen:
 Delikatwürstch. 40 Paar 3.50-
 „ 30 „ 3.00
 „ 10 „ 1.50
 kleine „ 75 „ 1.50
 Regensburger 40 „ 4.00
 „ 20 „ 4.00
 „ 12 „ 3.40.

Wälich-Bantoffeln
 Sämtl. Bantoffeln
 Nord-Bantoffeln
 Süd-Bantoffeln
 Ober-Bantoffeln
 Schatt-Stiefel empfiehlt
Fr. Fricke,
 Fabrik,
 Troitzschstr. 60. Telefon 1878.
 Filiale: Mansfeldstr. 47.

Ausnahmslos
günstiges Angebot.
 Wir offerieren 1 kompl.
Zimmer-Wohnungszubereitung
 zu dem billigen Preise von
542 Mark.

Wohnzimmer:
 Kleiderschrank, nutz. furn. 75.-
 Bettsofa mit Facettenspiegel 75.-
 Großer Trümeau m. Facette 39.-
 Schreibtisch, nutz. furn. 30.-
 4 Hochstuhlstühle 24.-
 1 Sofa 72.-
 Zusammen 436.-
Schlafzimmer, Suite:
 2 Betten a 25.- 50.-
 2 Patentmatratzen a 18.- 36.-
 2 Auflegematratzen m. Feil. 28.-
 1 Nachtschrank mit Wärmor. 35.-
 1 Spiegel 9.-
 2 Stühle 9.-
 Zusammen 167.-

Alle, modern, grau Eiche:
 1 Küchenschrank
 1 Tisch
 1 Stuhl
 1 Handtuchhalter
 2 Stühle
 Zusammen Wert 542.-

Möbelmagazin
Hallescher Tischlermeister.
 G. m. b. H.,
 nur Gr. Ulrichstraße 50,
 neben den Kaiserfeldern.

Die
Flora-Apothete
 in **Bitterfeld,**
 Besamerstr. 8 :: Gte Weinbergstr.,
 ist ebenfalls berechtigt,
 Rezepte für sämtliche
 Krankekranken (auch für
 die Knappschotts-Berliner)
 anzufertigen.

Wenn Sie Honig, wenn
 möglich, Sie
 Ihre Gesundheit erhält, wollen
 Garant. reinen Blütenhonig,
 hervorragend schöne Qualität,
 1/2 Pf. 50 Pf., bei 5 Pf. 70 Pf. 1 Pf.
 empfiehlt
Carl Koch, Marktpl. 1, Turm
 und Zeitungsstr. 61/62.

Grosser Saison-Ausverkauf

bringt auch in diesem Jahre **unübertreffene Vorteile.**
Jeder Einkauf eine grosse Ersparnis!

Es kommen ab Montag, den 1. Juli zum Verkauf:

3180 Herren-Anzüge darunter
11310 Herren-Hosen grosse
6120 Knaben-Anzüge Posten
 von:

Blusen-Anzügen in haltbaren Stoffen, für 8-10 Jahre jetzt 4.75 4.00 **2⁵⁰**
 Kammgarn-Anzügen vollständig gefüttert, für 8-10 Jahre, jetzt **4⁹⁰**
 —————
Der Schläger der Saison!

Prinz-Heinrich-Anzüge blau Kammgarn mit Ueberkragen, vollständig gefüttert, für 8-10 Jahre jetzt **6⁰⁰**
Prinz-Heinrich-Anzüge Stoffe englischer Art, für 8-10 Jahre jetzt **6⁵⁰**

Wasch-Blusen für 8-10 Jahre jetzt 0.70 **0.50**
Wasch-Anzüge für 8-10 Jahre jetzt 2.50 **1.50**
Leibchen-Hosen für 8-10 Jahre jetzt **0.75**
Knien-Hosen für 9-14 Jahre jetzt **1.50**

Original-Jung-Deutschland-Anzüge für 9-18 Jahre jetzt nur **5.50**

Aeusserst vorteilhaft!
Herren-Anzüge jetzt 24.00 20.00 **15.00**
Herren-Stoff-Hosen jetzt 2.75 2.25 **1.65**
Lüster-Jacketts jetzt 4.00 2.90 **2.00**
Wasch-Joppen jetzt 2.25 1.65 **0.95**

15% Rabatt auf braune Schuhe | Auf Panamas und Strohhüte **20%**

Herrenstrohhüte 1150 Dtz. Kragen **45** **Knabenstrohhüte**
 jetzt 58 Pf. Moderne Stehkragen u. amerik. Fassons garant. 4fach 3 Stck. 1.20 Pf. jetzt 38 28 Pf.

Elegante schwarze Hüte mit Seidenfutter jetzt 2.45 **1.95**
Farbige Oberhemden in modernen Mustern jetzt 3.90 **2.90**
Moderne Selbstbinder jetzt 0.95 0.75 **0.55**
Einsatzhemden jetzt 2.40 **1.85**
Bunte Herrensocken jetzt 0.65 0.50 **0.35**

S. Weiss

Grösstes Herren- und Knaben-Bekleidungshaus von Stadt und Provinz.

Eröffnung!
 Am Montag den 1. Juli d. J. eröffne ich
Gr. Ulrichstr. 63 (gegenüber Arnold & Troitzsch)
 ein zweites Spezialgeschäft für
Bandagen, Krankenpflege-Artikel und Gummiwaren.
 Meinen Grundsatz, nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Preisen zu liefern,
 werde ich auch in diesem Geschäft streng aufrecht erhalten.
 Der mich beherrschenden Kundschaft wird durch erfahrenes, fachkundiges, männliches
 und weibliches Personal gewissenhafteste Bedienung zuteil.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
E. Kertzscher, Bandagist,
 untore Leipzigstr. 25
 und
Gr. Ulrichstr. 63 (gegenüber Arnold & Troitzsch).

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich meine Werkstätten für
Glasmalerei u. Kunstverglajungen,
Anfertigung moderner Glasfirmenschilder u. Plakate,
Verkauf von Glas aller Art,
 von Lindenstraße 4 nach meinem Grundstück
Forsterstraße 56
 verlegt habe.
 Ich danke für das mir seit nunmehr 15 Jahren in so reichem Maße entgegengebrachte
 Vertrauen und Wohlwollen, welches ich auch künftig durch streng solide, preiswerte Be-
 dienung rechtfertigen werde.
 Skizzen und Kostenvoranschläge jederzeit bereitwillig.
 Hochachtungsvoll
Rich. Scheibe.
 Halle a. S., den 1. Juli 1912.

empfeilt die
Alle Parteischriften **Volks-Buchhandlung,**
 Halle a. S., Burg 12/48.

Kopfläufe, **Ansichts-Postkarten**
 Manchen, welche vertilgt haben
 Blauschwarzwasser, Nr. 20 Pf.
 Salmhofer-Postkarte, a. Schindl.
 empfehlen
Die Volks-Buchhandlung.

Sportwagen,
Reisekörbe,
 prima Qualität, billige Preise,
H. Moderake Nachf.,
 Burgstrasse 65.

Rossfleisch.
 Diese Woche wieder 11.
 Allen Eingie wie bekannt nur defekt bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Abbruchmaterial
 Egerplatz Triftstraße,
 neben Blumentor.
 Wegen Räumung lot. 1. d. Verk.
 Türen, Fenster, Balken,
 Säulen und anderes mehr.

Brennholz
 fuhren- und forstweise.
 Richter, Triftstraße.

Hühnerfutter
Kükenfutter
Hundekuchen
 billig.
Drogerie Kiedel, Marsburger-
 strasse 38.
 5% Rabatt in Marken.

Zigaretten II
 Empfehle meine Spezialmarken:
 Solo, Solo und Hamburger Keule.
 Per 100 Stück nur 5.00 Mk.
 Per 10 Stück nur 0.50 Pf.
Walter Assmus,
 Marsburgerstr. 108, vis-a-vis Loeb's Hof.

Alle Bretter, Kleier, Eiche, Latten,
 Steilen, Dachpappe, Zement, Kalk etc.
 empfiehlt billigst

Max Lüttich,
 Dampfseife, Holz- und
 Baumaterialien-Handlung,
 Glauchastr. 26a. Tel. 1104.

Wäbel - Kleidergründe
 nur 28 Mk. Wert 30 Mk.
 Schreib. 36 Mk., Büchertafel 70 Mk.
 Ausstattungen, grosse Auswahl.

Carl Bieler,
 Albrechtstrasse 33.

Mein neues Bett.
 Gedult, die beste Sommerbetten, ganz 17,
 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29,
 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,
 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50,
 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,
 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70,
 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80,
 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90,
 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
 Th. Kraussfeld, Kassel 164.

Künzels
Schweissfuss-Balsam
„Fuss-Heil“
 Ges. gesch. 145 228
 Ohne jede Konkurrenz.
 Viele glänzende Gutsachen.
 1/2 Pf. Mk. 1.00, 1/2 Pf. 60 Pf.
 Zu haben bei:
 Max Künzel, Magdeburgerstr. 59.

Japanische Reisekörbe
 aus Rohrmasse, extra leicht und
 praktisch.
C. P. Ritter, Leipzigstr. 90,
 Rabatmarken.

Möbel-Fabrik u. Magazin
 31 Pfeilstrasse 31.
 Empfehle mein großes Lager
 anerkannt gut, für alle Arten
 Möbel u. Holzwaren,
 der Zeit anpassen, zu billigen
 Preisen.
H. Bergmann, Tischlermeister.

Werkstatte von Hof. Genossenschaft-Buchh.

Gewerkschaftliches.

Ein amtliches Urteil über die Streikbrecher.

In dem vor einigen Tagen veröffentlichten letztjährigen Jahresbericht des Vergewerksamten im Herzogtum Sachsen-Meiningen über den Braunkohlenbergbau findet sich bei Besprechung des Ausmaßes der Vergewerksamten im Meuselwitzer Revier folgendes Urteil über die von den Interessierten so sehr verabscheuten Streikbrecher:

„Die Arbeitswilligen, besonders diejenigen, welche man durch die Vermittlung von Agenten herangezogen hatte, erwiesen sich in der Mehrzahl als minderwertige, rohe und dummhinfällige Burschen, so daß die Erbsenverwaltungen selbst bemüht waren, sie möglichst bald wieder abzuführen.“

Und wegen dieses amtlich also gebrauchten Urteils haben die Gerichte gegen 100 anfängliche Arbeiter, die sich gegen ihre Einfuhr wehrten, ins Gefängnis geschickt.

Aus der Provinz.

Wahlkreis Bitterberg-Schweinitz.

Auf Beschluß der Kreisleitung findet der diesjährige Kreisstag am Sonntag, den 11. August, vormittags 9 Uhr, im Gasthof Preußische Krone zu Wernberg statt.

Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.

Anträge müssen bis zum 30. Juni an den Kreisvorsitzenden und die Abrechnungen bis zum 7. Juli an den Kreisstellvertreter eingesandt werden.

Die Delegiertenwahlen sind möglichst bald vorzunehmen.

Mit Parteigrüß!

S. Mühschle, Kreisvorsitzender.

Kelbra. Festgenommener Schwindler. Vor ein paar Tagen kam zu dem Kaufmann Fröhs ein Mann, der angeblich ein Verwandter von ihm zu sein. Er sei ein hellenloser Kaufmann und benötige zu seiner Rückreise 18 Mark, die ihm Herr Fröhs leihen möge. Der angebliche Verwandte erhielt das gewünschte Geld, und Herr Fröhs nahm ihn mit in das Wädhause Hotel, wo der „neue Verwandte“ den anwesenden Bekannten vorgestellt wurde. Die Nacht logierte er in dem Hotel und verschwand am anderen Morgen, ohne seine Fede von 90 Mark bezahlt zu haben. Als der Wädhause ausfragen war, merkte man, daß man es mit einem Schwindler zu tun gehabt hatte. In Frankenhausen wurde dann der Gauner verhaftet. Er entpuppte sich als ein Pfeißer aus Salferstadt.

Bitterfeld. Entzungen. Der Fabrikarbeiter Albert Liebsch aus Buchs küßte am Mittwoch nachmittag in die Röhre. Der Verunglückte trug mit mehreren Kollegen die Betonpfeilerbohlen vom Brückenbau nach dem Gebäude. Als er wieder im Begriff war, eine Bohle aufzulegen, fiel er, jedenfalls von einem Schindelmännchen, in die angeschwollene Röhre, in deren Röhre er sofort verstaubte.

Mühlberg. Privatfische. Für unser wohlhabendstes Arbeiterfeld des vergangenen Sonntag zeigen manche Herren ein großes Interesse. So soll sogar in verschiedenen Schulklassen gefragt worden sein, wer an dem Feste teilgenommen hat. Wegen dieser Nachfrage wird man sich eigentlich wundern müßen, weil die Kinder weiter gefragt wurden: Wer leibte die Schulbücher bekommen habe. Man wird dies den kleinen Schemden in Zukunft doch nicht etwa verzeihen wollen. Das erwidert uns nicht geeignet, das Band zwischen Eltern und Schule zu festigen. Bis heute hat der Arbeiter noch das Recht, sich den Vereinen anzuschließen, die ihm zulassen. Dieses Recht wird er sich auch von keinem nehmen lassen, weil das seine Privatfache ist.

Merlei.

Das Luftschiff Schwaben verbrannt.

Die deutsche Luftschiffahrt ist von einer neuen schweren Katastrophe betroffen worden. Und wieder war es ein Zeppelein-Luftschiff, das vollständig vernichtet wurde. Das Luftschiff Schwaben geriet bei seiner Landung in Düsseldorf am Freitag infolge einer Explosion in Brand und verbrannte gänzlich.

Ueber den Vorgang der Katastrophe wird gemeldet:

Als das Luftschiff Freitag um 10 Uhr 50 Min. landete, konnte es wegen starken Windes nicht in die Halle gebracht werden. Ueber Mittag wurde das Luftschiff von einer SS erfaßt und entwei geworben. Die Gaszellen entleerten sich, und während das Schiff in die Höhe getrieben wurde, entzündete sich das Gas und explodierte. Es wurden insgesamt 42 Personen, darunter 32 Soldaten und 10 Angehörige der Besatzung verletzt. Trotzdem mehrere durch Brandwunden ar zu gerichtet worden sind, besteht doch bei keinem Lebensgefahr.

Einzelheiten über die Katastrophe.

Zu der Katastrophe werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Am folgenden Morgen war heute vormittag um 1/10 Uhr das impotente Luftschiff Schwaben von Frankfurt kommend nach jähener Fahrt über den Flugplatz angefangen. Es war um 6 Uhr früh in Frankfurt a. M. aufgestiegen, um in Düsseldorf stationiert zu werden, und Bahngüterwagen zu unternehmen. Argendwelche Schwierigkeiten hatten sich während der Fahrt nicht gezeigt, auch die Motoren funktionierten tadellos. Plötzlich aber löste ein ziemlich heftiger Sturm ein, und man hatte daher Bedenken, das Luftschiff in die Halle hineinzubringen, weil man fürchtete, daß bei dieser Operation sich wie bei ähnlichen Anlässen ein Unfall ereignen konnte. Man veranfaßte daher das Luftschiff im Freien und suchte es nach Möglichkeit zu sichern. Um die Mittagsstunde wurde der Wind aber immer heftiger und gegen 1/2 Uhr setzte mit einem Schlage eine Sturmartige Wille ein, die das Luftschiff einige Meter hoch emportrieb. Die Halle wurde aufgerissen, und die Gasbehälter, die ebenfalls Beschädigungen erlitten hatten, als das Luftschiff durch den erhaltenen Stoß durchbrach, besagten sich zu entleeren. Aus bisher unbekannter Ursache entzündete sich eine Gaszelle, und es erfolgte eine große Explosion, die in wenigen Minuten den hohlen Luftzeug zerstörte und nur die Gerippe übrig ließ. Eine große Flamme hatte sich entwickelt, die alles Brennbare zerstörte, und der Anfall, der bei der Explosion erfolgte, wurde weithin vernommen.

Eine Untersuchungskommission bezog sich sofort an Ort und Stelle, worauf man langsam mit den Aufräumungsarbeiten begann.

Das Luftschiff Schwaben ist im Juli 1911 von der Delag übernommen worden, nachdem es zuvor mehrere glänzende gemeinsame Probefahrten ausgeführt hatte. Es hat 550 000 Mk. gekostet. Seine Länge betrug 140 Meter, der Durchmesser 14 Meter. Vermöge seiner drei Motore betrug das Luftschiff eine Eigeneschwindigkeit von 19 Stundenmetern. Das Luftschiff, das seine sämtlichen Vorgänger an Geschwindigkeit übertraf, ist auch in bezug auf seine Fahrleistungen von keinem anderen Luftfahrzeug erreicht worden.

Es war vorgesehen gerade ein Jahr seit dem ersten Aufstieg der Schwaben. In dieser Zeit hat das Luftschiff 229 Fahrten unternommen und 12 Tage 13 Stunden und 87 Min. in der Luft ausgebracht. Auf diesen Fahrten wurden 27 669 Kilometer zurückgelegt und insgesamt 454 Passagiere befördert. Die gestrige letzte Fahrt der Schwaben von Frankfurt nach Düsseldorf sollte eine Rekordfahrt darstellen.

Geborstene Staatsfischen.

Vor dem Schörrichter in Gera hatten sich in den letzten Tagen die Elternhäufigsten Buchenberger und Schwarz, die beide an dem Güterbahnhof Altenburg beschäftigt waren, wegen Unterschlagung von Straßgeldern und Fälschung amtlicher Urkunden zu verantworten. Die beiden Diebe waren hervorragende Kämpfer in der ersten Kämpfergesellschaft der bayerischen Arbeitervereine Altenburg-Kauernberg und Schwarz, die beiden der vaterländischen Gänger-Abteilung dieses „Arbeitervereins“. Ein als Junge geladener Ratler rühmte laut die „gute patriotische Stimmung“ des Buchenberger, die ihn zu einer „unwahrscheinlichen“ machte. Das Gericht war rüchichtslos genau, die „humpatische, patriotische Persönlichkeit“ wegen Unterschlagung von 1100 Mk. zu neun Monaten Gefängnis zu verurteilen. Sein Kompagnon bei dieser Diebstahl, der vaterländische Gänger Schwarz, erhielt wegen Unterschlagung von 1800 Mk. ein Jahr Gefängnis. Gleichzeitig ist den beiden vaterländischen Staatsfischen die Befähigung zur Ausübung öffentlicher Ämter auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt worden.

Der Sentrausparner als Waldserischer.

An einem Orte bei Ronheim vorm Ries traf am Sonntag der katholische Parrer abends um 9 Uhr auf der Straße einen 25-jährigen Mann plaudernd mit einem Fräulein beisammen stehen. Entrüßelt fragte er das Paar, was es um diese Zeit noch auf der Straße zu tun habe. Der junge Mann war über diesen unermuteten Angriff des hochwürdigen Herren ganz paß und holtete einige Entschuldigungsworte. Die aber bei dem Geselerten keinen Anklang fanden, denn er betradete die vom Fräulein eine solch kräftige Ohrspeise, daß er auf den Erdboden fiel. Der Gesaltigte erhob sich und wollte fragen, was das zu bedeuten habe, aber er kam nicht dazu, denn der gelidete Herr schmeterte ihn mit einem paar mal zu Boden und begab sich dann ins Wirtshaus, wo er aber nicht allzu lange verweilt, denn mittlerweile hatten die Kameraden des Fräulein von dem Sache gehört und sich ebenfalls im Wirtshaus verlammt, wo eine Dichtung einnahmen, daß der Herr Parrer es für geraten hielt, sich wieder zu empfehlen.

Was wird dem Fräulein wohl für diese Arbeit geschehen?

Ofer der Arbeit.

Auf der Fede Neu-Amerloh waren 2 Vergelute, Gesprüber Wämer, mit dem Abzug von Sprengschiffen beschäftigt. Die Arbeiteligen waren jedoch nicht miteinander gewesen sein, denn es kam zu einer Explosion, wobei die beiden Brüder schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Ein anderer Bruder der Verleseten verunglückte am 22. Juni auf der Fede Siebenplatten durch Sturzfall. Alle drei sind verheiratet und befinden sich im Krankenbause, wo sie hoffnungslos darnieder liegen. Gest. 28. Juni. In der Kruppischen Fabrik erprobte eine Gießpfanne mit flüssigem Stahl. Die Wasse ergoß sich über die darunter stehenden Arbeiter, von denen fünf lebensgefährlich verletzt wurden.

Die neue Wettervorhersage.

Das neue Verfahren zur genaueren Wettervorhersage, das von Dr. Gultbert vorgeschlagen worden ist, hat in den Mitteilungen des meteorologischen Instituts in Amsterbam eine Prüfung erfahren. Es heißt namentlich auf der Beobachtung der Winde und der Feuchtigkeit des geringsten Witterlandes ihrer Fortpflanzung. Die Proben, die an älteren Wetterarten gemacht worden sind, haben ergeben, daß die Entwicklung eines hohen Luftbruds in der Richtung des Gefalles zu erwarten ist, wenn die Windstärke jenseitig zum Gefälle eine gewisse Größe ist. Ebenso soll das umgekehrte stattfinden. Außerdem bedeutet jeder Wind, der von der Richtung auf ein Gebiet niederen Luftbruds ablenkt, eine Linie geringen Witterlandes für dessen Fortpflanzung. Man erwartet von der Benutzung dieser Angaben zwar keine Umwälzung des Wetterdienstes, aber doch manchen Nutzen für die Wettervorhersagen und namentlich für die Verbesserungen der Sturmwarnungen.

Mein Saison-Ausverkauf bietet auch diesmal aussergewöhnliche Vorteile!

Einzelne Artikel weit unter Einkaufspreis! Nur reelle gediegene Waren vom Lager! Nicht, wie vielfach üblich, zu diesem Zwecke gekaufte minderwertige Artikel, welche meist noch mit hohem Nutzen verkauft werden.

Ca. 600 farbige Oberhemden
mit festen und losen Manschetten, waschechte moderne Muster
früher 18.50 3.75 **jetzt 5.90 1.90 Mk.**

Weiße Oberhemden und Nachthemden
mit Besatz **jetzt 3.90 2.90 Mk.**
Touristen- und Sporthemden mit Einsatz von **1.65 Mk.** an
Sporthemden in Zephyr früher 8.— **jetzt 2.90 Mk.**

Trikotagen: 3600-Hosen und Hemden von **95 Pf.** an
Netzjaken von **3.00 Pf.** an
Farbige Unterzeuge: Jacken und Hosen von **1.10 Mk.** an
Socken und Strümpfe von **10 Pf.** an

Ein Posten Damenstrümpfe
früher bis 3.50 Mk. **jetzt von 78 Pf.** an.

Regenschirme für Damen und Herren von **1.90 Mk.** an
Taschentücher in Batist und Leinen von **10 Pf.** an
Waschechte farb. Garnituren, Servietten u. Manschetten von **58 Pf.** an.

Handschuh für Damen und Herren
in Glace, Stoff und Seide etc., von **18 Pf.** an; nur solide, gut passende Fabrikate.

Ca. 80 Dtz. **Hosenträger 48 68 78** und **110 Pf.**
Stöcke, Reise-Plaids, Ruucksäcke, Gamaschen etc.

Reisekoffer und -Taschen enorm billig.

Ca. 150 Paletots, Ulsters und Anzüge
Ersatz für Maßarbeit
früher 60.— bis 25.—, **jetzt bis 12.50 Mk.**
Loden-Sportanzüge mit langen Hosen von **15.80 Mk.** an
Herren-Waschanzüge von **7.90 Mk.** an
Einzeln Joppen von **1.90 Mk.** an
Imprägnierte Bozener Wetter-Mäntel von **11.80 Mk.** an
Pelerinen mit Kapuze für Damen und Herren von **5.90 Mk.** an.

Herrenwesten in weiss und farbig von **1.90 Mk.** an
Ein Posten Steh- und Doppelkragen, 4- bis 5-fach, früher Stück Mk. 1.20 bis 60 Pf.
jetzt 3 Stück 70 Pf.

Plastrons, Regattes und Schleifen von **4 Pf.** an
Ca. 2000 moderne breite Bindor
früher 5.— Mk. bis 1.20, **jetzt von 68 Pf.** an

Herren-Stiefel in schwarz und farbig:
Serie I früher **23.—** bis **18.50 Mk.**, **jetzt 12.80 Mk.**
II früher **21.—** bis **14.50 Mk.**, **jetzt 8.80 Mk.**
III früher **12.50 Mk.**, **jetzt 6.80 Mk.**

Stroh Hüte in verschiedenen Formen von **22 Pf.** an
Echte Panamas für Damen und Herren von **6.90 Mk.** an
Weiche und steife Filzhüte von **95 Pf.** an
Haarhüte von **2.90 Mk.** an
Ca. 600 Mützen in allen Formen von **28 Pf.** an

Fernruf **W. Brackebusch** Gr. Ulrichstr. **37** (Goldenes Schiffchen) Fernruf **813.**

Unser grosser

Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 1. Juli und umfasst sämtliche Abteilungen des Etablissements.

Grosse Posten

conf. **Weisswaren**

- Jabots** aus Tüll mit Spitzen und Ein-sitzen variert Stück jetzt 70 80 50 40 95 90 **25** Pf.
- Jabots** aus Tüll und Batist, prima An-führung, modern, grosse Fasens Stück jetzt 1.50 1.25 1.10 95 85 75 65 **50** Pf.
- Jabots m. Kragen** und reicher Spitzen-Garnitur Stück jetzt 1.25 1.10 **95** Pf.
- Aeroplan - Schleifen** aus Tüll und Batist Stück jetzt 1.10 95 75 60 50 40 98 **28** Pf.
- Robespierre - Kragen** aus Tüll und Batist, letzte Saison-Neuheit, St. jetzt 1.75 1.50 1.25 1.10 **95** Pf.
- Lavalliers** für Kinder einfarbig und gemustert in Satin und Seide Stück jetzt 25 20 10 **5** Pf.

Ca. **1250** Stück
Spachtel-Kragen
für Damen-Blusen
Stück jetzt 1.30 1.05 80 60 50 45 **30** Pf.

Ca. **4100** Stück

Gürtel

Besonders empfehlen:

- Samt-Gummi-Gürtel** moderne Schläger St. jetzt 1.80 1.50 1.25 1.10 95 75 60 45 38 **15** Pf.
- Seiden-Gummi-Gürtel** moderne Schläger Stück jetzt **35** Pf.
- Gold-Frisé-Gürtel** glatt und gemustert Stück jetzt 1.50 1.25 1.15 90 75 60 **48** Pf.
- Wash-Gürtel** aus Batist oder Stuckereistoff Stück jetzt 90 85 75 60 55 45 **38** Pf.
- Leder- und Lack-Gürtel** schwarz u. farbig Stück jetzt 1.25 95 70 65 55 40 25 **10** Pf.

Ca. **3000** Piquets
Hut-Blumen
besonders empfohlen
Stück jetzt 50 38 30 20 15 **10** Pf.

Grosse Posten

- Kinder-Mützen u. Häubchen**
- Matrosen - Mützen** marine und braun Stück jetzt 50 **25** Pf.
- Wash - Matrosen - Mützen** in blau und weiss Stück jetzt 95 **50** Pf.
- Wash - Käppchen** in weiss, blau und rot Stück jetzt **15** Pf.
- Südwester** aus Washstoffen, engl. gem. Stoffen oder Wach-tuchen Stück jetzt 1.10 95 85 75 65 **58** Pf.
- Häubchen** aus Kaschmir, Batist und Stuckerei Stück jetzt 1.75 1.25 95 75 **50** Pf.
- Batist- und Stroh - Schuten** reizend garniert Stück jetzt 1.75 1.50 **125** Pf.

Ca. **16300** Stück **Konfektion**

darunter befinden sich unter anderem:

- Ein grosser Posten **Cheviot- u. Fresko-Kostume** reg. Wert 72.00 45.00 37.50 22.50 jetzt **32.50 22.50 19.50 9.75**
- Ein grosser Posten **Wash-Kostume** für die Reise, aus imit. Leinen in weiss und mode jetzt **12.50 9.50 5.50**
- Ein grosser Posten **Popeline-Paletots** in mode, hell und mittelfarbig, prima reinwollene Qualitäten jetzt **10.75 9.50 7.25**
- Ein grosser Posten **Staub-Mäntel** aus gewirten Stoffen, Frosko u. Alpaca jetzt **19.50 15.50 12.75 9.50 5.50 2.75**
- Ein grosser Posten **Reise-Paletots** im engl. Geschmack, für junge Damen jetzt **11.50 8.75 7.75 6.75**
- Ein grosser Posten **Schwarze Paletots** aus prima Tuch oder Corkscrew, gefüttert jetzt **25.00 15.50 9.50 5.75**
- Ein grosser Posten **Seidene Mäntel** aus prima schwarz Taffet und Gloria-Seide jetzt **32.00 22.00 12.25**
- Ein grosser Posten **Wash-Kleider** aus leinenartigem Zephir und Musselin imit. jetzt **12.50 9.75 6.75 4.50**
- Ein grosser Posten **Weisse Kleider** aus Mull mit Stickerel-Einsätzen oder eleg. gest. Stoffen, jetzt **22.50 15.50 7.50 4.50**
- Ein grosser Posten **Musseline-Kleider** moderne Ausführungen, getupft und gestreift jetzt **22.50 15.50 12.50 9.75**

Intolge des starken Andranges in den Nachmittagsstunden, ist es sehr ratsam, die Einkäufe schon **vormittags** zu erledigen.

Ca. **26000** Stück **Damen- u. Kinderschürzen**

Besonders empfehlen:

- Ein grosser Posten **Hauschürzen** ohne Latz Stück jetzt **26** Pf.
- Ein grosser Posten **Knab- u. Mädchen-Schürzen** aus Wachstuch St. jetzt **28** Pf.
- Ein grosser Posten **Knaben-Schürzen** ausg. Washstoff m. Einfab. St. jetzt **28** Pf.
- Ein grosser Posten **Wäsche-Mädch.-Schürz.** m. br. Vol. u. farb. Besatzorte St. jetzt **50** Pf.
- Ein grosser Posten **Weisse Teeschürzen** m. Stickerel u. Träger, Stück jetzt **50** Pf.
- Ein grosser Posten **Satin-Tändelschürz.** m. Träger, neueste Dess., St. jetzt **88** Pf.
- Ein grosser Posten **Weisse Teeschürzen** Prinzess-Fasens m. Stück-Eins., St. j. gutfab. Fass. m. bunt. Borte St. jetzt **98** Pf.
- Ein grosser Posten **Blusen-Schürzen** gutfab. Fass. m. bunt. Borte St. jetzt **1.15**

Ca. **27000** Stück

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

nur erstklassige Qualitäten, beste Verarbeitung

zu **enorm billigen Preisen.**

Besonders empfehlen grosse Posten:

- Damenhemden** Achselschl. m. breit. Stickerel, St. jetzt **98** Pf.
- Damenhemden** Achselschluss, m. ge-stickt. Passo, St. jetzt **1.18**
- Damenhemden** Achselschl. m. br. Stück **98** Pf.
- Nachtjacketts** a. gut. weiss. Barchent m. Languetto, St. jetzt **98** Pf.
- Nachtjacketts** a. gut. weiss. Barch. m. Languetto, St. jetzt **1.18**
- Damenhemden** aus Hemdentuch, m. Lang. St. jetzt **58** Pf.
- Kniehelnkleider** m. breit. Stickerel Stück jetzt **98** Pf.
- Damen-Nachthemden** mit Languetto Stück jetzt **98** Pf.

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte darunter Pariser Original-Modelle sind nochmals im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.

Grosse Posten

Damen-Handtaschen

- Handtaschen** prima Volledor, moderne Fasens Stück jetzt 2.50 2.10 1.95 1.80 **76** Pf.
- Handtaschen** prima Leder, elegante Formen Stück jetzt 6.00 5.50 4.95 3.75 **300** Pf.
- Samttaschen** mit langer Schnur Stück jetzt 2.90 2.50 2.10 1.80 **95** Pf.
- Handtaschen** aus einfarbiger Seide, reich m. Filz besetzt Stück jetzt 2.50 1.50 **95** Pf.
- Brokattaschen** mit und ohne Perlstickerei Stück jetzt 4.00 3.25 2.50 1.75 1.25 **75** Pf.
- Pompadours** mit Springbügel aus prima Chinesische Stück jetzt 1.50 **95** Pf.

Ca. **25900** Meter
Spitzen u. Einsätze
Tüll, Spachtel u. Valenciennes
Meter jetzt 95 25 15 12 10 5 4 3 2 **2** Pf.

Ca. **57000** Meter

Seidenbänder

Besonders empfehlen:

- Taffetbänder** in vielen Farben, ca. 4 1/2 cm breit Meter jetzt **14** Pf.
- Taffetbänder** in vielen Farben, ca. 11 cm breit Meter jetzt **28** Pf.
- Taffetbänder** in vielen Farben, ca. 18 cm breit Meter jetzt **48** Pf.
- Reinseidene Chinesebänder** ca. 8 und 11 cm breit Meter jetzt **58** Pf.
- Reinseidene gestreifte Bänder** ca. 11 cm breit Meter jetzt **45** Pf.

Ca. **4500** Meter
Tüll- u. Spachtelstoffe
weiss, creme u. ocre
Meter jetzt 1.75 1.50 1.10 95 75 65 50 35 **25** Pf.

Grosse Posten

Kinder-Konfektion

- Russenkittel** gestreift und uni Grösse 46/55 Stück jetzt 1.15 98 68 65 **50** Pf.
- Mädchen-Wash-Kleider** waschochte Qualitäten Stück jetzt 1.15 95 **45** Pf.
- Mädchen-Kleider** imit. Musseline, mit Bordüre bis 14 Jahre passend Stück jetzt 5.75 5.75 **2.75**
- Knaben-Anzüge** marineblau, gestrickt, Grösse 1-6 Stück jetzt **4.75**
- Kinder-Jacketts** marineblau, prima Stoffe, Grösse 8-6 Stück jetzt **1.95**
- Capes** aus gutem marineblauen Stoff mit rotem Capouchon, Grösse 70-100 Stück jetzt **2.25**

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Unser grosser

Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 1. Juli und umfasst sämtliche Abteilungen unseres Etablissements.

Grosse Posten Tisch- u. Diwandecken

- Filztuchdecken** mit Bortenbesatz u. Stückeri Stück jetzt **88 Pf**
- Leinentischdecken** mit Bortenbesatz u. Stückeri Stück jetzt **1 50**
- Kochelleinendecken** mit reich bestickt Mittelstück, für Ausziehtische Stück jetzt **3 90**
- Mohairplüschedecken** gepresst Stück jetzt **4 90**
- Diwandecken** Persemuster, zweiseitig Stück statt 9 25 jetzt **5 90**
- Sofadecken** Blumen- und Persemuster, prima Qualitäten Stück jetzt **1 45**

Ca. **16 400** Meter
Woll-Musseline
mit und ohne Bordüren
Meter jetzt 75 88 95 58 **53 Pf**

Ca. 36 500 Meter

Seidenstoffe

- Besonders empfehlen:
- Schwarz Tafette** Meter jetzt 1.65 1.48 1.35 1.25 1.10 **88 Pf**
 - Blusen-Seiden** kariert u. gestreift, in allen Farben Meter jetzt **98 Pf**
 - Helvetia-Seiden** in allen Farben, für Backschleider Meter jetzt **98 Pf**
 - Tafette rayé changeant** grosses Farbensortiment Meter jetzt **1 10**
 - Weisse Brautkleider-Seiden** glatt und gemustert Meter jetzt 2.50 1.75 **1 50**

Ca. **9 000** Stück
Herren-Krawatten
in modernen Formen u. apart. Dessins
Stück jetzt 95 75 55 50 45 38 35 **25 Pf**

Grosse Posten Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden** neue Muster Stück jetzt 3.75 3.25 2.50 **1 75**
- Farbige Garnituren** Manschetten u. Servietter Stück jetzt 90 85 75 60 **45 Pf**
- Hosenträger** mit Leder- und Hanf-Strippen, Paar jetzt 1.95 95 85 75 45 **35 Pf**
- Herren-Kragen** 4fach 6 u. 7 cm hoch Stück jetzt 45 38 30 **20 Pf**
- Herren-Filz-Hüte** steife Form, schwarz u. braun Stück jetzt 3.25 2.85 1.85 **75 Pf**
- Herren-Stroh-Hüte** mod. Fass., Stück jetzt 1.50 1.10 75 50 **35 Pf**

Ca. 82 900 Meter Kleiderstoffe

- darunter befinden sich unter anderem:
- Popeline** für Blusen, gestreift und mit Mohair-Effekten, grosse Farben- und Muster-Auswahl Meter jetzt **48 43 38 Pf**
 - Sportblusenstoffe** auf grauem Grund mit schwarzen Streifen Meter jetzt **58 Pf**
 - Pa. Kleider-Alpacas** glatt, kariert u. gestreift, glänzende Qualität, in soliden Farbentönen, 90/115 cm breit . . . Meter jetzt **2 10 1 45 90 65 Pf**
 - Schwarze Kleiderstoffe** wie Kammgarn, Serge, Alpaca, Armüre, Satintuch, Velle u. Grenadine, 90/110 cm br., Mtr. jetzt **1 58 1 25 95 68 Pf**
 - Engl. Blusen-Flanell** in grosser Muster-Auswahl, Meter jetzt **85 75 73 Pf**
 - Greiz-Geraer Kleiderstoffe** prima reine Wolle, in all. mod. Bindungen, beste Fabrikate, doppelbreit . . . Meter jetzt **1 50 1 10 75 Pf**
 - Nouveautés** wie Popeline, Tailor made, Coverd coat, Kammgarn, Satintuche etc mit kleinen Seiden-Rücken, 90/110 cm breit Meter jetzt **1 45 1 20 1 25 1 00**
 - Voiles u. Marquissettes** einfarbig u. mit gestickt Seiden-Bordüren, grosse, mod. Sortiment, 80/110 cm breit . . . Meter jetzt **1 50 1 35 1 20 1 15**
 - Kostüm-Stoffe** prima Qualitäten, einfarbig Kammgarn mit schmalen Streifen, auch im engl. Geschmack, 110/140 cm breit Meter jetzt **2 25 1 75 1 50 1 35**
 - Foulé** reine Wolle, mit breiter, gestickter Gold-Brokat-Bordüre . . . Meter jetzt **1 95**

Unsere Schaufenster bitten gefl. zu beachten!
Prompter Versand nach auswärts.

Ca. 7 100 stück Röcke und Blusen

- Besonders empfehlen:
- Einem Wasch-Röcke** a. leinen-gr. Posten **1 95**
 - Einem Alpaca-Röcke** i. marine, gr. Posten **3 25**
 - Einem Tuch-Röcke** i. schwarz u. marine, reingewoll Qualitäten, St. jetzt 16.50 13.50 **3 75**
 - Einem Backfisch-Röcke** i. prima reingew. Stoffen, regl. Wert 15.00, jetzt **5 50**
 - Einem Wasch-Blusen** gestreift und getupft, Stück jetzt 1.38 98 **88 Pf**
 - Einem Haus-Blusen** aus leinen-gr. Posten **1 28**
 - Einem Weisse Blusen** a. Indigegr. Posten **1 38**
 - Einem Schoß-Blusen** aus Stickerei, letzte Neuheit, St. jetzt 6.75 4.50 **3 25**

Ca. 12 000 Meter

Tüll-Gardinen

- nur bewährteste, vorzügliche Qualitäten; besonders empfehlen 4 Serien:
- Serie I **35 Pf** Mtr. 60 jetzt
 - Serie II **58 Pf** Mtr. 1.05 jetzt
 - Serie III **2 90 Pf** Fenst. 5.00 jetzt
 - Serie IV **5 50 Pf** Fenst. 9.75 jetzt
- Former empfehlen als besonders preiswert große Posten:
- Künstler-Gardinen** engl. Tüll 2 Schals und 1 Lambrequin früher 5.50 jetzt **3 50**
 - Madras-Künstler-Garnituren** 2 Schals u. 1 Lambrequin, statt 6.75 jetzt **4 90**
 - Erbstüll-Künstler-Gardinen** 2 Schals und 1 Lambrequin jetzt **5 90**
 - Tüll-Stores** engl. Tüll jetzt **1 25**
 - Erbstüll-Stores** m. reicher Bandarbeit und Volant jetzt **2 95**
 - Tüll-Bettdecken** engl. Tüll, jetzt **1 25**
 - Leinen-Garnituren** 2 Schals und 1 Lambrequin jetzt Stück 2.95 **2 50**
 - Velvet-Garnituren** mit durchbroch. Lambrequin statt 9.00 jetzt **6 90**

Grosse Posten Axminster-, Velour-, Haargarn-, Tapestry- und Linoleum-Teppiche und Vorleger sind im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.

Grosse Posten Leinen- u. Baumwollwaren

- Bettsattins** Elsässer Fabrikat 180 cm breit, Meter jetzt 1.05 88, 88 cm breit, Mtr. jetzt 63 **53 Pf**
- Bunte Bettbezugstoffe** geblümt und kariert, 80 cm breit, Meter jetzt 48 45 40 38 35 80 **28 Pf**
- Louisiana** für Bett- und Leibwäsche Stück per 10 Mtr. jetzt 5.00 4.50 4.25 3.50 **2 95**
- Hemdentuch** bewährte Qualitäten, Stück per 10 Meter jetzt 4.50 4.00 3.75 3.25 3.00 2.75 **2 25**
- Drell-Handtücher** weiss mit bunten Streifen 45x100/110 1/2 Dutzend jetzt 3.00 2.80 **1 90**
- Damast-Tischtücher** vollgebleicht 110x150 jetzt Stck. 1.85, 110x125 jetzt Stck. **1 55**

Ca. **17 300** Meter
Musseline imit.
mit und ohne Bordüre, hell u. dunkel-gründig
Meter jetzt 45 38 30 25 **20 Pf**

Ca. 47 700 Meter

Wasch-Kleiderstoffe

- Besonders empfehlen:
- Hemden-Zephrs** auch für Kleider und Blusen geeignet, Meter jetzt 88 60 45 **25 Pf**
 - Weisse Mull, Batiste, Nattes** etc. in Tupf. **35 Pf**
 - Kleider-Leinen u. Leinen-Zephrs** 1 Röcke u. Kostime, Mtr. jetzt 75 65 45 **38 Pf**
 - Oberhemden-Percales** grosse Farben- u. Muster-Auswahl, Mtr. jetzt **48 Pf**
 - Schweizer Stickereistoffe** weiss, für Blusen u. Kleider, Mtr. jetzt 1.35 98 85 **78 Pf**

Ca. **7 800** Meter
Kleider-Satins u. Foulardines
Bordüren, Blumen- u. türk. Muster
Meter jetzt 80 70 65 **58 Pf**

Grosse Posten Ball- u. Theater-Schals

- Mull-Schals** mit Hohlsaum, bedruckt Stück jetzt 98 95 **58 Pf**
- Mull-Schals** mit Hohlsaum, alle Farben Stück jetzt 1.35 98 **65 Pf**
- Mull-Schals** mit langen Franzen Stück jetzt **1 75**
- Chiffon-Schals** mit Taupfropfen, in vielen Farben, Stück jetzt 2.75 2.35 **1 95**
- Seiden-Schals** prima Japon, bedruckt Stück jetzt 1.95 **1 35**
- Reinseidene Schals** mit lang. Franzen regul. Wert 7.00 Stück jetzt **3 85**

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2





Saale-Dampfschiffahrt

Carl Demmer u. Sohn.

Sonntag, den 30. Juni, 4 Fahrten nach:

Neu-Ragoczy-Wettin

9.00 9.30 Uhr vormittags. 2.50 3.15 Uhr nachmittags.



C. Schröplers Dampfschiffahrt.

Mit Musik. Mit Musik.

Montag den 1. Juli, abends 9^{1/2} Uhr:

Große Mondscheinfahrt d. dampfer „Deutschland“ nach Rospitz und zurück. Halte- bis 2 Uhr. Fahrpreis einschl. Punkt: Rabeninsel, daselbst Ball Tanz pro Person 1 M. Abfahrt Unterplan. — Karten schon jetzt zu haben. — Neu-Ragoczy u. Wettin. NB. Morgen Sonntag früh 9 u. mittags 9 Uhr nach

Makulatur hat abzugeben Hallesche Genossenschafts-Druckerei.

Mein grosser Saison-Räumungs-Verkauf

beginnt am 1. Juli 1912.

Gummi-Wandschoner

10 Pf

Gummi-Tischläufer

in grosser Auswahl

Gummi-Spitze

5 Pf per Meter

Gummi-Tischdecken

in ca. 40 verschiedenen Grössen

Gummi-Schürzen

für Kinder von 35 Pf an

für Erwachsene von 1 Mk. an

Linoleum-Läufer

von 55 Pf an per Meter

Linoleum-Teppiche

von 3⁰⁰ M. an per Stück

Linoleum-Vorlagen

in verschiedenen Grössen und grosser Auswahl

Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer

1²⁵ M. per qm

Linoleum-Reste

besonders billig

Markt-Taschen

von 20 Pf an per Stück

Linoleum-Teppiche

mit durchgehendem Muster, besonders billig, in grosser Auswahl.

Wachstuch-Reste

mehrere hundert Meter am Lager. von bester Qualität

Reste für Küchentische 60/100 40 Pf

Kokos-Teppiche

wegen Aufgabe des Artikels aussergewöhnlich billig.

Hugo Nehab

Nachf.

Auf Firma
und
Hausnummer
zu achten.

jetzt nur

27 Gr. Ulrichstrasse 27.

Trotz der billigen Preise 5 Proz. in Rabattmarken. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Figner. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. G. m. b. H.) — Verleger: vorm. Aug. Grosse, jetzt A. Fagner. — Samml. i. Halle a. S.

Großer Räumungs-Ausverkauf!

Alles, was Sie jetzt bei mir kaufen, ist im Preise so gewaltig herabgesetzt, dass, wenn es sich beim Kaufe um gleichwertige Herren- und Knaben-Garderoben handelt, Sie Ersparnisse haben, die Ihnen so leicht kein Geschäft bietet.

Herren-Jackett-Anzüge.

Serie IB Herren-Anzüge neueste Stoffmuster solide Verarbeitung jetzt z. Einheitspreis von Mk. 9 ⁵⁰	Serie I Herren-Anzüge ein-u-zweireih. Form schicke Muster jetzt z. Einheitspreis von Mk. 12 ⁵⁰	Serie II Herren-Anzüge ein-u-zweireih. Form braune u. and. Dess. jetzt z. Einheitspreis von Mk. 16 ⁵⁰
Serie III Herren-Anzüge alle Formen u. Stoffe tadellose Verarbeit. jetzt z. Einheitspreis von Mk. 21 ⁰⁰	Serie IV Herren-Anzüge helle u. dunkle Stoffe feinste Neuheiten jetzt z. Einheitspreis von Mk. 24 ⁰⁰	Serie V Herren-Anzüge Saison-Neuheiten Ersatz von Maß jetzt z. Einheitspreis von Mk. 28 ⁵⁰

Herren-Buckskin-Hosen.

Serie I Herren-Hosen höchste gemusterte Buckskin-Qualitäten jetzt z. Einheitspreis von M. 1 ⁷⁵	Serie II Herren-Hosen aus wirkl. haltbaren Buckskin-Stoffen jetzt z. Einheitspreis von M. 2 ⁷⁵	Serie III Herren-Hosen neueste Muster, so- lide Qualitäten jetzt z. Einheitspreis von M. 3 ⁷⁵
Serie IV Herren-Hosen viele Farben, auch einfarb., schwarz jetzt z. Einheitspreis von M. 4 ⁷⁵	Serie V Herren-Hosen elegante Stoffe und feinste Machart jetzt z. Einheitspreis von M. 5 ⁷⁵	Serie VI Herren-Hosen feinste Stoffe, teils Maß-Stoffe jetzt z. Einheitspreis von M. 6 ⁷⁵

Meinen Vorrat

von Herren-Sommer- und Winter-Paletots, Ulstern, Pelorinen, Gummi-Mänteln, Joppen, Jünglings-Anzügen, Knaben-Anzügen, einzelnen Jacketts, Stoff- und Wasch-Westen, sowie sämtlichen Herren-Artikeln, als: Krawatten, Wäsche, Unterzeuge, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hosenträger, Westen-Gürtel etc.

Nur Neuheiten der letzten Saison — zu fabelhaft billigen, reduzierten Preisen.

→ Als Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, trotz der billigen Preise, 5% Rabatt in Marken. ←

Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstr. 36

nahe der Alten Promenade.

Möbel auf Kredit

in allergrösster Auswahl.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen,

1 Wohnzimmer, 1 Küche von 160 bis 220 M. Mit 1 Kleiderschr. 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kalkissen 1 Spiegel 1 Tisch 2 Stühle 1 Küchensch. Mk. 1 Kuchentisch 1 Kuchentisch 1 Handtuchh.	1 Wohn-u. Schlafzimmer nebst Küche von 260 bis 340 M. 1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kalkissen 1 Kleiderschr. 1 Wäscheschr. 1 Spiegel 1 Tisch bis 2 Stühle 40 1 Kuchensch. Mk. 1 Kuchentisch 2 Kuchentische	1 Wohn- u. Speisezimmer, Schlafzimmer u. Küche von 450 bis 750 M. 2 Bettstellen u. Matr. Mit 2 Kalkissen, 1 Ankleide- schrank, 1 Waschtisch u. 2 Nachtschränke u. Marmor, 1 Anschr.- Spiegel u. Facettgl., 1 Handtuch, 2 Stühle, 1 Bettl., 1 Speisetisch, bis 10/12w., 2 Stühle 75 1 Kuchensch., 1 Tisch, Mk. 1 Rahmen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.
---	---	---

Anzahlung. Wöchentlich 1 Mark. Wöchentlich 2 Mark. Wöchentlich 5 Mk.

Zur Ergänzung empfehle Teppiche, Portieren, Tischdecken, Gardinen, Stühle, Läuferstoffe etc.

In besonderen Abteilungen:

Herren-Anzüge, Damen-Mäntel, Kinderwagen, Herren-Paletots, Damen-Kostime, Federbetten, Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Schuhwaren.

Waren- u. Möbel-Kredithaus

Eichmann & Co.

Grosse Ulrichstrasse 51.

Eingang Schulstrasse.

Unsere reich illustrierten Katalog 1912 senden wir auf Verlangen sofort gratis.

Wittenberg.

Wilhelm Freudenberg's Etablissement.

Sonntag, den 30. Juni:

Grosser Ball.

Empfehle alle Sorten frischen Kuchen, abends Bäckelknochen.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Der Garten ist abends beleuchtet.

Hierzu ladet freundlich ein

Der Obige.

Gesellschaft für Sänglingsklub.

Die Mitglieder-Versammlung findet nicht am Montag, den 1. Juli, sondern

Dienstag, den 2. Juli, 8^{1/2} Uhr abends

in der Aula der Mittelschule Klosterstraße statt.

Der Vorstand.

Alle Parteischriften empfindet Die Volkshandlung.

4. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 150

Halle a. S., Sonntag den 30. Juni 1912

23. Jahrg.

Die Entwicklung der indirekten Steuern seit Lassalle.*

Wie hat sich seit der Abfassung von Lassalles Die indirekte Steuer die Verteilung der Steuerlast in Preußen gestaltet?

Es liegt auf der Hand, daß bei Beantwortung dieser Frage man nicht schlechthin dem von Lassalle vorgeschlagenen Staatshaushalt Preußens vom Jahre 1855 irgendeinem preußischen Staatshaushalt der letzten Jahrzehnte gegenüberstellen darf, sondern daß zu der Steuersumme, die in Preußen an den Staat zu entrichten ist, noch seit der Gründung des Deutschen Reiches die Steuersumme hinzugeordnet werden muß, die das Reich von seinen Bürgern erhebt. Das Reich hat einen Teil der Aufgaben übernommen, die vormals die Staaten erfüllten, und dafür haben die Staaten dem Reich gewisse Steuern und Abgaben überlassen, die sie vormals selbst erhoben und zu erheben sich vorbehalten hatten. Der leitende Gedanke dieser Verteilung war, daß die Staaten die direkten Steuern behielten, das Reich aber für seinen Bedarf auf Zölle und andere indirekte Steuern, sowie — wenn diese nicht hinreichten — auf Matrifkularumlagen der Staaten angewiesen wurde. Diese Trennung ist nicht ganz streng durchgeführt. Die Staaten haben sich auch einige indirekte Steuern oder Anteile an solchen indirekten Steuern, die auf das Reich übergingen, vorbehalten, und das Reich hat seit dem Inkrafttreten der Stenographischen Finanzreform vom 1908 in der Erbschafts-

steuer eine Abgabe, die man zwar, um den Schein zu wahren, als indirekte Steuer einführt, die aber faktisch eine direkte Steuer ist wie es nur je eine gegeben hat. Keine der Definitionen, die Lassalle in diesem Buche von den indirekten Steuern anführt, trifft auf sie zu, alle Definitionen der indirekten Steuer passen auf sie.

Indes ist die Einnahme des Reiches aus der Erbschaftsteuer im Verhältnis zu seinen übrigen Einnahmen noch eine so geringe, daß sie am Charakter seiner Steuerpolitik kaum etwas ändert, und wenn Preußen, mit dem wir es hier zu tun haben, noch sehr ansehnliche Summen aus indirekten Steuern bezieht, so hat sich doch durch die Teilung mit dem Reich und die in den achtziger Jahren erfolgte Verstaatlichung der Eisenbahnen der Charakter seines Steuerrechts so sehr verändert, daß bloße Gegenüberstellung der Zahlen seiner jetzigen Staatshaushalte mit den Staatshaushalten vor der Reichsgründung ein durchaus falsches Bild von der Entwicklung der Steuerlast des preußischen Volkes ergeben. Wir müssen vielmehr zu den betreffenden Zahlen des preußischen Staates jedesmal noch — auf Preußen reduziert — die entsprechenden Zahlen des Reichshaushalts hinzurechnen.

Was Preußen allein betrifft, so fehlen sich seine ordentlichen Staatseinnahmen im Jahre 1910 gemäß dem Staatshaushaltplan dieses Jahres wie folgt zusammen (vgl. Statistisches Jahrbuch für Preußen, Jahrgang 1910, S. 287):

	Mill. M.
1. Erwerbsteuern (Reinerträge der Bergwerke, Eisenbahnen, Forsten usw.)	569,16
2. Direkte Steuern (Einkommensteuer usw.)	390,01
3. Anteil am Ertrage der Branntweinsteuer des Reiches	110,70
4. Sonstige Einnahmen aus der Staatsverwaltung	156,05
5. Stempelsteuern usw.	66,39
6. Gebühren, Sporteln, Strafgebühren	183,55
Zusammen	1424,86

Es sind hierbei fortgelassen: 44,2 Millionen Mark Vergütungen aus der Reichskasse für Erhebung und Verwaltung von Zöllen usw. und 16,83 Mill. M. Einnahmen aus der Reichskasse für Veteranenbeihilfe, welche Posten sachlich sich auf Angelegenheiten des Reiches beziehen, nur Rückhaltung von oder Vorstöße auf Auslagen für das Reich bedeuten. Anders dagegen bestimmte Posten im Reichsgebiet.

Der ordentliche Etat des Deutschen Reiches bezeichnet nach dem Staatshaushaltplan für 1910 eine Gesamteinnahme von 2665,06 Mill. M. Davon waren 228,51 Mill. M. Matrifkularbeiträge der Bundesstaaten, die aus den Steuern dieser zu decken sind. Ebenso sind 84 Mill. M. in Abzug zu bringen, die dem Reichs-Invalidentfonds entnommen wurden. 846,40 Millionen M. waren Brutto-Einnahmen aus Reichsbetrieben, denen bei den Ausgaben 784,20 Mill. M. Verwaltungs- und Betriebskosten gegenüberstehen, so daß nur eine Reineinnahme von 111,20 Mill. M. verbleibt. Von 1441,61 Mill. M. Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren sind 180 Mill. Mark Kammerrenten abzugeben, die den Einzelstaaten überwiesen wurden und wovon wir 110,70 Mill. M. im preußischen Staatshaushalt getroffen haben. Zweifelshaften Charakters sind 73,97 Millionen „berdische Verwaltungs-Einnahmen“ und 39,54 Mill. M. Ausgleichsbeiträge. Lassen wir auch sie beiseite, obwohl sich in den Verwaltungseinnahmen Vertriebsabgaben bergen, so erhalten wir folgende Zusammenstellung der Einnahmen des Reiches für 1910 (vgl. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1910, S. 288 ff.):

	Mill. M.
Einnahmen aus:	
1. Zöllen, Steuern und Gebühren	1261,51
2. Reineinnahmen aus Reichsbetrieben	111,20
Zusammen	1372,71

Preußens Bevölkerung verhält sich zu der des Reiches wie 5 : 8. Nach diesem Verhältnis umgerechnet entfällt auf den

* Im Verlag der Buchhandlung Vorwärts ist kürzlich die Nebe Lassalles Die indirekte Steuer und die Lage der arbeitenden Klassen neu herausgegeben worden. Die Schrift ist heute aktuell wie je und sollte von jedem Parteigenossen inbriert werden. In einem Nachwort gibt der Herausgeber, Genosse Eduard Bernstein, einen Vergleich zwischen dem Steuerverhältnissen zur Zeit Lassalles und der Gegenwart, den wir vorstehend wiedergeben.

Unser grosser

Saison-Ausverkauf

beginnt Montag, den 1. Juli.

Sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, sowie solche, die beim Dekorieren oder am Lager etwas gelitten haben, und Restbestände aller Art verkaufen wir

zu fabelhaft billigen, teilweise bis über die Hälfte ermässigten Preisen.

Aus den grossen Beständen empfehlen wir besonders:

Grosse Posten:

Woll- und Washkleider, Kostüme, Blusen aller Art, Kostümröcke, Leinenpaletots, englische Paletots, Frauenmäntel, Spitzenkragen und Fichus, Seidenmäntel, Backfisch-, Mädchen- und Knaben-Kleidung, Halbfertige Roben und Blusen, Konfektionierte Weisswaren, Gürtel, Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Schürzen aller Art, Unterröcke, Korsetts, Handtaschen, Haarschmuck, Schleier, Schals, Reise-Hüte und -Mützen für Damen, Kinder-Hüte, -Mützen und -Hauben, Kinder-Sweater, -Strümpfe und -Söckchen.

Grosse Posten:

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Woll-Musseline, Washstoffe, Besätze, Spitzen, Stickereien, Tüll- und Spachtelstoffe, Fertige Leib- und Bettwäsche, Trikotagen, Handtuchdrelle, Handtücher, Wischtücher, Wäschestoffe, Badewäsche, Gartendecken, Steppdecken, Schlaf- und Reisedecken, Gardinen, Portieren, Dekorationen, Möbelstoffe, Tisch- und Diwanddecken, Teppiche, Vorleger, Kissenplatten, Herren- und Knaben-Anzugstoffe, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten etc.

Grosse Posten Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Unterröcke, Unterteillen, Herren-Tag- und Nachthemden, welche durch Dekorieren und am Lager etwas unansehnlich geworden sind, sowie einzelne Modellstücke ganz enorm billig.

Grosse Reste Mengen

und Abschnitte von Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Seidenstoffen, Washstoffen, Besätzen, Spitzen, Stickereien, Negligéstoffen, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen etc. etc.

spottbillig.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Preussischen Staat eine Leistung für das Reich von 857,94 Millionen Mark. Davon berechnen sich auf:

1. Einnahmen aus Betrieben	69,50
2. Verbrauchs- und Verzehrfteuern	767,10
3. Direkte Steuer (Preussen's Leistung zu 34 Mill. M. Erbschaftsteuer)	21,25
Zusammen	857,94

Für Reich und Staat zusammen wurden also 1910 in Preussen 857,94 Mill. M. aufgebracht. Davon waren 800,01 + 21,25 = 411,26 Mill. M. direkte Steuern, genau der fünfte Teil. Nimmt man mit Ballfalle an, daß die 1855 für Preussen erhobene Grundsteuer wie eine indirekte Steuer wirkte, d. h. von den Grundbesitzern auf den Getreidepreis ufm. abgewälzt wurde, so wäre damals erst der achte Teil der Staatseinnahmen aus direkten Steuern geflossen. In der Zeit ist es mehr wie zweifelt, ob diese Annahme zutrifft. Die preussische (Reichs-) Grundsteuer war eine Realsteuer, die dem Grundbesitz als Gegenleistung für Staatsdienste bei der Abführung der Feudalrechte usw. auferlegt worden war, und konnte bei dem in Preussen herrschenden System der Bodenbesitzung und im Angesicht des Umstandes, daß das damalige Preussen keinen Getreideexport konnte, höchstens in Ausnahmefällen auf den Getreidepreis abgewälzt werden. In der Regel, und namentlich auch der Wälscht nach, wird sie eine direkte Steuer. Stellt man sie aber als solche in Rechnung, so kommen wie für 1855 zu 29 Millionen direkte Steuern von im ganzen rund 100 Millionen Talern Staatseinnahmen. Durch eigene war also damals etwas mehr als der fünfte Teil der Staatseinnahmen gedeckt. Trotz der Mängel und anderer Steuerreformen steht es in Preussen heute in dieser Hinsicht um kein Haar besser als 1855.

Nun liefern freilich zu den vier Fünfteln der Staatseinnahmen, die nicht aus direkten Steuern gebildet werden, heute die Erwerbseinkünfte des Staats einen größeren Teil als 1855. Nach den obigen Zusammenstellungen waren es 1910 insgesamt 688,68 Mill. M., wo 1855 nur rund 13 Millionen Taler oder 30 Mill. M. der Staatseinnahmen vornehmlich wurden. Aber was bedeuten diese Erwerbseinkünfte volkswirtschaftlich? Sie werden dadurch erzielt, daß der Staat Leistungen für Verkehr und Verbrauch (Eisenbahndienst, Postdienst, Soldatierungen usw.) sich höher bezahlen läßt, als sie ihm zu fließen kommen. Sie sind eine rationellere Form der Begleichung von Verkehr und Verbrauch, als die indirekten Steuern, aber sie können zu ihm um so weniger in Gegensatz gestellt werden, als Staat und Reich gerade in unseren Tagen bei ihren Betrieben das fiskalische Moment, die Blutmaderlei, so viel es nur irgend möglich, moßgebend sein lassen.

Und nun kommt zu allem noch hinzu die unmissbare, aber nicht unmissliche mittelbare Belastung des Konsums durch die Schutzpolitik des Reichs, d. h. die Tatsache, daß der Konsum bedeutend mehr für Zölle aufzubringen hat, als in den Einnahmen des Reiches erscheint. Die Erhöhung der Preise von Weizen, Roggen, Hafer und Getreide durch die Zölle des Reiches auf diese vier Getreidearten stellte sich nach der Berechnung Brentanos im Jahre 1909 auf die Gesamtsumme von 998 Mill. M. Die Hälfte des Reichs vereinnahmt aber aus diesen Zöllen nur 109 Mill. M. Das andere wurde vom Konsum in Gestalt höherer Preise an die Getreideproduzenten bezahlt und kam überwiegend der Klasse der Gutsherren zugute. Ähnlich mit den Zöllen auf andere Feldfrüchte und auf Vieh und Fleisch. Die Erwerbsfähigkeit, hierbei auch der Belastung des Verbrauchs durch Zölle auf wichtige Industrieerzeugnisse nicht zu vergessen. So ruht auf Arbeitern, diesem Nothleid der Industrie, die weit über eine Million Arbeiter beschäftigten, ein Schutzzoll von 10 M. für die Tonne. Die Gründe für die Erhebung dieses Zolls sind aber um kein Haar besser, sondern eher noch viel schmerzlicher als die für die Erhebung landwirtschaftlicher Zölle. Die deutsche Eisenindustrie hat die Konkurrenz ihres Landes zu fürchten. Deutschland führt mehr Eisenerz aus als es einführt. In den letzten Jahren von 1902 bis 1908 belief sich die Einfuhr auf 2 1/2, die Ausfuhr auf 3 1/2 Mill. M. Der Jahresverbrauch Deutschlands an Eisenerz betrug im Durchschnitt der fünf Jahre von 1905 bis 1909 11,93 Millionen Tonnen, die Jahresausfuhr nur 411,4 Tausend Tonnen. Es wurden also an das Reich im Durchschnitt jährlich 4,1 Mill. M. Eisenzoll erlegt. Seht man aber im Hinblick auf die besonderen Weltmarktwirtschaftlichen Beziehungen durch den Zoll nur auf drei Viertel der Höhe des Konsums an, so müßte der Verbrauch im Jahre 8 1/2 Mill. M. Eisenzoll tragen. Das Mißverhältnis zwischen Reichseinnahme und Verbrauchsbelastung ist hier noch größer als bei den Zöllen auf Landwirtschaftsprodukte.

Ein ähnliches Verhältnis besteht auch bei anderen Erzeugnissen der Industrie. Nur differenziert sich die Sache, je mehr wie vom Rohprodukt oder Halbfabrikat zu Fertigprodukten kommen, d. h. daß der Zoll auf bearbeitete Erzeugnisse jedesmal die Höhe ihrer Rohprodukte einschließt, also nur ein Bruchteil von ihm als Erhöhung in Umrückung gebracht werden darf. Alles in allem ist es sehr mächtig geworden, wenn man den Gesamtbetrag der jährlich durch die Zölle auf Landwirtschafts- und Industrieerzeugnisse bewirkten Preisdifferenz auf zwei Milliarden Mark ansetzt. In Wahrheit wird der Betrag eher an 3 Milliarden Mark heranommen. Auf gegen 800 Millionen belaufen sich die vom Reich vereinnahmten Zollerträge; es verbleiben daher über 1200 Millionen Preis-erhöhung, die in keiner Volkswirtschaft erscheinen, unmissbare Verbrauchssteuer sind. Auch dem oben bezeichneten Verhältnis kommen davon auf Preussen fünf Achteile oder in absoluter Zahl 750 Mill. M. Das erste gelangen wie zu einer richtigen Abschätzung des Verhältnisses von direkter und indirekter Steuer im heutigen Preussen gegenüber dem Preussen von

1855. Zu diesem Resultat führen wir, um nicht zu überstreifen, von den Erwerbseinkünften des Staats und des Reichs nur die Hälfte als Verbrauchssteuer an und lassen die 183 Mill. M. Staatseinnahmen aus Betrieben, Sporteln und die 185 Millionen sonstige Einnahmen aus der Staatsverwaltung als neutral ganz beiseite. Es ergeben sich dann folgende Differenz für die in Preussen aufgebracht indirekten Steuern:

1. Verschwendung durch Erwerbseinkünfte von Staat und Reich	319,88
2. Verbrauchs- und Verzehrfteuern des Reiches	767,10
3. Brauntweinsteueranteil	110,70
4. Stampen- und Briefsteuer	66,89
5. Unschätzbare Verbrauchssteuer	750,00
Insgesamt	1913,61

Im Jahre 1855 fanden in Preussen 74 Millionen Taler Verbrauchs- und Verzehrfteuern gegen 13 Millionen direkte Steuern und 10 Millionen Grundsteuer, das sind 76,3 Prozent indirekte und 23,7 Prozent direkte Steuern. 1910 haben 1914 Mill. indirekte gegen 401 Mill. direkte Steuern, das sind 52,3 Prozent indirekte und 47,7 Prozent direkte Steuern. Der Anteil der Belastung von Verkehr und Verbrauch ist seit Ballfalle's Zeit von 76,3 auf 82,3 Prozent der Gesamtbelastung gestiegen!

Das Preussen von 1855 war ein verhältnismäßig armes Land. Ballfalle unterstellte in seiner Rede den Reichern Erstaunen über die Vermögenslosigkeit der Zahl der Benutzen mit einem Einkommen von 6000 M. (2000 Talern) und darüber. Es waren noch 11 400 Benutzen. Das Preussen von heute ist ein wohlhabendes Land; es gebietet über eine stattliche Armee von Reuten mit hohen und sehr hohen Einkommen und Vermögen. Im Jahre 1910 hatten:

von 6500 — 9500 M. Einkommen 80 903 Benutzen
" 9500 — 30 500 " " 89 546 "
" 30 500 — 100 000 " " 18 535 "
" über 100 000 " " 3 808 "

Nimmt man in Anbetracht der gestiegenen Lebensansprüche an, daß heute erst 9500 Mark Einkommen soviel bedeuten wie damals 6000 Mark, so sind es doch heute fast 11 400 112 000 Benutzen, die das entsprechende Einkommen haben, zehnmal soviel als 1855, während die Bevölkerung insgesamt nur auf 2 1/2 mal soviel, als 1855 angewachsen ist (rund 40 gegen 17,2 Millionen). Und noch härter als die Zahl dieser Benutzen ist die Summe ihres Einkommens und ihrer Vermögen gestiegen.

Ein armes Land ist für seine Einnahmen unter Umständen auf Verbrauchssteuern angewiesen. Ballfalle's Zusammenstellungen liefern unter dem Gesichtspunkt der Steuerpolitik eine Art Entschuldigung, daß der preussische Staat im Jahre 1855 einen erheblichen Teil seiner Einnahmen aus indirekten Steuern bezog. Ueber je mehr wohlhabende Leute ein Land verfügt, um so mehr kann es jedoch Verbrauch und Verkehr von Abgaben befreien und die Last auf die Schultern derjenigen legen, die mehr als das zum Leben Notwendige haben. Preussen hat im Verhältnis heute mehr als viermal soviel Wohlhabende und Reich; als 1855. Verbrauch und Verkehr sind aber gegen damals im Verhältnis zu den Erträgen der direkten Steuern nicht entlastet, sondern noch höher belastet. Ganz abgesehen davon, daß die Last selbst pro Kopf der Bevölkerung von 18 Mark auf 48 Mark gestiegen ist.

Und da sage man noch, wie seien seit Ballfalle nicht fortgeschritten!

Frauenbewegung.

Ein feines Geschäft.

Der Vorkämpfer schreibt: Vor einiger Zeit erschien im Berliner Tageblatt folgende Anzeige:

Anti-Frauenbewegung.

Zur Gründung einer äußerst lukrativen Zeitschrift werden von erfahrenem Fachmann mit besten Referenzen eine oder zwei intelligente Damen mit ganz geringem Kapital von 3000 bis 5000 Mark und tüchtiger Mitarbeiter gesucht. Die Bestrebenden haben nicht nur die Chance, sich ein Vermögen zu verdienen, sondern werden sich auch eine geachtete, angenehme soziale Stellung schaffen. Fallschleifen erbeten unter „Anti-Frauenbewegung 1907“, Berlin W. 57.

Auf diese Anzeige bin wandte sich eine Genossin — weniger um die geforderten „Kapitalien“ loszuwerden, die sie leider gar nicht hat, als um zu erfahren, auf welche Spezies von denen, die nicht alle werden, reflektiert wird? So schrieb uns die Genossin — an den „Gründer“. In dem Antwortschreiben stellt er sich als Herr Martin Salomon vor und bekräftigt sich für seine Kenntnisse und Fähigkeiten als Zeitungsbekannter auf den Genossenschaft der Firma Wolff u. No. und die Direktoren W. und M. von den Vereinigten Verlagsgesellschaften Braumbeck und Wittenberg-Bruders W. G. Die Gründung und Unterhaltung der Zeitschrift gegen die modernen Frauenbewegung denkt sich Herr Salomon wirklich rührend einfach. In einem Erfolge erwirbt er folgenden hübschen Plan:

„Nur flüchtig muß die Zeitschrift einen wissenschaftlichen Charakter erhalten, der die Zeitung noch innen und außen auf dem ihr gebührenden hohen Stand hält. Dann müssen in kurzen Ausgüssen Mitteilungen über die gesamte Presse kommen und die Aufsätze je gegeben und möglichst in 2 oder 3 Absätze gegeben werden. Daran hätten sich Rechtsfragen zu schließen und nun käme der Teil, der für die große Masse der Frauen unentbehrlich ist, d. h. ein Woman in Minutent, eine kurze Novelle, Märchen, einige Witze, Moden und Praktisches für das Haus und die Küche. Es ist mit fast absoluter Sicherheit

darauf zu rechnen, daß eine solche Zeitschrift sehr schnell 50 000 bis 60 000 Abonnenten und dann weiter in ebenso schnellem Tempo mehrere 100 000 Abonnenten bekommen würde, wenn von Anfang an der Abonnentenpreis auf das Niedrigste, das heißt 10—15 Pf. pro Wochennummer, festgelegt wird . . .

In späterer Zeit würden die 6000 M. Gründungskapital nicht ausreichen, da den Aufsichtskosten die 26 Prozent Provision im voraus bezahlt werden müssen und bei einem Anzeigenerlös umsatz von 200 000 bis 300 000 M. und mehr für die Provisionen im angeführten Betriebskapital von 50 000—75 000 M. zur Verfügung stehen müßte. Dieses spätere Betriebskapital wird durch leicht zu erhalten sein, doch man von Frauen, die bereit sind, die Anti-Frauenbewegung zu unterstützen, Abonnements auf 1, 2 und 3 Jahre mit Vorauszahlung anzunehmen. Rechnet man nur, daß man im ganzen Deutschen Reich 5000 derartige Abonnentinnen erhält, und rechnet man den Durchschnitts-Abonnentenpreis bei höchstem Erlöseinen auf 650 M., so hätte man ein verlässbares Betriebskapital von circa 100 000 Mark, mit dem die Zeitung, auch bei größtem Umsatze, gemacht werden kann. Es gibt keine und Hunderttausende von Frauen, die nur auf eine solche Gelegenheit warten, um sich teils auszusprechen zu können, teils die Sache unterstützen wollen, so daß sowohl der ideelle Erfolg, als auch der materielle Erfolg absolut gesichert ist.

Der Nutzen einer solchen Zeitung ist schon nach zwei Jahren mit 50 000 M. zu veranschlagen, der in weiteren wenigen Jahren auf einige Hunderttausend Mark jährlich gerechnet werden kann.

Zur geschäftlichen Inangenerung würde ein beratender Aufsichtsrat oder Komitee gegründet werden müssen, in dem Damen mit allerersten Namen oder Titel fungieren müßten. Aus den allerersten Gesellschaftskreisen gibt es hunderte mehr derartige Damen, die sich sofort bereit erklären würden, eine derartige Ehrenstellung anzunehmen, als wie wir gebrauchen. In erster Reihe steht die ganze Folge gesellschaftlich auf dem Standpunkt der Anti-Frauenbewegung und könnte man mit Sicherheit darauf rechnen, von dort die größte Unterstützung zu bekommen.“

Ob sich Herr Salomon die Sache doch nicht einfacher vorstellen, als sie wirklich liegt? Bei dem großen Interesse, das man in allen Kreisen, u. a. auch in der Volksgemeinschaft, gegen Frauenzeitschrift angeblich entgegenbringt, müßte es ihm ein leichtes sein, mehr als 6000 M. zusammenzubringen. Viel leicht wendet er sich direkt an den neu begründeten Antifrauenklub, zu dessen Herrn Prof. Dr. E. Sigismund Weimar! Wahrscheinlich opfert der für Herrn Salomon 6000 Mark bar!

Soziales.

Ein Gewerbeinspektor gegen den Arbeiterklub.

Ein dem letzten erschienenen Bericht der technischen Aufsichtsbekannt der Nachrichtenmittelindustriellen Berufs-genossenschaft für das Jahr 1911 wird ein Fall an der Hand, der ein recht merkwürdiges Licht auf die Anschauungen eines Gewerbeinspektors über den Schutz der Arbeiter vor Betriebsgefahren wirft. Von der Aufsicht der Berufs-genossenschaft erfahren die Unfallversicherungsbeamten mit 800 M. Strafe belegt worden. Das Landgericht in Leipzig beurteilte die Firmeninhaber zu je 300 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.

Bei diesem Prozeß wurde u. a. auch der Gewerbeinspektor von Leipzig als Gutachter zugezogen. In seinem schriftlichen Gutachten ist auch in der mündlichen Verhandlung nach der Gewerbeinspektor einen der Auffassungen des technischen Aufsichtsbekannt der Berufs-genossenschaft völlig entgegengekommen. Während der Beamte der Berufs-genossenschaft die Betriebsunternehmer für den Vorsatz verantwortlich machte, betrat der Gewerbeinspektor die Ansicht, daß ein Arbeiter den Verletzungen in den Zunderabfänger auch durch ein festes Geländer nicht zu vermeiden gewesen wäre, wie es der technische Aufsichtsbekannt u. a. bei der Betriebsrevision gefordert hatte. Die Forderung der Berufs-genossenschaft stützte sich auf § 11 der Unfallversicherungs-Vorschriften. Der Gewerbeinspektor zog nun in Frage, ob dieser Paragraph zu Recht angewendet worden sei, da es sich darin um Graben, Kanäle, verteilte Gräfte und andere gefährdende Werke handelte. Ein Gutachten des Beamten der Berufs-genossenschaft, das in Verbindung mit den Resten, die einige Zentimeter aus dem Fußboden herausragten.

Die Strafammer trat den Ausführungen des Gewerbeinspektors glücklicherweise nicht bei, sondern beurteilte die Inhaber der Firma wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Der technische Aufsichtsbekannt wurde, aber als so bedauerlich Anwalt des Unternehmens auftrat, wird gut tun, seinen Kollegen kläglich aufzugeben; für einen Gewerbeaufsichtsbekannt fehlen dem Wanne alle Eigenschaften.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Bez. 42/48, Post. 2 Kreuzen.
 Eystrassen 5-8 Uhr. Sonnabend nachmittags und Sonntags geschlossen. — Telefon Nr. 1541.

Gegen Mundgeruch
 „Chlorodont“ entfernt alle Mundinterger im Grunde u. putzt den Zähnen und Mund mit höchst wirksamen Zahnebleibend weiß, ohne d. Zahneputz zu schaden. Verhält sich wie ein Zahnputzmittel.
 1. Rinne, 4-6 Tropfen, 2. Rinne, 4-6 Tropfen, 3. Rinne, 4-6 Tropfen, 4. Rinne, 4-6 Tropfen, 5. Rinne, 4-6 Tropfen, 6. Rinne, 4-6 Tropfen, 7. Rinne, 4-6 Tropfen, 8. Rinne, 4-6 Tropfen, 9. Rinne, 4-6 Tropfen, 10. Rinne, 4-6 Tropfen.
 alantium „Dox“, Dresden 3 ob. l. d. Hippolyt „Dox“, Berlin u. d. Vertriebsstellen.

Wasch-Anzüge **Lüster-Jackets** **Garantiert waschecht!**
Wasch-Joppen **Leinen-Jackets** **Knaben-**
Wasch-Hosen **Loden-Joppen** **Wasch - Anzüge**
 aus Stoff u. Leinen von Mk. 1.85 an.
Wasch-Westen **Loden-Pelerinen** **Wasch - Schul-Anzüge**
Fantasie-Westen **Loden-Mäntel** **und Joppen** in schönen Mustern.
Wash-Blusen u. Hosen
 von Mk. 0.60 bis zu den elegantesten Qualitäten und Fasozen.

Herrn. Rauchwitz, Markt 3, Gogr. 1859, Fernspr. 2282.

Leichte Sommerkleidung
 Grosse Auswahl. Unerreicht billige Preise.

Den Mitgliedern der Partei und der freien Gewerkschaften

zur Kenntnis, daß die Forderungen der organisierten Bäckergefelln:
Kost u. Logis ausser dem Hause des Meisters u. Mk. 23.00 Mindestwochenlohn
 in folgenden Betrieben erfüllt sind:

Richard Albrecht, Herrenstraße 1.
Paul Blossfeld, Mannischestraße.
Julius Enke, Dießauerstraße 14.
Ernst Fiebiger, Harz 44.
Rudolf Fischer, Böllbergeweg.
Walter Glück, Herrenstraße 26.
Otto Gransse, Seebenerstraße.
August Hohndorf, Meideburgerstraße.
Konrad Höpfner, Gr. Brunnenstr. 23.
Willy Kämpf, Heilstraße 12.
Franz Kietz, Schlosserstraße.
Albert Koch, Lauchstädterstraße.
Emil Köderitsch, Alter Markt.
Karl Kolb, Schillerstraße.

Ernst Lorenz, Schmiedstraße.
Karl Markgraf, Talstraße 26.
Rudolf Metzger, Kl. Klausstr. 12.
Oswald Patschke, Schützenstraße.
Julius Picht, Merseburgerstraße 110.
Karl Range, Merseburgerstraße.
Otto Refert, Anhalterstraße.
Richard Rennert, Böllbergeweg 7.
Eduard Rossenhahn, Merseburgerstr. 61.
Hermann Ruhl, Hallotenstraße.
Fritz Rückwardt, Deßauerstraße.
Hugo Schiller, Große Klausstraße.
Max Schröder, Schwetischestraße 18.
Ww. E. Wunderlich, Kl. Märkerstr.

Witwe Kermess, Trotha.
K. Bauermann, Ammendorf.
Edm. Hermann, Ammendorf.
Osk. Rost, Ammendorf.
H. Nitzer, Seesen.
K. Thiele, Osendorf.
Friedrich Trenscho, Osendorf.
Fr. Berger, Nadelwell.
O. Trenscho, Nadelwell.
K. Wolchendorff, Schönauwitz.
Rich. Emmerich, Wörmlich.
Wilh. Föllner, Wörmlich.

Der **Allgemeine Konsumverein in Halle a. S.** gewährt in seiner Bäckerei bei achtstündiger Arbeitszeit bedeutend bessere Löhne, als die geforderten. Desgleichen die Konsumbäckereien in Ammendorf, Trotha und Osnünde.

Mit den Großbäckereien **Gebr. Schubert**, Merseburgerstraße, **D. Jünge**, Bismarckstraße, **H. Schöttge** in Klitschmar und **R. Müller**, Friedrichstraße, hat die Organisation seit längerer Zeit Tarifverträge, die bessere Bedingungen enthalten, als wie sie von den Kleinmeistern gefordert werden.

Die Lohnkommission.

Bitte ausschneiden und aufbewahren, da vorläufig keine weitere Annonce erscheint.

Unser geehrte Kundenschaft erlauben wir eben so höchlich wie dringend, die kleinen Rabattmarken gegen

Lebemarken unzutauschen, da dieselben nur in den durch die erforderliche Anzahl von 50 Mark beziehungsweise 25 Mark vollgeklebten Büchern gegen den entsprechenden Betrag von 6 Mark beziehungsweise 3 Mark eingelöst werden.

In unseren sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäften der Firma **G. & S. Krause** und bei den Kaufleuten sind Bücher erhältlich und sind genannte Geschäfte angeordnet, den Umsatz der Marken zu vollziehen.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlich unter aus

garantirt reinem Roggenmehl hergestelltes

wohlgeschmecktes Brot.

Gebrüder Schubert,
 Fernsprecher 675. Dampfbrot-Fabrik, Merseburgerstr. 102.



Saale-Briketts

sind die besten und billigsten.

Jedes Quantum ab Lager und frei Gelass
 liefert

Hallescher Kohlenhof

G. m. b. H.

Delitzscherstrasse 81.

Telephon 1439.

Guter **Privat-Mittagstisch**, **Papier-** und **Buppenabfälle**
 bürgerl. a. mäß. Preis. 12-2 Uhr, f. Bandw. kaufen jeden Posten
 auch abds. Friederichstr. 6, I. Et. Kleine Brauhausstraße 20.

Billig Werkzeuge Billig

für jedes Handwerk
 in nur erstklassigen Qualitäten.
 Garantie für jedes Stück.

Christian Glaser, Grosse Klausstr. 24.

6 Millionen Rollen Tapeten

à 6 Meter pro Jahr ist die Leistungsfähigkeit unserer Fabrik.
 Wir haben stets nur neue, moderne Tapeten in grosser Auswahl
 zu enorm billigen Preisen

am Lager und sind jeder Konkurrenz überlegen.
 Wer also vorteilhaft kaufen will, decke seinen Bedarf nur noch in

Cremers Tapetenhaus G. m. b. H. Gr. Ulrichstrasse 26.
 Ecke Jägergasse. Tel. 4264.
 8 Detailgeschäfte. — Eigene Tapetenfabrik. — Nicht im Ring.

Inventur halber

bleibt Montag den 1. Juli

die **Volks-Buchhandlung**

geschlossen.

Die Presskommission.

Frauen,

welche bei Störungen schon alles andere
 erfolglos angewandt, bringt mein glän-
 zend bewährtes Mittel sichere Besserung.
 Lieber Herr, Erfolg, ist in den hartnäck-
 icken Fällen. Dankbar. Unsicherheit gar. Mk. 3.50, extrarich Mk. 5.50
 u. Glöckle. Diskr. Nachm. 2 Uhr, überall nur d. **Progr. Vocatus**,
 Berlin N., Schönhauser Allee 134 u. auch Verh. von **Sebarsch** in Halle.

Schokoladen- und Zuckerwaren
 kauft man sehr gut und unerreicht
 preiswert in unserer Verkaufsstel-
 len. Machen Sie einen Besu-
 ch und Sie sind hauernder Kunde!
Schokoladen-Haus
 Merseburg, Kl. Ritterstraße 11,
 Eilenburg, Leipzigerstraße 25,
 Torgau, Beckerstraße 16.

Singfutter

für alle Arten Vögel empfiehlt
Drogerie Riedel,
 Merseburgerstr. 33.
 5 Prozent Rabatt in Marken.

Keine Wanze!

bleibt leben durch meine echte
Walloria - Wanzen - Tinktur.

Fl. 0.50 u. 1.00 Mk.
 Gibt keine Flecke auf Tapeten,
 Möbeln usw. **Erfolg garanti-**
ert. Echt nur bei

O. Kramer, Drogerie,
 gegenüber d. Glauchaer Kirche.

Ohne Preiserhöhung

gibt große Möbelabrik ganze
Wohnungseinrichtungen,

einzelne Zimmer sowie jedes ein-
 zelne Möbelstück u. s. w. gegen
ganz bequome Zahlungsweise
 ab. Diskretion zugesichert. — Zu-
 schriften, wann der Besuch des
 Vertreters erwünscht, unter **Chiffre**
 V. H. 118 a. d. Exp. d. Volksbl. erb.



Edmund Böge,

Uhrmacher,
 Geiststr. 17. Halle a. S. Geiststr. 17.
 Uhren, Gold- u. optische Waren
 Beste Reparaturwerkstatt am Platz.
 Rabatt-Spar-Verein.

Auf Kredit!

Herren- u. Damen-
 Garderobe
 Schuhwaren
 Kinder-
 wagen

Möbel auf Abzahlung.

Wohnungs-Einrichtung	Wohnungs-Einrichtung
2 Bettstellen, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Spiegelständer, 1 Spiegel, 1 Küchenspend, 1 Küchentisch, 2 Küchensühle, 1 Küchenschrank.	2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 6 Stühle, 1 Sofa, 1 Truumeau, 1 Stuhlisch, 1 moderne, farbige Küche.
Anzahlung Mk. 20, wöchentlich Mk. 1.50.	Anzahlung Mk. 40, wöchentlich Mk. 2.—.

Robert Blumenreich,

grosse Ulrichstrasse 24, I., II., III. Etage.

Auf Kredit!

Federbetten,
 Gardinen,
 Teppiche,
 Portieren,
 Wäsche.

Alte Kunden ohne Anzahlung.

Zum **Umzug**
Unübertroffene Auswahl.

Auf **Kredit!**

Noch nie dagewesene **Neuheiten**
in Herren- u. Damen-Konfektion.

Kredit an Jedermann!

Kredit auch nach auswärts!

Möbel
Möbel für 98 M., Anz. 6 Mk.
Möbel für 198 M., Anz. 15 Mk.
Möbel für 298 M., Anz. 22 Mk.
Möbel für 400 M., Anz. 36 Mk.
Einzelne Möbel v. 2 Mk. Anz. an
Freischwinger, Regulatoren
Toppiche, Portieren, Gardinen
wöchentliche **1 Mk.**
Abzahl. von an
Wagen ohne Firmus.

Spezialität:
Kompl. Schlafzimmern
Kompl. Küchen
Herren- u. Speise-Zimmer
Elegante Salons

Chiko **Anzüge**
Serie I Anzahlung 3 Mk.
Serie II Anzahlung 5 Mk.
Serie III Anzahlung 8 Mk.
Serie IV Anzahlung 10 Mk.
Manufakturw., Kleiderstoffe etc.
Herren- und Damen-Schuhe
Damen-Konfektion
wöchentliche **1 Mk.**
Abzahl. von an
Streng diskret.

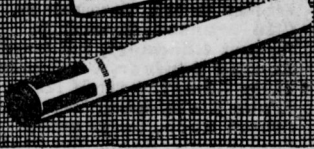
im vornehmsten, modernsten und kulantesten
Möbel-Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs

Halle a. S.,
nur
Gr. Ulrichstr. 58,
I, II, III. St.

10% von der Anzahlung werden gutgebracht.

ADLER
Compagnie
Cigaretten
Admiral von Holtzendorff... 1 Pl.
Kaiser Wilhelm... 2 Pl.
Adler Turf... 3-5 Pl.
Prinz Heinrich-Cigaretten 2-5 Pl.
Qualität bringt Umsatz.



Enorm billiger Verkauf!

meines großen Lagers in fertigen
Herren- u. Knaben-Garderoben
Es bietet sich hier die beste Gelegenheit, nur Waren von
legter Saison zu wirklich spottbilligen Preisen, teils bis zu
33 1/3 % unter dem sonstigen
Verkaufspreises
zu erwerben.
Jackett-Anzüge M. 9 an :: Knaben-Anzüge M. 2⁵⁰ an
Ulster-Paletots M. 12 an :: Bunte Westen M. 1⁹⁰ an
Rock-Anzüge :: Hosens :: Blusen-Anzüge
Jünglings-Anzüge :: Pelermans usw.
Gustav Reinsch,
Markt, im roten Turm.

Metallarbeiter

Verwaltung Halle a. S.
Dienstag, den 2. Juli, vormittags 10 Uhr, im
großen Saale des **Volkeparks:**

Mitglieder-Versammlung
der Ausgesperrten und Streikenden.
Tagesordnung:
Bericht über den jeweiligen Stand der
Aussperrung.
Die Kollegen müssen Mann für Mann erscheinen.
— Streikkarte legitimiert. —
Die Verbandsleitung.

Zentral-Amerikan-Germania-Theater.
Das 6. Gebot.
Asta Nielsen. Die arme Jenny. Asta Nielsen.
Für ausgesperrte Metallarbeiter bedeutend ermäßigte Preise.
Alle Verbands-Vorzugskarten haben von jetzt an Gültigkeit.

Sonntag u. 30. Juni **Bahnschlößchen** Sonntag u. 30. Juni
Das Kinderfest findet bestimmt statt.

Wo gehen wir hin?
Zum kleinen Karl
Mersburgerstr. 161 (Eingang Königstrasse),
dem beliebtesten Sternburger Auschank.
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlich ein Familie Fischer.

Der beste **Dampf-Einkoch-Apparat** **Ernst Haackel**
"Bade Duplex". Leipzigstr. 90. Selbstausgabe. Preis 1 M.
C. F. Ritter, Rabatmarken. empfindlich
Wolfsbühndlung Halle a. S.

E. Kertzscher,
Spezial-Geschäft für Bandagen und Gummivarren.
Untere Leipzigerstrasse 26 (nicht Ecke Poststrasse).
Spül-Apparate in allen Systemen.
Anerkannt gute Qual! Prospekte gratis! Prompter Versand!
Beste Bezugsquelle für Gummivarren.

Geschäftseröffnung.
Den geehrten Einwohnern von **Pasendorf u. Umgeb.**
zur gefl. Nachricht, daß ich am 1. Juli die
Bäckerei von Herrn Otto Koch
käufl. erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein,
die mich Besonderen in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte
um gütigen Zuspruch. Hochachtung
Curt Günther, Bäckermeister.

Wohnungs-Ummeldung.
Unterschiebener verzieht
von (Ort, Straße u. Hausnummer)
nach (Ort, Straße u. Hausnummer)

und erfucht um Lieferung des Volksblattes in die neue
Wohnung ab 1. Juli 1912.
Name (recht deutlich)
für die Inserate verantwortlich: Rob. J. G. n. e. r. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei. (G. B. m. b. H.) — Verleger: vorm. Aug. G. r. o. s. s. e. t. u. J. a. h. n. i. g. — Samml. i. Halle a. S.

Arcona-Räder
100 000 im Gebrauch.
Der Siegeszug der Arcona-Räder!
Bei dem letzten 6-Tage-Rennen in Berlin
bzw. Dresden I. II. III. IV. V. u. VI.
Preis auf Arcona-Rad gewonnen!
Wohl kein anderes Fabrikat der Welt kann
diese Erfolge aufweisen. Die bedeutendsten
Rennfahrer der Welt fahren die
Marke Arcona — das beste Rad
weil leichtlaufend, stabil und zuverlässig.
Neus Spezial-Fahrräder fertig m. Pneumati 35 M.
Neus Damen-Fahrräder... 38, 45, 50 M.
Neus Arcona-Fahrräder 55, 65, 75, 85 M.
15 Jahre Garantie 2000 Mark gratis.
u. Versicherungsschein auf
Fahrradanhörteile wie: Karbid-Laternen 1,10, mit Emailkessel
u. Ueberkessel 2,50, Landdecken ganz dicke Gummiauflage, 18 Mon.
Garantie 3,25, Lichterreflexen, 12 Monate Garantie, riesige Gummiauflage,
5.—, Stollenreifen, 12 Monate Garantie, 5,25, Dunlop-Draht-
decken, prima rot, 6,50, Laufdecken, 12 Monate Garantie 4.—, ohne
Garantie 1.—, 1,50, 1,75, Luftschläuche, alle Größen, ohne Garantie
1,25, mit 12 Monaten Garantie 2.—, 19 Monaten Garantie 3,50,
Pedale 75 Pfg. usw.
Ernst Machnow, Berlin 103, Weinmeisterstraße 14.
Größtes Fahrradhaus Berlins. — Jahresumsatz über 20 000 Fahrräder.
— Vorlangen Sie Katalog über Arcona-Räder, Arcona-
6-Tage-Modelle und Fahrrad-Zubehörteile, Näh-
maschinen, Sprechmaschinen und Schallplatten usw.
gratis und franko.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Weingläser Kirschen II
mit wunderhübschen Kantens,
besonders billig
C. F. Ritter, Leipzigstr. 90,
Rabatmarken.
3 Gläsern jeder Art bei bill.
A. B. Ackermann, Mühlberg 10. empfindlich die
Anschneepostkarten Volksbuchhandlung

Endepols & Dunker

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
Gr. Ulrichstr. 19. **Halle a. S.** Gr. Ulrichstr. 19.



Moderne Jackett-Anzüge

zu billigsten Preisen,
in nur hiesiger
Schneiderarbeit
finden Sie nur bei uns.
(Keine Fabrikware.)

Bucksin, Kammgarn,
Cheviot oder Zwirnstoffe.
Mark **15-19-22-24-27-**
29-32-34-37-39-42-

Arbeiter-Kleidung

für jeden Beruf,
in den besten Fabrikaten zu unübertroffen
billigen Preisen.

Loden- und Wasch-Joppen.

Stroh- und Filzhüte,
Mützen, Krawatten,
Wäsche, Wollhemden,
Schirme, Stöcke, Rucksäcke.

Saison- Ausverkauf

Beginn

Montag, den 1. Juli!

Jeder Preis
eine

Sensation.

Schuhwarenhaus

Gutermann

13-15 Gr. Ulrichstrasse 13-15,
im Hause Leonhardt & Schlesinger.



Bruno Claus, Schirmfabrik, Halle a. S.
(Detailab.: früher Behrens), Gr. Steinstr. 85 (Ecke d. Neunhäuser)
fabriziert in jeder Preislage nur das Beste, Haltbare
der Schirmindustrie und schützt dadurch die
wertvollen Abnehmer vor häufigen lästigen Reparaturen
und übernimmt weitgehendste Garantie für die
Haltbarkeit seines Fabrikats. Reparaturen
jeder Art gewissenhaft, schnell und billig.
Überziehen auf Wunsch in 1 Stunde. Bah.-Sp.-Ver.

+ Hilfe +

gr. Preisermäßigung durch sich
wirk. Mittel. Unschädlich, erster
Garantie, grosse Erfolge. Preis
Mk. 3.50, extra stark Mk. 5.40.
Nachnahme, nur durch
O. Pauli, Berlin-Wilmersdorf
158 Malzestr. 24.

Paul Schäfer's Gärtnerei, Döllnitz,

umfasst sich den Gewerkschaften u. Arbeiter-
Vereinen zur Lieferung von Topfpflanzen
und Sträuchern bei Begrünungen und
Festlichkeiten.
Bestellungen nehmen Geschäftsführer Koch, Veltspart und
Fr. Sachse, „Glauchauer Ballhäde“, entgegen.

Geschäfts- Uebernahme.

Zur gef. Kenntnisnahme, daß wir am 1. Juli ds. Js. das bisher
von Herrn Lo Oere, Raffineriestraße 42, innegehabte
Wittualiengeschäft verbunden Hauschlachten
übernehmen. Es wird unter Bestehen sein, das verehrt. Publikum
mit nur guter Ware und kulanter Bedienung aufzuwarten.
Um gef. Zutpruch bitten
Hochachtungsvoll
Karl Mettin und Frau.

Dienstag den 2. Juli: Schlachtfest.

Makulatur

zu haben in der Genossenschafts-Buchdruckerei.



Spül-Apparate

bewährter Systeme,
Spülpulver, Irrigatoren
(Spültannen),

Gummiwaren

aller Art,
Damenbinden, Leibbinden,
Wächnerrinnen - Bedarfsartikel,
u. v. u. v.

K. Klappenbach,

Gummiwaren-Spezial-Geschäft und Versandhaus,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41, II. Eingang vom Kaulenberg.

**HONOLD'SCHE
Salustien
und Rolläden
sowie alle
Reparaturarbeiten**
Gustav
HONEMANN,
HALLE a. S.,
Hauptstr. 115, Ecke
Königsplatz u. am Bahnhof!
Fernsprecher 3631.

+ Frauen +
bei Ausbleiben monatl. Abgänge
wenden sich vertrauensvoll an Frau
P. Brune, Oberhausen,
Riehl, Teichstr. 14 - Riehl,
arbeiten. - Frauen-Kanal, gratis.

Zum Selbstabfüllen
Braunbier Liter 12 1/2 Pfg.
Weizenbier Liter 15 Pfg.
ab Brauerei oder durch meine
Zusitzer - Geschäfte täglich frisch.
Schwemme - Brauerei.

Germania-Garten,
Rollstrasse 133.
Jeden Tag als Spezialität aus
reinem Schweinefleisch:
1a Rostbratwurst mit Salat
40 Pfg.
1a Bratwurst mit Kartoffel-
salat 40 Pfg.
Hackepeter, 40 Pfg.

Möbel auf Kredit.

Unerreichtes Angebot.

Einrichtung	Einrichtung	Einrichtung
10 mit Anzahlung	20 mit Anzahlung	35 mit Anzahlung
1 Bettstelle 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle 1 Spiegel 1 Spiegelständer oder 1 Küche	2 Bettstellen, 1 Tisch 1 Spiegel, 1 Spiegelständer 1 Kleiderschrank, 1 Vertikal 1 Küchenspiegel und -Tisch 2 Küchenstühle und Küchenrahmen 1 Handtuchhalter	3 Bettstellen m. Matr. 1 mod. Kleiderschrank 1 modernes Vertikal 1 Sofa, 1 Truhenau 6 moderne Stühle 1 moderner Tisch 1 kompl. farb. Küche
Preis 100-130 Mk.	Preis 200-250 Mk.	Preis 300-400 Mk.

Engl. Schlafzimmer, Herren-Zimmer, Moderne Küchen.
Kredit auch nach auswärts.
Grosse Auswahl Herren- Jackett- u. Bekk- Anzählg.
Auswahl Herren- Anzüge, Paletots, Hk. 23.
Damen- Kleider, Kostime und Röcke,
Jacketts, Paletots und Blusen.
Kinderwagen, Sportwagen: 1 Mk. Wochenrate.
Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
Paul Sommer
Leipzigstr. 14
I. u. II. Etg.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Signer. - Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Buchdruck. (G. m. b. H.) - Verleger: vorm. Aug. Grotz, jetzt H. Jähning. - Samm. i. Halle a. S.

Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis.

Nr. 52.

Sonntag, 30. Juni

1912

Rouffeau.

Von Friedrich Schiller.

Monument von unsrer Zeiten Schande,
Ew'ge Schmachschrift deiner Mutterlande,
Rouffeaus Grab, gegrüßet seist du mir!
Fried' und Ruh' den Trümmern deines Lebens!
Fried' und Ruhe suchtest du vergebens,
Fried und Ruhe sandst du hier!

Wann wird doch die alte Wunde narben?
Einst war's finster, und die Weissen starben!
Nun ist's lichter, und der Weiße stirbt.
Sokrates ging unter durch Sophisten,
Rouffeau leidet, Rouffeau fällt durch Christen,
Rouffeau — der aus Christen Menschen wirdt.

Der Regenschirm.

Von Paul Margueritte.

Gougeol ließ mir heute die Ehre seines Besuchs zuteil werden. Er ist groß und kräftig, in den Omnibussen nimmt er viel Platz ein und auf der Straße teilt er Ellbogenstöße aus. Er ist gelehrt, zaghaft und wird sehr selten ärgerlich. Es macht immer den Eindruck, als ob er nicht die Hand gibt, sondern sie nur leicht, niemals spürt man einen Druck, es scheint, als ob er fürchte, seine Finger zu ruinieren. Sein Egoismus belustigt mich auf das höchste. Er begrüßte mich folgendermaßen:

„Hör mal, ich muß dir eine ulkige, seltsame Geschichte erzählen, die gleichzeitig“ — er setzte eine etwas blaßierte Miene auf — „dumm und rührend ist, wie eben alle Abenteuer, in denen die Frauen eine Rolle spielen.“

„Gib mir deinen Hut,“ bat ich ihn.

Doch er zog es vor, ihn selbst hinzulegen, und zwar in einen Winkel, wo er nicht in Gefahr kam, gedrückt zu werden. Dann nahm er wieder seinen Platz ein. Gerade aufgerichtet, mit steifen Knien und aufgestemmen Füßen saß er da, wie jemand, der vermeiden will, daß sein Anzug Falten bekommt.

„Du kennst doch Frau Solaciel, die Frau unseres armen Freundes,“ sagte er. „Wenn du auch im Hause nicht so viel verkehrt hast wie ich, warst du manchmal eingeladen und du bist Mittwoch zu Solaciels Beerdigung gegangen. Hast du vielleicht bemerkt, daß ich einen Regenschirm hatte?“

„Es regnete,“ erwiderte ich, „und alle Leute trugen Schirme. Weshalb sollte mir der deine besonders gefallen sein?“

„Ach,“ erwiderte er, „die Antwort habe ich erwartet. Nun, wenn du aufgepaßt hättest, würdest du gesehen haben, daß der Regenschirm, der mich an jenem Tage schützte, viel eleganter war, als meine sonstigen. Er war dünn und leicht, englisches Fabrikat, reine Seide und die Eisenbeinrücke war durch einen goldenen Ring gehalten, es war ein sehr eleganter Schirm, fast ein Damenschirm.“

„Wächstest du nicht deinen Ueberzieher ausziehen, es ist doch so warm.“

„Ich ziehe ihn in einem Moment aus,“ antwortete er, „ich transpiriere augenblicklich etwas.“ Und er fuhr in seiner Erzählung fort: „Du fragst mich nicht, warum ich einen so eleganten Schirm hatte? Ich will es dir sagen. Als ich meine Wohnung verließ, um zu Solaciels Begräbnis zu gehen, hatte ich mir gesagt: Es regnet nicht, also wozu einen Schirm nehmen, er leidet nur, er drückt sich und man läuft auch noch Gefahr, ihn zu vergessen oder ihn irgendwo zu verlieren. Du wirst gleich sehen, wie schlau ich war. Ich bin also auf der Straße und habe kaum hundert Schritte gemacht, als es zu regnen beginnt. Ich ärgere mich sehr, aber ich erinnere mich, daß unser Freund Pradt ganz nahe wohnt, ich klettere also die fünf Treppen hinauf, um mir einen Schirm zu leihen. Er sagt

mir liebenswürdig lächelnd: „Aber gern, aber gern,“ und führt mich in seinen Korridor, in dem zwei Schirme stehen, der eine sehr ordinär aus Baumwolle, mit einer Krücke wie ein Knüttel, der andere schön, neu, elegant. Ich sage zu Pradt: Wenn es Ihnen gleich ist, nehme ich diesen hier, und füge hinzu: Ich gehe zu einer Beerdigung, da muß man doch anständig aussehen.“ „Sehr gern!“ antwortete Pradt, aber er sieht etwas mißgestimmt aus. Zweifellos dachte er, ich würde die ordinäre, große Kussprike nehmen. Ich danke ihm und schnell gehe ich die Treppe hinunter, denn ich hatte diese Verspätung nicht vorausgesehen. Als ich bei Solaciels ankomme, habe ich gerade noch Zeit, der jungen Frau die Hand zu drücken, denn man trug eben den Sarg herunter. Frau Solaciel schluchzte herberehend, ich stotterte ängstlich einige Worte und wollte gleich fortgehen, denn anderer Leute Kummer bewegt mich, aber sie rief mich zurück und sagte mir:

„Ferdinand hat Sie so sehr geliebt! Nicht wahr, Sie kommen zurück, wenn Sie ihn jetzt begleitet haben . . . (sie schluchzte stärker). Ich bin so verlassen, ich habe viel mit Ihnen zu besprechen.“

„Das ist ein Reinfall,“ sagte ich mir, „das kostet den ganzen Nachmittag!“ Ich verbeuge mich und eile, um mich an der Spitze des Zuges, gleich hinter der Familie, aufzustellen. Da es regnete, öffne ich „meinen“ Regenschirm und denke über einen Kaufens Dinge nach, jedoch so wenig wie möglich an Solaciel. Kurz nach der Beerdigung, um zwei Uhr, ohne Mittag gegessen zu haben, gehe ich zu Frau Solaciel und sie will mich nicht fertlassen, sie spricht von ihrem Manne, stellt mich ihrer Familie vor, sie will mich zu Tisch bei sich behalten, und die Unterhaltung ist von Tränen und Schluchzen begleitet. Sterbenshungrig gelingt es mir endlich um drei Uhr, zu entkommen und als ich ein Restaurant betrete — was muß ich konstatieren — ich habe meinen Regenschirm bei ihr vergessen! Donnerweiter, ich habe so auf den Tisch geschlagen, daß der Kellner gleich herbeigeeilt kam. Ich war sehr nervös, ich bestellte mir eine Menge zu essen und das hat mich wiederhergestellt. Schließlich betrachte ich die Sache von der heiteren Seite: war der Regenschirm verloren, so hatte Pradt den Verlust, und nicht ich. Aus Furcht vor Szenen, Tränen und einem dir verständlichen Partigefühl wartete ich drei Tage, ehe ich mich entschloß, zu Frau Solaciel zurückzufahren. Jedoch am vierten Tage, dachte ich mir, würde ihr Schmerz doch schon etwas gemäßigter sein, und ich ging zu ihr. Als ich klingelte, öffnete sie mir selbst die Tür.

„Ach bitte, treten Sie ein! Ich bin ganz allein! Wie nett von Ihnen, zu kommen!“

„Ich möchte Sie nicht lange stören, gnädige Frau, weil . . . ich habe neulich meinen Regenschirm bei Ihnen vergessen und ich komme . . . Meine Blicke streifen unterdessen den Schirmkänder, in dem Solaciels Stöcke noch standen; aber Pradts Regenschirm war verschwunden, ausgerückt. Verdammt Regenschirm!“

Unterdessen hatte mich Frau Solaciel in den Salon geführt und fragte mich mit erstaunter, unschuldiger Miene:

„Ihren Regenschirm? Welchen Regenschirm?“ Mit der Sicherheit eines Mannes, der sich nichts weismachen läßt, antwortete ich:

„Einen englischen Regenschirm aus reiner Seide, sehr elegant, mit einer Eisenbeinrücke mit goldenem Ring.“

„Ach,“ meint Frau Solaciel und erodet unter meinem Blicke. „Ja, ich glaube mich zu erinnern. Das Mädchen wird ihn wohl weggestellt haben. Ich dachte nicht, daß er Ihnen gehörte!“

Sie war verwirrt, ihr schien gar nicht der Gedanke gekommen zu sein, daß der Schirm zurückgefordert werden könnte, und sie hatte wohl gehofft, ihn behalten zu dürfen. Frauen sind seltsam: sehen sie etwas, was ihnen gefällt, maufen sie es heimlich wie Kinder. Ohne einen positiven Beweis zu haben, daß sie mir den Regenschirm entwenden wollte, jedoch von einem gewissen Mißtrauen erfüllt, nehme ich voller Würde Platz, und mit erklärlicher Zurückhaltung, die durch Solaciels körperliche Abwesenheit, aber seelische Anwesenheit hervorgerufen, beginnen wir zu plaudern.

Man hatte das Gefühl, als ob er sich hinter der Tür befände. Plötzlich klingelt es: Frau Solaciel sagt mir: „Ich habe mein Dienstmädchen heute den ganzen Tag beurlaubt, gestatten Sie, daß ich öffnen gehe.“

Sie kehrt zurück und erzählt mir: „Es ist die Wäschfrau.“ Ich stehe auf, um fortzugehen, sie hält mich aber unter inständigsten Bitten mit beiden Händen fest. Es würde nur eine Minute dauern, meint sie, bis sie die Wäsche gezählt habe, sie habe mir so viel zu sagen. Ich setze mich resigniert wieder hin und höre aus dem Nebenzimmer durch die angelehnte Tür folgende Worte mit leiser Stimme: „Drei Paar Weinleider, zwölf Taschentücher, fünf Battisthemden. Was, Sie rechnen vierzig Centimes für ein Hemd?“

Unter andern Umständen hätte mich diese belauschte Vertraulichkeit verlezt und ein wenig angewidert. Denn wenn Frau Solaciel saubere Wäsche empfing, gab sie doch wieder schmutzige zum Waschen, und darin liegt durchaus nichts Poetisches!

Aber nein! Der Zwischenfall amüsierte und erregte mich ein wenig, und durch diese komischen Gedanken verfolgte mich immer wieder die Idee: „Wenn sie mir nur meinen Regenschirm zurückgibt.“

Ich hörte die Korridortür zuschlagen, die Wäscherin war fortgegangen. Frau Solaciel kam nach einigen Augenblicken herein, sie hatte sich ein wenig gepudert und ihre Hände, die sie sich soeben gewaschen hatte, rochen nach Mandeln. Die Trauer kleidete sie sehr gut, und die Tränen mußten ihr so wohl getan haben, wie der Regen den Blumen. Uebrigens unter uns, Solaciel war ein sehr schmieglicher Filz gewesen, und wenn ich die Freundschaft nicht immer respektiert hätte . . . um so mehr, da Frau Solaciel mir immer sehr freundlich entgegengekommen war . . . Also, lieber Freund, wir begannen zu plaudern und saßen zusammen auf dem Sofa. Frau Solaciel weinte wieder, und ich nahm ihre Hände; sie sagte, daß sie keinen Freund hätte, und ich versicherte ihr, daß ich ihr ergebenster, respektvollster Bewunderer wäre. Ich weiß nicht, ich kann es dir wirklich nicht sagen, was diesen Worten folgte und wie durch irgendeine unvorhergesehene erstaunliche Gefühlsaufwallung, die uns beiden unerwartet kam . . . aber es geschah . . .

Gougeol sagte leise: „Es war sechs Uhr, als ich meinen Hut suchte.“

Er machte eine kleine Pause, es war die Empfindung einer bestimmten nicht wieder gutzumachenden Begebenheit, die Verstärkung seltener plötzlicher Lebenssituationen.

Dann fuhr er fort:

„Ich kam mir sehr dumm vor, nicht allein, weil ich nicht wollte, daß diese . . . gegenseitige Schwäche mein Leben wechselte oder es auch nur änderte, aber weil ich durchaus meinen Regenschirm wieder haben wollte, an den ich — es ist wirklich dumm — selbst im . . . schönsten Moment dachte, und den ich durch eine vielleicht übertriebene Scham, nicht mehr zu fordern wagte. Denn schließlich konnte ich doch zu der Frau, dir mir soeben alles gegeben hatte, nicht sagen:

„Gnädige Frau, möchten Sie mir nicht meinen Regenschirm wiedergeben?“ Um so mehr, da sie ihn doch irgendwo versteckt hatte und ihn erst suchen mußte. Welche Prosa nach dem Kauf! Aber ich wagte eine Anspielung:

„Ich glaube, es regnet.“

Und ich sah durch die Scheiben und fügte hinzu: „Nein, die Leute spannen die Schirme nicht auf, es ist wohl nur Rebel.“

Aber verlorene Liebemühl! Sie schien nichts zu hören: immer klarer wurde mir der Gedanke, daß Pradts eleganter Schirm ihr gefiel, und sie Lust hatte, ihn zu behalten. Vielleicht dachte sie — und das würde wirklich weiblich sein —, daß sie schon ein Recht auf den Schirm habe . . . und ich ihn nicht mehr von ihr zu fordern wagen würde . . . jeht!

„Und was hast du gemacht?“ fragte ich Gougeol, sehr interessiert und außerordentlich bei dem Gedanken belustigt, daß bei dem Tode seines Freundes, der Trauer Frau Solaciels und allem dem, was nachher noch geschehen war, der hauptsächlichste Gedanke „Der Regenschirm“ geblieben war.

Gougeol antwortete:

„Ziemlich niedergeschlagen kam ich ohne Regenschirm nach Hause, und was finde ich da: Einen Brief von Pradt: „Lieber Freund, wenn Sie meinen Regenschirm nicht mehr brauchen, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie ihn mir wiederbringen wollten.“ Weinake hätte ich gleich an Frau Solaciel geschrieben oder wäre zu ihr zurückgegangen. Aber ich fürchte jede Verwicklung im Leben, sie ist Witwe, ich Junggeselle, ich will sie nicht heiraten und auch nicht die Gefahr laufen, sie zur Geliebten zu haben. Ja, wenn sie ihren Mann noch als verantwortlichen Urheber hätte, wäre es eine andere Sache. Nein,

aber nach richt. Erwägung münte ich ihr weder schreiben, noch sie wiedersehen. Alles muß zwischen uns aus sein.“

Nach diesem egoistischen unwiderruflichen Entschluß schwebte Gougeol eine Minute und fragte dann:

„Es ist mir aber doch sehr unangenehm. Wozu rätst du mir?“

Ich sah ihn an:

„Des Regenschirms wegen?“

Er erwiderte:

„Ja, des Regenschirms wegen.“

Ernst entschied ich:

„Ich rate dir, ihn nicht mehr zurückzufordern. Das ist zartfühlend. Wenn sie wirklich Vergnügen daran hat, ist es ein kleines Andenken für sie.“

„Zum Danker auch,“ rief Gougeol. Dann dachte er ein Weilchen nach und sagte: „Ob ich nicht doch noch einmal zu ihr gehe? — Vielleicht denkt sie das nächste Mal daran. . . Wie?“

Rousseau.

Zum 200. Geburtstage — 28. Juni.

Am 28. Juni vor 200 Jahren ward Jean Jacques Rousseau geboren. Er tötete seine Mutter in der Geburt und wurde selbst zur Mutter Erde, aus der alles neue Geistesleben geboren wurde. Das Gehirn dieses unglücklichen und instäten, krankhaft belasteten einzelnen Menschen ist in das Kulturbewußtsein der ganzen Menschheit hinüberströmte und schuf sich in unseren Zeiten noch einmal einen Menschheitspilger: Tolstoi.

In allen Köpfen der führenden Geister des revolutionären Zeitalters hat Rousseau seine Spuren hinterlassen. Mehr: Er hat sie geformt, geschaffen. Er lebt in der schwärmenden Leidenschaft der großen Revolution, die mit ihrem Dreiklang: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, die Erde beben machte. Die erste demokratische Verfassung der neuen Zeit, die der amerikanischen Freistaaten, spricht die Sprache Rousseaus. Wo immer die Messiasidee menschheitlicher Wiedergeburt glüht, hat sie ein Funke dieses Genius entzündet. Wessen Herz der Freiheit schlägt, der hat Rousseau in den Adern. Wem vor den Greueln der städtischen Zivilisation graut, ist ein Jünger Rousseaus. Der einsame Alpenwanderer, dessen schwärmende Andacht mit der wilden Größe der Natur eins werden möchte, ist ein Seelenwanderer Rousseaus, des Entdeckers des Naturgefühls. Und die Liebenden, denen heute nur die herrlich vergebende Kraft gegeben sein möchte, sich völlig von der Gewalt schwelgender Empfindungen lösen zu lassen, — Rousseau ist der Priester, der ihre Seelen also verbunden. Wenn der harte und klare Sozialist unserer Tage als Zweck der neuen Organisation der Gesellschaft die freie, allseitige, harmonische Entfaltung aller Fähigkeiten in jedem Menschen setzt, Rousseau ist sein Lehrer. In den Entwürfen unserer Zukunftsgesellschaft, in der die Form der Teilarbeit aufgehoben werden soll, wie der Gegensatz von Stadt und Land, ist überall das Handzeichen Rousseaus eingeschrieben.

Noch heute ist Rousseau der Todfeind für alle, die die Welt in feudaler und klerikaler Gebundenheit erhalten, den Menschen unter den Zwang einer starren aufzubringenden Autorität beugen wollen. Als jüngst in der französischen Kammer eine nationale Ehrung Rousseaus beraten wurde, geiferten wider ihn die klerikalen Utopisten von der Klasse des Maurice Barrès. Rousseaus Werke stehen auf dem Index der katholischen Kirche, und in keinem deutschen, geistlich beaufsichtigten Seminar wird auch nur ein zäher Auszug Rousseauscher Gedanken gebudelt. Der Mann, der sich in seinen „Konfessionen“ freiwillig die Welt zu seinem Reichthum erwählte, der sich vor der ganzen Menschheit im Lichte der Sonne offen bekannte, scheucht und schreckt noch immer die kirchlichen Mittler, die sich im Dunkel des dreigeteilten hölzernen Gittergebäuses die zitternden, verängstigten Gewissen untertänig machen. Man begreift den ungemilderten Haß der Kirche, wenn man in Rousseaus Erziehungsroman, dem Emile, diese zu unserem Unheil keineswegs veralteten Sätze liest: „Wenn mir die Aufgabe gestellt wäre, die Dummheit in ihrer abstoßendsten Form zur Darstellung zu bringen, so würde ich einen pedantischen Schulfuchs malen, wie er Kindern Katechismusunterricht erteilt; wenn ich ein Kind ganz nährlich machen wollte, würde ich es nötigen, mir deutlich auseinanderzusetzen, was es beim Hersagen des Katechismus eigentlich sage.“ „Ich sehe in der Lat nicht ein, was man dadurch, daß man die Kinder mit den Geheimnissen der christlichen Dogmen bekannt macht, anders erzielt, als daß man sie schon früh zum Lügen anhält. Weiter bin ich der Ansicht, daß man, will man Geheimnisse gelten lassen, wenigstens begreifen muß, daß sie unbegreiflich sind, Kinder sind aber nicht einmal dieses Gedankens fähig.“ „Man muß glauben, um selig zu werden. Die falsche Auffassung dieses Dogmas ist die Quelle der blutgerichtigsten Intoleranz und die Ursache aller dieser nutzlosen

Behren, welche der menschlichen Vernunft den Todesstreich versetzen, indem sie dadurch gewöhnt wird, sich mit Worten abspießen zu lassen. Ohne Zweifel ist kein Augenblick zu verlieren, um der ewigen Seligkeit gewiß zu werden; ist aber zu ihrer Erlangung das Nachplappern gewisser Worte hinreichend, so sehe ich nicht ein, was uns abhält, den Himmel ebensoviel mit Starmähen und Elstern als mit Kindern zu bevölkern.“ Der Glaube der Kinder so wie der vieler Erwachsener ist lediglich eine Sache der Geographie. Soll ihnen etwa dafür ein Lohn zuteil werden, daß sie in Rom und nicht in Meffa geboren sind?“

Die deutsche Literatur und Philosophie der Klassischen Zeit wäre ohne Rousseau ebenso undenkbar wie die neue Erziehungskunst und die große Musik. Goethe hätte nie seinen Werther, seinen Meister, die Wahlverwandtschaften und die mit dem Sturm verdrängten, in die Natur hinein gewühlten Faustmonologe gedichtet, wenn er nicht in der Neuen Heloise lieben und fühlen und schauen gelernt hätte. Rousseau ließ Schiller wider die Tyrannen die Räuber senden. Als der Emile von Senlershand verbrannt wurde und sein Verfasser, von den Bütteln verfolgt, in den Schmähschriften gehetzt, in der Wut irrt, las Kant das Werk in einem Zug. Es wird erzählt, daß an diesem Tage für ganz Königsberg die Uhr still stand, denn die Normaluhr, Kants auf die Minute pünktlicher Tages Spaziergang, versagte: Kant mochte, unter der Gewalt Rousseaus, keinen Augenblick raufen. Die Kritik der praktischen Vernunft, die religiösen Schriften des Philosophen, aber auch seine Erkenntnistheorie und die politisch-staatsrechtlichen Auffassungen sind beeinflusst durch den Emile und den Gesellschaftsvertrag. Der Schöpfer der modernen Pädagogik, Pestalozzi, ist unmittelbar Schüler Rousseaus, wie Fichte. Den Kopf Beethovens hat Rousseau gemeißelt, sein Geist tönt in dem ländlichen Idyll des Pastoral wie in dem Schlußchor der Neuntönen. Alle Gefühlslyrik, Naturanschauung, der psychologische Roman, die autobiographische Bekenntnisdichtung sind aus dem Quell Rousseaus gespeist. Wagners Tristan ist ein Nachhall der Neuen Heloise. Endlich: jede revolutionäre Gesellschaftskritik wie jede revolutionäre Tat ist in irgend einer Weise Fortsetzung, Beantwortung, Erfüllung Rousseauscher Gedanken. Inwiefern Napoleon Vater der Revolution war, blieb er der Schüler Rousseaus, dem seine Jugend gehörte.

Rousseau erfüllt die Aufklärung, die alle Dinge an der freien Vernunft messend, prüfend, bewährend und verwerfend aus den Fesseln überkommener Autorität befreit, wie der Gewalt des unbeirrbareren Gefühls. „Zurück zur Natur“ — das Leitwort Rousseaus, scheint reaktionäre Leugnung jeder kulturellen Entwicklung. Wenn er die Stadt flieht und die Städte verabscheut, wenn er die Gelehrten und Künstler der Zivilisation haßt und höhnt, wenn er seinen Frieden und sein Glück in der Stille der Dörfer und der Einsamkeit ungebildeter Menschen und unentwickelter Sitten sucht, heißt das nicht Aufhebung der Gesellschaft, nicht bloß ihre Umgestaltung. Diese Deutung hieße den Grund seiner Weltanschauung verkennen. Rousseaus Natur ist — Zukunftsstaat, nicht verlorenes Paradies. Der „natürliche“ Mensch ist der von der Unterdrückung des Herkales, absolutistischen Feudalstaates befreite Bürger, der durch die umfassende Ausbildung aller menschlichen Fähigkeiten in der Kraft seiner eigenen Arbeit sicher und fest steht, in dem rauschenden Gefühl seines ungebrochenen, ungefesselten Menschentums alle irdische Seligkeit genießt. Rousseau ist kein Kulturleugner, sondern ein Kulturschöpfer. Wenn er seinen Menschen abseits der Pariser Zivilisation sucht, so nur deshalb, weil er die Güte und Schlichtheit unverbordener Menschen als die Möglichkeit einer neuen Zivilisation beweisen will. Er findet den Gedanken sehr natürlich, daß das Pflanzen eines Baumes auf einer Terrasse weit schöner sei, als das Aufpflanzen einer Pflanze in einer Wiese. Das ist aber kein Verzicht auf die Kultur, sondern im Gegenteil eine Verwerfung der Barbarei des — Krieges. Rousseaus Natur wird zum Inbegriff des revolutionären Erfüllung begehrenden Menschenrechts. Sein Dorffrieden lehnt dennoch unter der Guillotine der Hauptstadt. Das ist denn die merkwürdige und gleichwohl folgerichtige Entwicklung. Die Rückkehr zur Natur bewirkt den Vormarsch in die Revolution. Die Revolution befreit die wirtschaftlichen Triebkräfte aus der feudalen Umklammerung. Der Dorfkultus Rousseaus ebnet so den Weg zur industriellen Riesentätigkeit unserer Zeit, deren Ueberwältigung, Umgestaltung, nicht Zerstörung, die Sehnsucht und der Kampf der heutigen Generation ist.

In seinen Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten hat Fichte den scheinbaren Widerspruch in den Gedanken Rousseaus aufgearbeitet. Fichte setzt die Bestimmung der Menschheit in dem beständigen Fortgang der Kultur und die gleichförmig fortgesetzte Entwicklung aller ihrer Anlagen und Bedürfnisse. Dieser Wahrheit hat niemand bestimmter und mit scheinbareren Gründen und kräftigerer Vereinfachtheit widersprochen, als Rousseau. Ihm ist das Fortrücken der Kultur die einzige Ursache alles menschlichen Verderbens. Nach

ihm ist kein Heil für den Menschen als in dem Naturstande; und... derjenige Stand, der den Fortgang der Kultur am meisten befördert, der Gelehrtenstand, ist nach ihm die Quelle sowohl, als auch der Mittelpunkt alles menschlichen Elends und Verderbens... Ihm ist Rückkehr Fortgang; ihm ist jener verlassene Naturstand das letzte Ziel, zu welchem die jetzt verdorbene und verbildete Menschheit endlich gelangen muß. Er tut demnach gerade das, was wir tun; er arbeitet, um die Menschheit nach seiner Art weiter zu bringen, um ihr Fortschreiten gegen ihr letztes höchstes Ziel zu befördern.“ Rousseau leugnete, im berechtigten Welterkel, die Kultur; aber, so erkennt Fichte, er setzt unmerklich sich und die ganze Gesellschaft mit der ganzen Ausbildung, die sie nur durch das Herausstreiten aus dem Stande der Natur erhalten konnte, in seinem Naturparadies voraus. Es ist nur die dichterische Form, was gewesen zu schildern, was erst werden soll. Und Fichte maß die Größe wie die Schwäche Rousseaus: „Er berechnete das Leiden; aber er berechnete nicht die Kraft, welche das Menschengeschlecht in sich hat, sich zu helfen...“

Er ist der Mann der leidenden Empfindlichkeit... Sein Bögling entwickelt sich von sich selbst. Der Führer desselben hat nicht viel mehr, als daß er die Hindernisse seiner Bildung entfernt, und läßt übrigens die gütige Natur walten. Sie wird auch immerfort ihn unter ihrer Vormundschaft erhalten müssen. Denn Latkraft, Feuer, festen Entschluß, gegen sie zu kriegen und sie zu unterjochen, hat er ihm nicht beigebracht.“ Fichte aber vollendet Rousseau: „Hinstellen und Hagen über das Verderben der Menschen, ohne eine Sand zu regen, um es zu verringern, ist weiblich. Strafen und bitter höhnen, ohne den Menschen zu sagen, wie sie besser werden sollen, ist unfreundlich. Handeln Handeln das ist es, wozu wir da sind.“

Rousseaus Sehnsucht ist ein Stück der menschlichen Seele geworden. Wir erkennen uns selber, wenn wir ihn ehren und feiern. Wir befreien uns, wenn wir ihn befreien. Wir wissen, daß wir handeln müssen. In unserem revolutionärem Werk lebt Rousseaus Größe und verschwindet der sterbliche Weisag seines Wesens. K. E.

Gedanken Rousseaus.

„Der erste, welcher ein Stück Land umzäunte und sich zu sagen vermaß, dies Land gehört mir, und Leute fand, die einseitig genug waren, dies zu glauben, war der Gründer der bürgerlichen Gesellschaft. Was für Verbrechen, was für Elend hätte derjenige dem menschlichen Geschlecht geopfert, der, die Grenzfläche ausbreitend oder die Gräben verschüttend, seinen Mitmenschen zugerufen hätte: Tötet euch, diesen Betrüger zu hören! Ihr seid verloren, wenn ihr vergeht, daß die Frucht allen und das Land niemanden gehört!“

„Verfolgen wir den Fortschritt der Ungleichheit (durch das Verlassen des anfänglichen Naturzustandes bedingt), so finden wir, daß die Errichtung von Gesetz und Recht des Eigentums der erste Schritt war, die Einsetzung der Obrigkeit der zweite und dritte, und der letzte Schritt der Uebergang der gesetzlichen Macht in eine willkürliche.“

„Der Mensch ist frei geboren und überall schmachlet er in Fesseln. Mancher dünkt sich ein Herr über andere und ist doch nur ein größerer Sklave als sie... Wenn ich nur die Gewalt berücksichtige und die Wirkung, welche daraus entspringt, so würde ich sagen: Solange ein Volk gezwungen ist, zu gehorchen und gehorcht, tut es wohl daran; sobald es das Joch abschütteln kann und schüttelt es ab, tut es noch besser. Denn, indem es seine Freiheit nach demselben Rechte wieder erlangt, welches sie ihm raubte, ist es entweder besug, sie wieder zu nehmen, oder ein anderer war es nicht, sie ihm zu entreißen.“

„Aristoteles sagte schon, daß die Menschen nicht alle von Natur gleich seien, sondern diese für Sklaverei, jene zum Herrschen geboren werden. Aristoteles hatte recht, verwechselte aber die Wirkung mit der Ursache. Jeder Mensch, der in der Sklaverei geboren ist, wird zur Sklaverei geboren, nichts ist gewisser. Sklaven verlieren alles in ihren Fesseln, selbst den Wunsch, ihrer sich zu entlasten; sie lieben ihre Knechtschaft, wie des Obhässens Gefährten ihren tierischen Zustand. Wenn es also Sklaven von Natur gibt, so kommt das, weil es gegen die Natur Sklaven gab. Die Gewalt machte die ersten Sklaven und deren Freigheit hat sie erhalten.“

„Der Stärkste ist nie stark genug, um immer Herr zu bleiben, wenn er nicht die Gewalt in Recht und den Gehorsam

in Pflicht umwandelt. Daher das Recht des Stärkeren; jenes anscheinend ironisch genommene, in der Tat aber grundsätzlich eingeführte Recht. Die Gewalt ist eine physische Kraft; undenkbar ist mir eine Moralverpflichtung, welche sich aus ihren Wirkungen ergeben könnte. Der Gewalttätigen ist eine Handlung der Notwendigkeit, nicht des Willens; höchstens liegt darin ein Akt der Klugheit. In welchem Sinne doch nur könnte es eine Pflicht sein? . . . Denn sobald Gewalt das Recht begründet, so ändert sich die Wirkung mit der Ursache; jede Gewalt, welche die erstere übertrifft, tritt in ihre Rechte. Sobald man ungestraft sich des Gehorsams begeben kann, kann man es auch gefeßlicher Weise, und weil der Stärkere immer recht hat, so kommt es nur darauf an, daß man der Stärkste werde. Welch ein Recht aber ist es, das untergeht, sobald die Gewalt aufhört? Wenn man gezwungen gehorchen muß, braucht man nicht aus Pflicht zu gehorchen, und sobald man nicht mehr zum Gehorsam gezwungen wird, ist man auch nicht mehr dazu verpflichtet. . . . Gesehen wir also ein, daß Gewalt kein Recht gründet und man nur einer rechtmäßigen Gewalt zum Gehorsam verpflichtet ist."

Vom javanischen Affenmenschen.

In der R. B. lesen wir: Die bewundernswürdige wissenschaftliche Tat einer deutschen Frau hat nunmehr nach langjährigen Arbeiten ihren Abschluß gefunden. Die Witwe des namhaften Zoologen Prof. Selenka hatte den mutigen Entschluß gefaßt, auf der Insel Java neue Ausgrabungen in den Schichten vorzunehmen, in denen seinerzeit die berühmte Schädelbede des ältesten bisher unbekanntem menschenähnlichen Wesens, des Affenmenschen (*Homo pithecanthropus*) gefunden worden war. Diese Arbeiten wurden mit Unterstützung der Akademien von Berlin und München ins Werk gesetzt, und die reichen Ergebnisse der langjährigen, durch die Ungunst des Tropenklimas erschwereten Grabungen wurden größtenteils den Staatssammlungen der genannten Städte einverleibt. Ueber die Verhältnisse, unter denen der *Pithecanthropus* von Java gelebt hat, wußte man vorher nur sehr wenig, da das reiche holländische Ausgrabungsmaterial bis jetzt, mit Ausnahme des *Pithecanthropus*-Schädels selbst, immer noch keinen Bearbeiter gefunden hat. Nun fand sich ein ganzer Stab von deutschen Fachgelehrten zusammen, der unter Frau Selenkas Leitung sich in die Beschreibung der von ihr zutage geförderten Reste teilte; die lange Reihe dieser Monographien ist jetzt unter dem Titel Die *Pithecanthropus*-Schichten auf Java bei W. Engelmann in Leipzig erschienen, mit überaus zahlreichen Tafeln autotypischer Darstellungen der prächtigsten Stücke. Unter anderem findet man da die geologischen Verhältnisse von Blandenhorn beschrieben, die Fische von Geniel, die Schildkröten von Käfel, die Krotobile von Janensch, dem Leiter der deutsch-afrikanischen Ausgrabungen von Dinosauriern; die Muscheln und Schnecken haben in Martin, das erste vollständige Riesenskelett des *Stegodon*, eines Nachkommen von Mastodon und Vorkäufers der Elefanten, in Bohlitz, die Pflanzenabdrücke in Schuster und die übrigen Säugetierreste in Stremme Monographien gefunden.

Aus diesen Bearbeitungen geht hervor, daß zu Lebzeiten des ältesten Affenmenschen in den Tropen die Regenmengen sehr viel bedeutender gewesen sind als heute, entsprechend den gewaltigen Schneefällen während der großen Eiszeiten in unsern Breiten. Es war ein sumpfiger, vom Fluß durchströmter See, in dem ungeheure Massen von Tierleichen sich ansammelten und auch die *Pithecanthropus*-reste begraben wurden; eingeschwemmte Äschen der verstärkten damaligen Vulkanausbrüche und Gerölle bedeckten und konservierten die Skelette in ähnlicher Weise, wie es am Fuß des Albanergebirges in der Gegend von Rom der Fall gewesen ist. Die graue Farbe der Knochen hat sich den Knochen mitgeteilt, ebenso der hohe Eisengehalt und damit das erhebliche Gewicht. Der Sumpf war von großen Mengen gefräßiger Krotobile bevölkert, die zweifellos zu der beträchtlichen Ansammlung von Tierknochen in diesem Gewässer das übrige beigetragen haben. Die Zusammenkunft des Urwaldes war nicht sehr wesentlich von der des heutigen indischen Festlandes und Inselgebiets verschieden, und auch unter den Tieren befanden sich meist solche, die noch jetzt dort vorkommen sind, besonders die erkaunlichen Mengen der für die Sundainseln bezeichnenden Hirscharten. Die Schildkröten erreichten zwar nicht mehr die abenteuerliche Riesengröße ihrer tertiären Vorfahren in den sivalischen Bergen des indischen Festlandes — der Colossochelis, die imstande gewesen wäre, einen das Gleichgewicht haltenden Elefanten auf ihrem Rücken fortzutragen — waren indes noch von sehr beträchtlichem Umfange.

Einige wenige Fundstücke der Tierwelt aus der indischen *Pithecanthropus*-zeit sind dagegen der heute dort lebenden gänz-

lich fremd. Während von den Nashörnern, Tapiren, Büffeln, Giraffen, Tigern und vielen andern nur die damaligen Arten ausgestorben und vom Erdboden verschwunden sind, die Gattungen dagegen in Gestalt anderer, neuer Arten noch jetzt auf den Sundainseln oder dem indischen Festland sich forterhalten haben und weiterleben, sind die *Stegodonten*, die gewaltigen Rüsselthierriesen der *Pithecanthropus*-zeit, bald hernach gänzlich vom Erdboden verschwunden und haben ihren Nachkommen, den Elefanten, den Platz räumen müssen. Jene waren bereits in der spätesten Tertiärzeit aus den noch gewaltigern *Mastodonten* hervorgegangen und in Südasien weit verbreitet. Auf Java pflanzten sie sich also bis in die ältesten großen Vergletscherungsperioden der nachtertiären Zeitaläufe fort, die sich dort in erheblicher Verstärkung der Regenniedererschläge äußerten, und waren dort Zeugen der Entstehung des Menschengeschlechts in seinen ursprünglichsten Vertretern, der *Homo pithecanthropus*; während das noch altertümlichere *Mastodon* zwar, in Amerika wenigstens, ebenfalls bis in die ältere Eiszeit hinein sich gerettet zu haben scheint, aber dann nur Zeitgenosse, nicht unmittelbarer Vorfahre der älteren Affenmenschen gewesen sein kann. Denn in die neue Welt ist das Menschengeschlecht offenbar verhältnismäßig erst sehr spät, wohl gegen das Ende der letzten großen Eiszeit, von Ostasien her eingezogen.

Nicht minder wichtig als das *Stegodon* ist für die Beurteilung der *Pithecanthropus*-schichten von Java das Flußpferd, das dort in damaliger Zeit ebenso massenhaft verbreitet war, aber heute bekanntlich nur noch in Afrika lebt. Dieses Tier war einst über einen großen Teil Südasiens, wo es wohl durch die Ausbreitung des Menschengeschlechts ausgerottet wurde, und auch, in den warmen Zwischenzeiten, durch Europa verbreitet, wo es zu wiederholten Malen klimatischen Einflüssen weichen mußte. Von Afrika her bevölkerte es zunächst den zeitweise trocknen liegenden Boden des Mittelmeers an dessen gewaltigen Strömen, blieb dann nach Wiedereindringen des Weltmeers auf den Inseln Sizilien, Malta, Zypern und andern zurück und entartete da zu einer Zwergrasse, die schließlich in ausgewachsenem Zustande nur noch Schweinsgröße erreichte; während die Herden, die das festländische Europa erreicht hatten, sich dort gleichfalls nordwärts durch Frankreich nach England und auch in unser Rheintal verbreiteten. Hier haben sie vielleicht noch mit dem Affenmenschen von Mauer bei Heidelberg zusammengelebt, der unter den bisher bekanntesten als nächster Nachkomme des *Pithecanthropus* von Java betrachtet werden kann.

So bildeten unter den ehemaligen Bewohnern der Sundainseln, nächst dem Affenmenschen, die Flußpferde und *Stegodonten* die merkwürdigsten und bezeichnendsten Bewohner. Vom *Pithecanthropus* selbst haben zwar die neuen Ausgrabungen nichts mehr zutage gefördert; doch werden letztere gegenwärtig in großartigem Maßstab von der holländischen Regierung weitergeführt, es sind also auch in dieser Hinsicht demnächst neue Funde zu erwarten. Von den Ergebnissen der Selenkaschen Grabung sind nur noch wenige Bearbeitungen von geringerer Bedeutung in Rückstand, welche die Verhältnisse der ehemaligen, gleichzeitigen Meerestierwelt und eingehendere Beschreibungen der Pflanzenabdrücke zum Gegenstand haben; Frau Selenka verdanken wir aber die Verforgung großer deutscher Museen mit den kostbaren Schätzen jener denkwürdigen eozänen Lagerstätte.

Sinnsprüche.

Wir betrügen und schmeicheln niemanden durch so feine Kunstgriffe, als uns selbst. Schopenhauer.

Begeisterung ist alles! Gib einem Menschen alle Gaben der Erde und nimm ihm die Fähigkeit der Begeisterung, und du verhaumst ihn zum ewigen Tod.

Adolf Wilbrandt.

Wenn man alt wird, da hält man sich an das Gegebene und respektiert die Tatsachen. Angenruber.

Humor und Satire.

Ein neuer Hundeberserf. Augsburg. Die Hunde übernehmen nach und nach alle Geschäfte der Volksgemeinde. Aus Mainz teilt die Augsburger Abendzeitung in Nr. 157 mit, wie man zwei verbrecherischen Pigeunern in der Nähe von Müffelsheim auf die Spur kam: „Dort wurden sie von dem Hunde eines Bauunternehmers gestellt, der sie dann mit dem Gewehr in der Hand bis Müffelsheim transportierte, wo ihre Verhaftung erfolgte.“ Wir nehmen an, daß der Hund im Besitz eines Waffenscheines war. Ull.